Geſang-Blätter

aus

dem ſechzehnten Jahrhundert.

Mus
494
40
1838

Mus 494.40.1838

NAUMBURG BEQUEST

THE MUSIC LIBRARY
OF THE
HARVARD COLLEGE
LIBRARY

THIS BOOK IS FOR USE
WITHIN THE LIBRARY ONLY

Digitized by Google

DATE DUE

Geſang-Blätter

aus

dem ſechzehnten Jahrhundert,

mit

einer kurzen Nachricht

vom

erſten Anfang des evangeliſchen Kirchenliedes

und dem

Entſtehen der Geſang-Blätter

nebſt

einer Literatur derſelben aus dieſer Zeit,

herausgegeben

von

E. C. G. Langbecker.

Berlin,
Sanderſche Buchhandlung.
1838.

1520
H P
Digitized by Google

Mus 494.40.1838

Digitized by Google

Vorwort.

Der Huld, mit welcher Se. Majeſtät, unſer allergnädigſter König und Herr, Kunſt und Wiſſenſchaft in Allerhöchſt-ſeinem Lande ſchützt und befördert, verdanken die Freunde der Literatur die Erhaltung einer werthvollen Sammlung älterer und neuerer Werke aus allen Zweigen der Wiſſenſchaft. Dieſe Sammlung, welche Se. Excellenz der Herr General-Poſtmeiſter v. Nagler mit glücklichem Erfolge zuſammenbrachte, wurde nämlich durch die Gnade Sr. Majeſtät für die hieſige Königl. Bibliothek angekauft, und iſt jetzt mit derſelben vereinigt. Auch für die Hymnologie hat dieſe Büchersammlung einen nicht geringen Werth, da ſich in derſelben eine Anzahl ſeltener Werke in dieſem Zweige der Literatur befinden. Außer dieſen aber enthält dieſelbe eine Sammlung alter Drucke von geiſtlichen und weltlichen Liedern und Gedichten auf einzelnen Blättern, von denen viele Urdrucke dieſer Lieder und Gedichte ſind. Da ich mich vorzugsweiſe mit der Literatur des evangeliſchen Kirchenliedes beſchäftige, ſo glaubte ich den Wünſchen der Freunde derſelben dadurch entgegen zu kommen, daß ich aus dieſer Sammlung alter Lieder und Gedichte diejenigen zur Herausgabe wählte, welche ihr Entſtehen der Reformation zu danken haben. Durch die Herausgabe dieſer fliegenden Blätter oder (wie ich ſie im Gegenſatz von Geſangbüchern lieber nenne) dieſer Geſangblätter fühlen ſich vielleicht andere Freunde der Literatur, welche in Beſitz ſolcher Blätter gekommen, oder denen wenigſtens dergleichen zugänglich ſind, angeregt, ſolche, bisher vielen unbekannt gebliebene Lieder und Gedichte auf gleiche Weiſe bekannt zu machen, und auch ſelbſt dann ſie der Vergeſſenheit zu entziehen, wenn manche von ihnen in Hinſicht auf poetiſchen Werth von keiner beſonderen Bedeutung wären. Oft ſind ſelbſt unbedeutend ſcheinende Produkte dieſer Art für den Forſcher brauchbare Dokumente, die ihm das Bild einer längſt untergegangenen Zeit vervollſtändigen helfen, und treffliche Winke für ſein Studium geben.

Digitized by Google

Um auch die Freunde der Literatur, welche mit der Geſchichte des evangeliſchen Kirchenliedes weniger bekannt ſind, in die erſten Zeiten deſſelben einzuführen und mit ſeinem Anfange, und dem Entſtehen ſolcher Geſangblätter bekannt zu machen, verſuchte ich Einiges über dieſen Gegenſtand mitzutheilen. Zugleich fügte ich eine kleine Literatur ſolcher Geſangblätter aus dem ſechzehnten Jahrhundert hinzu, wie ich dieſelben zum Theil ſelbſt in Händen hatte, oder wie ſie doch wenigſtens zu meiner Kenntniß gekommen ſind.

Hier muß ich nun beſonders dem Herrn Profeſſor Dr. C. W. L. Heyſe meinen innigſten Dank ſagen für die freundliche Zuvorkommenheit, mit welcher derſelbe die Güte hatte, mir eine Sammlung ſolcher Geſangblätter aus dieſer Zeit mitzutheilen, wodurch dieſer Theil meiner Arbeit ſehr vervollſtändigt wurde.

Berlin, den 6. Juli 1838.

E. C. G. Langbecker.

Digitized by Google

Ueber den erſten Anfang des evangeliſchen Kirchenliedes und das Entſtehen der Geſangblätter in dieſer Zeit.

Als Luther das ſegensreiche Werk der Reformation begann, war er, neben der Ausbreitung der evangeliſchen Wahrheit durch Wort und Schrift, auch darauf bedacht, alle Mißbräuche bei dem öffentlichen Gottesdienſte, welche Aberglauben und Irrthum früherer Jahrhunderte erzeugt hatten, aus der Kirche zu entfernen, und die Gottesverehrung, ſo weit es ſich zur Zeit thun ließ, zu einer Anbetung Gottes im Geiſt und in der Wahrheit zurückzuführen. Bei dieſem Beginnen richtete Luther ſein Auge auf den Kirchengeſang, als einen ſehr weſentlichen Theil des öffentlichen Gottesdienſtes; indem er erkannte, welche Allgewalt der Geſang zu allen Zeiten auf die Gemüther übte. Er ſelbſt, vom Geiſte Gottes dazu tüchtig gemacht, bediente ſich deſſelben, um in ſein leuchtendes Gewand die evangeliſchen Wahrheiten zu hüllen, und ſie in heiligen Liedern dem Volke zu Herzen zu führen. Hierzu dienten Luthern nicht nur die ſchon vorhandenen deutſchen und lateiniſchen Geſänge, welche letztere er ins Deutſche überſetzte; die deutſchen aber, welche Irrthum und Aberglauben enthielten, nach dem Worte Gottes reinigte und verbeſſerte; die unchriſtlichen, ungereimten, unfläthigen, todten und tollen Texte, wie er ſie ſelbſt bezeichnet, aus der Kirche entfernte: ſondern er ſelbſt, vom göttlichen Geiſte durchdrungen, ergriff das Saitenſpiel, und ſang ſeinem Herrn und Heilande unſterbliche Lieder, daß durch ſein heiliges Feuer gleiche Andachtsglut in den Herzen ſeiner Freunde entzündet wurde.

So geſchah es denn, daß, als Luther im Jahre 1523 mit zweien Liedern: Nun freut euch lieben Chriſten g'mein ꝛc. von ihm ſelbſt, und Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc. von Paul Speratus gedichtet, die auf einen einzelnen Bogen mit der genannten Jahrzahl und mit Luther's und Paul Speratus Namen gedruckt wurden, den Anfang gemacht hatte, im folgenden Jahre, 1524 die Anzahl der evangeliſchen Lieder ſich ſo vermehrt hatte, daß ein Geſangbuch von acht Liedern unter dem Titel: **Etlich Criſtlich Lyeder Lobgeſang, vnd Pſalm, dem rainen wort Gottes gemeß, aus der heyligen ſchrifft, durch mancherley hochgelehrter gemacht, in der Kirchen zu ſingen, wie es dann zum tayl berayt zu Wittenberg in übung iſt. Wittenberg M.D.XXiiij.** 3 Bl. 4. herausgegeben werden konnte; dieſe kleine Sammlung enthielt folgende Lieder: Nun freut euch lieben Chriſten g'mein ꝛc. — Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc. — In Gott gelaub ich daß er hat ꝛc. — Hilf Gott, wie iſt der Menſchen Noth ꝛc. — Ach Gott vom Himmel ſich darein ꝛc. — Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl ꝛc. — Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir ꝛc. — In Jeſus Namen heben wir an ꝛc. —

Im Jahre 1525 erſchien ein zweites Geſangbuch von ebenfalls acht Liedern, es führte den Titel: **Etliche Chriſtliche Geſenge vnd Pſalmen, wilche vor bey dem Enchiridion nicht geweſt ſynd, mit hohem fleiß verdeutſcht vnd gedruckt, mit eyner Vorrede des hochgelehrten D. Marti. Luther. M.D.XXv.** 8 Bl. kl. 8. Die Vorrede beginnt: „Das geiſtliche lieder ſyngen gut vnd Got angeneme ſey, acht ich, ſey keinem Chriſten verborgen, dieweyll yederman nicht allein dz exempel d' propheten vnd könige ym alten teſtament (die mit ſyngen vnd klingen, mit tichten vnd allerley ſeyten ſpiel Got gelobt haben) ſondern auch ſolcher brauch ſond'lich mit pſalmen gemeyner Chriſtenheyt von anfang kund iſt." ꝛc. Die Lieder in dieſem Geſangbuche heißen: Wir glauben all' an einen Gott ꝛc. — Gott d' Vater wohn uns bey ꝛc. — Im Ausgang Iſrael von Egypten ꝛc. — Mit Fried' und Freud' ich fahr dahin ꝛc. — Durch Adams Fall iſt ganz verderbt ꝛc. — Fröhlich wollen wir Alleluja ſingen ꝛc. — Menſch willt du leben ſeliglich ꝛc. — Wer Gott nicht bei uns dieſe Zeit ꝛc. —

Digitized by Google

Noch in demſelben Jahre (1525) kam ein drittes Geſangbuch heraus, es hatte den Titel: **Geyſtliche geſenge, ſo man yzt (Got zu lob) ynn der kyrchen ſingt, gezogen auß der heyligen ſchrifft des waren vnd heyligen Evangelions, welche yezt von Gottes gnaden wydder auffgangen iſt, vnd mit etzlichen geſengen gemehrt, gebeſſert, vnd mit fleyß corrigyrt durch Doctor Martini Luther. Vuittemberg Anno M.D.XXv.** 4 Bogen in 8. Die Vorrede dieſes Geſangbuches iſt die oben angeführte und enthält dieſe Sammlung fünfunddreißig Lieder, nämlich vierzehn von den, in den beiden erſten Geſangbüchern abgedruckten (es fehlten nämlich von den obigen Liedern die beiden Geſänge: In Jeſus Namen heben wir an ꝛc. und Im Ausgang Iſrael von Egypten ꝛc.) und einundzwanzig neue Lieder, nämlich: Nu bitten wir den heiligen Geiſt ꝛc. — Dies ſind die heil'gen zehn Gebot ꝛc. — Mitten wir im Leben ſind ꝛc. — Gott ſei gelobet und gebenedeiet ꝛc. — Gelobet ſeiſt du Jeſu Chriſt ꝛc. — Ich glaub in einen Gott ꝛc. — Herr Chriſt der einig Gottesſohn ꝛc. — Jeſus Chriſtus unſer Heiland der von uns ꝛc. — Wohl dem der in Gottes Furcht ſteht ꝛc. — Wo Gott der Herr nicht bei uns hält ꝛc. — Erbarm dich mein, o Herre Gott ꝛc. — Es wollt uns Gott genädig ſein ꝛc. *) — Chriſt lag in Todesbanden ꝛc. — Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod überwand ꝛc. — Komm Gott Schöpfer heiliger Geiſt ꝛc. — Komm heiliger Geiſt Herre Gott ꝛc. — Nu komm der Heiden Heiland ꝛc. — Chriſtum wir ſollen loben ſchon ꝛc. — Mein Zung' erkling, nnd fröhlich ſing ꝛc. — Dein armer Hauff, Herr, thut klagen ꝛc. — Chriſtum vom Himmel ruf ich an ꝛc. —

Auch wurde in dieſem Jahre ein Geſangbuch mit Melodien herausgegeben; da ich dies ſehr ſeltene Geſangbuch ſelbſt in Händen hatte, und mir eine diplomatiſch genaue Abſchrift von demſelben anfertigte, ſo will ich es hier beſchreiben. Es führt den Titel: **Geyſtliche Gſangbüchlin, | Erſtlich zu Wittenberg, vnd vol | gend durch Peter ſchöffern | getruckt im jar.** | M.D.XXV. kl. längl. 4. Die Melodien dieſes Geſangbuches ſind fünfſtimmig geſetzt, nämlich Diskant, Alt, Tenor, Vagante**) und Baß; wie gewöhnlich ſo enthält auch hier die Tenorſtimme die Melodien, auch führt dieſe allein den vollſtändigen Titel des Geſangbuches und die Vorrede, dieſelbe die in obigen Geſangbüchern angezeigt wurde, ferner die vollſtändigen Texte der Lieder und das Regiſter. Die andern Stimmen, welche einzeln gedruckt ſind, ſind nur auf dem Titel mit Diſcant, Alt u. ſ. w. bezeichnet; auf dem letzten Blatt der Altſtimme ſtehet: Avtore Johanne Walthero. Die Lieder in dieſem Geſangbuche, welche durchweg Melodien haben, ſind folgende: I. Nvn bitten wir den heiligen Geyſt ꝛc. — II. Kom heiliger geyſt herre gott erfüll ꝛc. — Die Melodie dieſes Liedes ſteht hier im Alt. III. Mittē wir im leben ſind ꝛc. — IV. Avß tieffer not ſchrei ich zu dir ꝛc. Phrygiſche Melodie. — V. Gott ſei gelobet vñ gebenedeiet ꝛc. — VI. Eyn newes lied wir heben an ꝛc. — VII. Dein armer hauff, Herr thut klagē ꝛc. Melodie im Alt. — VIII. Ach Gott von hīmel ſih darein ꝛc. Nicht die Melodie von Luther. — IX. Chriſt lag in todesbanden ꝛc. — X. und XI. dieſelbe Melodie; doch mit einigen Abweichungen. — XII. Es wollt vns Gott genedig ſein ꝛc. Doriſche Melodie im Alt; im Klugiſchen Geſangbuch zu dem Liede: Chriſt, unſer Herr ꝛc. — XIII. Erbarm dich mein O herre Gott ꝛc. — XIV. Nv frewt euch lieben Chriſten gmeyn ꝛc. Eine fremde Melodie. — XV. Eine andere Melodie zu dem vorhergehenden Liede, im Diskantſchlüſſel. — XVI. Dvrch Adams fal iſt gantz vderbt ꝛc. Melodie im Alt. — XVII. Eine zweite Melodie zu dieſem Liede, beide fremd. — XVIII. Dies ſind die heilgen zehn gebott ꝛc. — XIX. Menſch wiltu leben ſeliglich ꝛc. — XX. Nv kom der heyden Heyland ꝛc. Melodie im Altſchlüſſel. — XXI. Chriſtum wir ſollen loben ſchon ꝛc. Auch im Altſchlüſſel. — XXII. Gelobet ſeiſtu Iheſu Chriſt ꝛc. — XXIII. und XXIV.

---

*) Es wurde dieſes Lied bereits mit obigem: Fröhlich wollen wir Alleluja ſingen ꝛc. ſchon 1524 gedruckt, und zwar als Anhang einer kleinen Schrift: Ein Weyſe Chriſtlich Meß zu halten, vnnd zum tiſch Gottes zu geen. Martinus Luther. Wyttenberg. M.D.xxiiij. 4 Bgn. in 4.

**) Vagante (Vox vagans) nennt man jede fünfte Stimme in einer fünfſtimmigen Compoſition; in obigem Geſangbuche iſt ſie der zweite Tenor.

Digitized by Google

Jheſus Chriſtus vnſer Heylandt der von ꝛc. Zwei Melodien, letztere im Altſchlüſſel. — XXV. Fröhlich wollen wir Alleluia ſingen ꝛc. — XXVI. Wol dem der inn Gottesforchte ſteht ꝛc. Melodie im Alt. — XXVII. Mit fried vnd freud ich far dohin ꝛc. Melodie im Alt. — XXVIII. Wer Gott nitt mit vns dieſe zeit ꝛc. — XXIX. Herr Chriſt der eyn'ge Gottesſon ꝛc. — XXX. Es ſpricht der vnweiſen mundt wol ꝛc. Melodie im Alt. — XXXI. und XXXII. Jheſus Chriſtus vnſer Heylandt der den tod ꝛc. Zwei verſchiedene Melodien. — XXXIII. Kom Gott ſchepffer heiliger geyſt ꝛc. — XXXIV. Es iſt das heyl vns kommen her ꝛc. — XXXV. Gott der vatter won vns bei ꝛc. Melodie im Alt. — XXXVI. Wir glauben all an einen Gott ꝛc. — XXXVII. Hilff Gott, wie iſt der menſchen nodt ꝛc. — XXXVIII. In Gott gelaub ich, das er hot ꝛc. Melodie im Alt. — XXXIX. Feſtum nunc celebre ꝛc. — XL. Deus qui ſedes ꝛc. — XLI. Deus miſereatur noſtri ꝛc. Im Altſchlüſſel. — XLII. Cottidie apud vos ꝛc. — XLIII. Viuo ego dicit dominus ꝛc. —

Dieſes höchſt ſeltene Geſangbuch befindet ſich in der Bibliothek des hier zu Berlin verſtorbenen Herrn Georg Pölchau; ein zweites Exemplar deſſelben ſoll ſich, dem Vernehmen nach, in Wien befinden.

Wie aber das Licht der Wahrheit ſich immer mächtiger verbreitete, und ſeine geſegneten Wirkungen ſich an Tauſenden wohlthuend äußerten, ſo wuchs auch von Jahr zu Jahr die Anzahl der geiſtlichen Lieder, und mit ihrem Wachsthum erwachte in den Herzen der Menſchen ein immer größeres Verlangen nach der evangeliſchen Wahrheit. Dies Verlangen gab ſich kund in dem frommen Wunſche: daß auch andere, welche die erquickenden Strahlen des göttlichen Lichts bisher noch nicht erwärmt hatten, demſelben ihre Herzen öffnen möchten. Dieſer Wunſch und das ſüße Durchdrungenſein von dem Worte Gottes, ſpricht ſich ſo zart und innig in vielen Liedern jener Zeit aus; aber auch umgekehrt, je mehr das Evangelium Raum unter dem Volke gewann, deſto heftiger entbrannten die Feinde der Wahrheit, und ihr Haß gegen dieſelbe ſprach ſich eben ſo beißend und kraß in Liedern und Gedichten aus, als auf der andern Seite die evangeliſche Wahrheit ſich in erhebenden Liedern Bahn zu den Herzen der Menſchen machte. Um aber dem evangeliſchen Liede leichteren Eingang beim Volke zu verſchaffen, parodirte man häufig weltliche Lieder, die allgemein im Munde des Volks waren, oder man entlehnte wenigſtens die Singweiſen von denſelben. Daher findet man oft, ſelbſt noch in Geſangbüchern zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts, z. B. in einem Lübecker Geſangbuche von 1607 u. a. weltliche Melodien über geiſtlichen Liedern, und manche unſerer Singweiſen, die wir noch heut im Gebrauch haben, war urſpünglich eine weltliche Melodie, z. B. Freu' dich ſehr, o meine Seele u. a.

Es läßt ſich vorausſetzen, daß nicht alle geiſtliche Lieder, welche in dieſer Zeit erſchienen, zur Kenntniß Luther's und der Reformatoren gelangen konnten, ſo daß ſie durch die Geſangbücher hätten können verbreitet werden. Gewiß viele wurden nur in ſehr engen Kreiſen, entweder durch Abſchriften oder durch Abdruck auf einzelne Blätter bekannt, und manches ging unter, weil die ſorgſame Hand fehlte, die es der Nachwelt aufbewahrte. Aber auch viele unſerer bekannten Kirchenlieder aus dieſer Zeit wurden, ehe ſich Gelegenheit fand, ſie in Geſangbücher aufzunehmen, auf einzelne Blätter gedruckt, um ſie an den Kirchenthüren zum Gebrauch beim Gottesdienſte zu vertheilen, oder ſie in den Kirchen ſelbſt irgendwo zu befeſtigen, damit dieſe Lieder beim Gottesdienſt von der Gemeinde geſungen und ſo allgemein bekannt werden konnten.

Doch war es auch oft die Gewinnſucht der Buchdrucker in jener Zeit, daß ſie ſelbſt ſolche Lieder, die ſchon im Geſangbuche einen Platz gefunden hatten, aber noch nicht allgemein bekannt waren, auf einzelne Blätter in allen möglichen Formaten wieder abdrucken, ſie häufig ſogar mit Holzſchnitten verſehen ließen, auch oft mit neuen, noch bisher ungedruckten Liedern verbanden, um ſie auf öffentlichen Plätzen und Märkten zu verkaufen, oder verkaufen zu laſſen. Um aber für ihr Unternehmen eine gute Meinung beim Volke zu gewinnen, ſetzten ſie häufig auf ſolche Drucke, ja oft auch vor Bücher den Namen Wittenberg; zuweilen ſogar Luthers Namen, und das Volk, das weiter nicht prüfte, ließ ſich bethören, und kaufte williger dieſe Lieder, in dem Glauben, daß ſie von den Reformatoren ausgegangen ſeien. Auf öffentlichen Plätzen und Märkten ſangen oder laſen gewöhnlich die Verkäufer ſolche Lieder dem Volke vor, um ſo die Käufer anzu-

Digitized by Google

locken; die neugierige Menge drängte ſich alsdann um ſie herum das neue Lied kennen zu lernen, und wenn es ausſprach, daſſelbe zu kaufen.

Eine Geſchichte dieſer Art, welche uns einen Blick in die erſte Zeit der Reformation thun läßt, und uns zugleich als Beleg zu dem eben Geſagten dienen mag, iſt uns noch aufbehalten worden. Ein armer Tuchmacher verkaufte am 6. Mai 1524 in Magdeburg auf dem Markte bei der Statue des Kaiſers Otto die beiden Lieder von Luther: Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir ꝛc. und Es wollt uns Gott genädig ſein ꝛc. Um die Vorübergehenden mit dem Inhalt dieſer Lieder bekannt zu machen, ſang er dieſelben; worauf ſie ſich um ihn her in dichte Reihen ſammelten. Der zeitige Bürgermeiſter, Hans Rubin, welcher eben aus der St. Johanniskirche, wo er der Frühmeſſe beigewohnt hatte, nach Hauſe ging, hörte den Geſang und ſahe die zahlreiche Verſammlung, wie ſie ſich an dieſen Liedern erbaute. Er fragte ſeinen Diener, der ihn begleitete, was es dort gäbe? — und erhielt die Antwort, daß ein loſer Bube des Luthers ketzeriſche Lieder feil hätte und ſänge. Der Bürgermeiſter giebt hierauf Befehl, dieſen alten Mann ins Gefängniß zu werfen. Bald ſind, tief ergriffen von dem göttlichen Inhalt der Geſänge, gegen zweihundert Bürger vereinigt, die ſich mit ihrem Wortführer Joh. Eickſtädt auf das Rathhaus begeben, und dringend bitten, dieſen alten Mann los zu geben, den Diener aber ſogar zu beſtrafen. Der Bürgermeiſter ſahe ſich genöthigt den Wünſchen der Bittenden nachzugeben, und den alten Mann ſeiner Haft zu entlaſſen *).

Solche Abdrücke einzelner Lieder zu veranſtalten, thaten ſich beſonders die Buchdrucker in Nürnberg, Augsburg, Erfurt, Leipzig ꝛc. hervor. Wenn es auch nur zunächſt die Gewinnſucht der Buchdrucker war, ſolche Abdrücke von geiſtlichen Liedern zu veranſtalten, ſo iſt doch nicht zu läugnen, daß ſelbige zur ſchnelleren Ausbreitung der evangeliſchen Wahrheit und zur Befeſtigung derſelben in den Herzen des Volkes ſehr viel beitrugen. Wie manches Gemüth, das der Wahrheit abhold war, wurde durch irgend ein ſalbungsreiches Lied für dieſelbe gewonnen. Wie leicht aber wurde es auch den Aermeren gemacht, ſich in Beſitz manches vortrefflichen Liedes zu ſetzen, indem ein Geſangbuch zu kaufen, wohl bei vielen die Mittel gefehlt haben mögen; beſonders, da in oft kurzer Friſt es nöthig war, dieſelben aus dem reichen Zuwachs neuer Lieder wieder vermehrt auflegen zu müſſen. Aber auch für Reiſende war es bequemer, ſolche Blätter bei ſich zu führen, als ein Geſangbuch, und ſo wurde denn manches Lied auch in entfernteren Gegenden bekannt und beliebt. War man von Seiten der Feinde der Wahrheit eifrigſt bemüht, alles, was die Verbreitung des Evangeliums fördern konnte, zu verhindern; ſo waren es vor allen unſere geiſtlichen Lieder, die, weil ſie ihnen am meiſten Abbruch thaten, als Zielpunkt ihrer Nachſtellungen dienen mußten. Wo man irgend eines evangeliſchen Geſangbuches habhaft werden konnte, wurde es vernichtet; dieſe Geſangblätter ließen ſich dagegen leichter vor ihren Nachſuchungen verbergen, und trugen auch ſo bei, uns manches Lied zu erhalten.

Wenn man nun bedenkt, daß dieſe Blätter die Träger vieler unſerer Kirchenlieder aus jener Zeit geweſen ſind, durch die ſie uns zugeführt wurden; ja, daß ſie ſogar viel dazu beigetragen haben, der evangeliſchen Wahrheit dauernden Eingang zu den Herzen der Menſchen zu verſchaffen: ſo muß man auf ſie mit ſtiller Ehrfurcht blicken; und aus Dankbarkeit gegen unſere Voreltern dieſelben in ihren Originalen ſowohl, als auch durch treue Abdrücke unſeren Nachkommen erhalten.

*) J. Chr. Olearius, Evangl. Liederſchatz, 1. Theil, Jena 1707 p. 113, und des Verfaſſers Deutſch evangeliſches Kirchenlied, Berlin 1830 p. 75.

Verſuch

Digitized by Google

Verſuch einer kleinen Literatur dieſer Geſangblätter, nach den Städten und Buchdruckern geordnet.

Nürnberg

bei

Kunegund Hergotin.

(Druckte ungefähr vom Jahre 1528 bis 1538.)

1.

Der Cxxx. pſalm, de profundis clamaui. Aus tieffer not ſchrey ich zu dir.

Der xlvj. pſalm. Deus noſter refugium et virtus. Ein feſte Burg iſt unſer Gott. 4 Bl. kl. 8.

Bei beiden Liedern befinden ſich die Melodien in Noten; das erſte Lied hat ſechs Verſe, der letzte fängt an: Ehr ſei dem Vatter vnd dem Sun :c. Das zweite hat den bekannten fünften Vers: Preiß ehr vnd lob dem höchſten Got :c.

2.

Te Deum laudamus, durch D. Martin Luther verteutſchet. Herr Gott, dich loben wir.

Ein ander geiſtlich Lied, von dem Leiden unſers Herrn, O Jeſu Chriſt dein nam der iſt. 4 Bl. in kl. 8.

Von dem Herr Gott dich loben wir :c. führt Riederer in ſeiner Abhandlung von Einführung des teutſchen Geſanges :c., Nürnberg 1759, Seite 160, noch zwei alte Drucke an, nämlich einen, welcher in Nürnberg bei Chriſtoph Gutknecht erſchien; einen anderen, welcher ebendaſelbſt bei Georg Wachter, die beide ungefähr in den Jahren 1529 bis 1548 druckten, herauskam.

3.

Der geiſtliche Buchßbaum. Uon dem ſtreyte des Fleiſchs wider den geiſt. Gedicht durch Hans Witzſtat von Wertheym. Im thon des Buchßbaums.

Nun hörend zu jr Chriſtenleut
Wie leib vnd ſeel genander ſtreyt.

Ein ander geiſtlich Lied wider die drey Ertzfeind der ſeelen. Im thon Mag ich vnglück.

O Gott verleyh mir dein genad
gib hilff vnd rath.

Das dritt geiſtlich Lied. Im Thon, Entlaubet iſt der Walde.

Ich danck dir lieber Herre.

Das vierd geiſtlich Lied. In den thon, was wöl wir aber heben an.

Kumpt her zu mir ſpricht Gottes ſun.

Bei eben dieſer Buchdruckerin ſind die obigen beiden erſten Lieder noch einmal und zwar allein unter den oben angeführten Titeln erſchienen. Bei dem zweiten Liede ſteht der Name des Verfaſſers: Johann Sanffdorfer.

4.

Uier geiſtliche Reyenlieder. Das erſt in dem thon, wie man um kreutz ſinget.

Nun kum herzu du junge Schaar.

(Hermanus Vulpius.)

Digitized by Google

Das ander

Der Maye, der Maye
bringt vns der blůmlein vil.
(Jakob Klieber.)

Das dritt, in thon, Heut hebt ſich ein abenttantz.
Der xxiij. Pſalm.
Ich weis der Herr, der iſt mein Hirt ꝛc.
(Jakob Klieber.)

Das viert, (vom Geſetz and Euangelio).
Wie ſteet jr hier vnd ſecht mich an ꝛc.

Auch dabey das Vatter vnſer in geſangsweyſe:
Vater vnſer der du biſt, Kyrieleyſon,
gib vns zurkennen Jheſum Chriſt.
Vater mein, erbarm dich vnſer auff erden,
das wir deine lieben kinder werden.

Das zweite Lied findet ſich noch in einem Nürnberger Geſangbuch von 1618.

5.

Der Lj. Pſalm, Miſerere mei Deus.
O Herre Gott, begnade mich.

Der xij. Pſalm, Saluum me fac.
Ach Gott vom Himmel ſich darein.

6.

Der xcj. Pſalm tröſtlich in der Gemeyn zu der zeyt der Peſtilentz zu ſingen.
Die Melodie befindet ſich in Noten dabei.
Wer underm ſchirm des höchſten hellt,
ſein ſchatten welt.

Der xcj. Pſalm, in dem thon zu ſingen. Auß tieffer not.
Wer underm ſchirm des höchſten iſt
vnd wondt vnter ſeym ſchatte.

7.

Ein preiſs lied götlichs worts, durch Exempel der ſchrifft. In dem ton, alſz man ſinget, So weiß ich eins, das mich erfreut, das plůmlein auff preyter Heyde.
Frewt euch, frewt euch jn diſer Zeyt,
jr werden Chriſten alle.

8.

Ein ſchön rayen lied, der 118. Pſalm, das ſchön Confitemini genandt.
Nun geen wir kinder vmb dieſen ring,
wir leben on alle ſorgen.

Ein ander new liede, In dem thon, Entlaubet iſt der Walde. Jacob Klieber.
Das hab ich hewr erfaren
wie die welt jetzundt thut,
die weßyheyt thut ſie ſparen,
hålt niemands nichts vergut,

Digitized by Google

allain auffs gut gefliſsen
iſt yetzund yedermann,
vnd thut die welt verdriſsen
das ſie glert leut ſol han.

9.

Der lxiij. Pſalm, vmb erledigung auß der verfolgung vmb des worts Gottes willen.

Die Melodie in Noten.

O Gott du biſt mein trewer hort,
frue wachendt thu ich ſchreyen.

Der x. Pſalm, wider das wüten vnd toben des Antichriſtiſchen reychs.

O Herr, warumb tritteſt du ſo ferr,
verbirgſt dich in mein nöten.

Bei Georg Wachter.

(Druckte ungefähr von 1529 bis 1546.)

10.

Schöne chriſtliche geſenge zum begrebnus der todten vnd zum erſten derer die nach angenommener vnd gezeigter gnad im bundt des guten gewiſsens mit got verſcheyden. 8 Bl. kl. 8.

O Vater Herre got groß iſt deyne gnad
wunderlich deyn gericht.

Ein ander Geſang.

Nun loben wir mit innigkeit
Gott den vatter der gütigkeyt.

Bey dem Grabe.

Nun laßt uns den Leib begraben.

Das bekannte Lied; der letzte Vers lautet jedoch hier anders:

O hilf vns auch ewiger got,
das wir vns wol ſchicken zum tode
vnd wann wir von hinnen ſcheyden
dir dort dankſagen mit freuden.

Zum begrebnis der Kinder werde das nachfolgende Lied geſungen. Im nechſten ton.

Preyß ſey dem allmechtigen gott
der alle Ding geſchaffen hat,
alles in ſeynen henden helt,
vnd damit thut, was jm gefelt.

Bey dem Grabe.

So laßt vns den leyb behalten,
vnd got ſeiner ſeelen walten,
er allein wird ſie beſorgen,
nach ſeinem rat vns verborgen.

11.

Vom Jüngſten tage ein ſchön new Geſang, auß heyliger Göttlicher ſchrifft gezogen.

Es wird ſchier der jungſte tag herkummen.

Der ander geſang, In thon, Cedit hiems.

Weltlich ehr vnd zeitlich gut.

Digitized by Google

12.

Ein hübſch geiſtlich Lied von den ſieben gezeyten des tages, Patris ſapientia, genannt.

Gott in ſeiner majeſtat,

Jeſus vnſer herre.

13.

Ein newer bergreye, in den thon, Möcht ich von Hertzen ſingen mit Luſt.

Hilff Got das mir gelinge.

Ein ander hübſcher bergraye, In bruder Veyts thon.

Lobt Got, ir frummen Chriſten.

Die Anfangsbuchſtaben der Verſe des erſten Liedes geben den Namen Heinrich Müller; im letzten Verſe nennt ſich auch der Dichter: **Das ihn Gott wöl genädig ſeyn, hat Heinrich Müller geſungen in dem Gefängnis ſein.** Nach Wetzel's Lebensbeſchreibung der Liederdichter, 2. Theil, S. 190., war Müller am 12. April 1530 zu Hamburg geboren, eine Zeitlang Profeſſor der Theologie zu Wittenberg und 1573 Rector magnificus daſelbſt, wurde aber wegen des Crypto-Calvinianismi, und weil er die Torgauiſchen Artikel nicht unterſchreiben wollte, zu Torgau gefänglich eingezogen, hierauf wurde er auf's Leipziger Schloß in's Gefängniß gebracht; lebte, nachdem er ſeiner Haft entlaſſen war, als Privatmann in Hamburg, und ſtarb den 26. November 1589. Wetzel in ſeinen Anal. Hymn., 2. Theil, S. 722., berichtigt und erweitert obige Angabe, indem er anführt was Chriſt. Aug. Freyberg in der Vorrede zu Herm. Joach. Hahns Geſängen von den ſieben Worten Chriſti am Kreuz mittheilt, es heißt hier: „Der ehrliche Heinrich Müller, ein geborner Nürnberger, der ſo chriſtlich und gottgelaſſen in ſeinem Gefängniß ſang und für ſeine Verfolger betete, kam, als ein Zeuge der Wahrheit, in Ungnade und um die Freiheit, und wurde allererſt nach zwölf Jahren ohngefähr, da Gott nach dem Ungewitter die Sonne ſcheinen ließ, von Herzog Heinrichen aus dem Kerker wieder geführet, worauf er über die vierzig Jahr zu St. Annaberg Schreib- und Rechenſchule hielt, und endlich zu ſeines Herren Freude einging. Ob er vor ſeiner Verhaftung fürſtlicher Bergmeiſter zu Annaberg geweſen, wie er dafür in einigen gedruckten Nachrichten ausgegeben wird, iſt aus denen vorhandenen Documenten nicht zu beweiſen, wohl aber dieſes, daß er ein anſehnliches im Bergwerk verbauet, und ſich um dieſelben und die Ober-Bergſtädte wohl verdient hat." Aus dem letzteren iſt auch wohl der Titel des obigen Liedes: **Ein newer bergreye**, obgleich das Lied ſelbſt nichts mit Bergen gemein hat, zu erklären.

Ueber das zweite Liede: **Lobt Got ir frummen Chriſten** ꝛc. wird weiter unten Mittheilung geſchehen.

14.

Ein ſchön geyſtlich new liede, zu ſingen, So man zu morgens auffgeſtanden iſt ꝛc., mit eynem ſchönen gebet, vorangeſetzt ꝛc. Jch danke dir, mein himliſcher Vater ꝛc.

Die Melodie ſteht in Noten über dem Liede.

Jch dank dir lieber Herre.

15.

Ein new geyſtlich Lied

Frewt euch ir Chriſten alle

in dieſer herten zeyt.

Der CXIIII. und CXV. Pſalm, In exitu Jſrael ꝛc.

Da Jſrael auß Egypten zoch ꝛc.

Das andere:

Nit vns, nit vns, o ewiger Herr.

16.

Ein new Lied,

Kumpt her zu mir ſpricht Gottes Sun.

Es hat dieſer Abdruck, wie auch der unter № 3. angeführte, die beiden Verſe, welche man in den Geſangbüchern nicht findet, nämlich:

Digitized by Google

Wer hie nicht thut den Willen ſein,
Der hat auch keine Schmach und Pein,
Im Leben muß er verderben,
Wie Chriſtus vorhin hat geſagt,
Petrus, Paulus bezeugen das,
Des ewigen Todes zu ſterben.

Die Herrlichkeit Gotts iſt viel zu groß,
Sie leid kein Scherz, kein Laſter noch Spott,
Er thut ſie alle verdammen,
Wie Lucae am ſechſten der Sprach,
Wer hier auff Erden will haben gnug,
Dem geht dort Kommer zu handen.

17.

Ein geiſtlich Lied von den ſiben Worten, die der Herr an dem Creutze ſprach.

Da Jeſus an dem Creutze hieng
vnd im ſein leichnam ward verwundt.

Ein ander Lied, von einem Apffel, vnd von dem Leyden Chriſti. Jn dem roten Zwinger thon.

Geſang thut vns von einem Apffel ſagen.

18.

Ein lied gemacht in eyner gefencknus, durch Herr Veiten Hürtlin, helffer zu Weyſsenburg. Im thon der Schüttenſam der hett ein knecht.

Ach Got im höchſten throne,
du liebſter Vatter mein rc.

Der Verfaſſer gedenkt in dieſem Liede ſeines Gefängniſſes:

Not hat mich bezwungen,
Zu machen das Gedicht,
Mir iſt nit wohl gelungen,
Werdt jr hernach bericht,
Jnn Kernten ligt ein werde ſtadt,
Ich vnd ein gut geſelle,
Kamen in große not.
Wir lagen drinn gefangen,
Manchen betrübten tag.

Ein ander geyſtlich Lied, gemacht durch Herr Veiten Hürtlin, helffer zu Weyſsenburg. Im thon, Schürtz dich Gredlein ſchürtz dich.

O Gott im höchſten throne,
ſchau auff der menſchen kindt.

Bei Valentin Neuber.

(Druckte ungefähr vom Jahre 1550 bis 1574.)

19.

Ein ſchön geiſtlich Lied | von dem Todt. Vnd iſt in dem | Thon: Ich ſtundt an ei|nem morgen. 4 Bl. 12. Mit einem Holzſchnitt auf dem Titel.

Ich ſtundt an einem morgen
heimlich an eynem ort.

Digitized by Google

Dieſes Lied findet ſich noch mit einigen Abweichungen, außer in einem Leipziger Geſangbuche von 1586, auch im Lübecker Geſangbuch von 1617 und Nürnberger Geſangbuch von 1618, und iſt eine Parodie eines zur Zeit ſehr beliebten weltlichen Liedes.

20.

Ein ſchön new | Geiſtlich vnd Chriſtlich | Lied, von der Welt vnd dem Jüngſten tage. | Ein Chriſtliche vermanung vnd warnung, | In diſen letzten zeiten, ſehr nützlich | vnd notwendig zu leſen, oder | zu ſingen. Im thon, Ich ſtund an einem morgen heimlich an einem ort. 8 **Bl.** 12. Das letzte Blatt iſt leer. Mit einem Holzſchnitt auf dem Titel.

Ach Gott ir frummen Chriſten
Laſt euch zu herzen gan ꝛc.

In den Anfangsbuchſtaben der Verſe dieſes Liedes findet ſich der Name des Verfaſſers: Ambroſius Oeſterreicher

21.

Ein ſchön new | Lied, Iſt ein Chriſtliche | vermanung, zur beſſerung vnſers ſünd|hafftigen lebens. Sings im thon | Die Sonn die iſt verblichen. | Oder, Frölich ſo wil ich | ſingen, mit luſt ein | Tageweiſs. 4 **Bl.** 12. Der Titel mit einem Holzſchnitt.

All die jr jetzund lebet,
ſecht an die letzten zeit.

In dem letzten Verſe nennt ſich der Verfaſſer, es heißt in demſelben:

O mehr will vnns Gott geben,
Denn man gedenken kan,
Wünſcht vns das ewig leben
Wolff Gernolf ein blinder man.
Das Liedt thut er vns ſchencken,
Gedicht mit allem fleiß ꝛc.

22.

Zwey Schöne | Newe Lieder, zuuor im | Druck nicht geſehen, das Er|ſte, Von Brüderlicher lieb vnd | enigkeit ꝛc.

Das ander, Ein war|nung vnd vnterricht, wie ſich die | Kinder gegen jhren Eltern halten| vnd ſich vor vnglück hüten ſollen. | Vnd geben beide in Fra|wen Lobs Speten | Thon. 8 **Bl.** 12. Das letzte Blatt leer.

Zv ſingen hab ich ein fürſatz,
dauon die ſchrifft der höchſte ſchaz.
Das ander Lied.
Zv Rom ein reicher König ſaß
als ich etwan geleſen das ꝛc.

Der Verfaſſer dieſer beiden Lieder nennt ſich in den letzten Verſen derſelben, nämlich: Georg Brentel von Elbogen.

23.

Der heilig Chri|ſtlich Glaub, in eyner | newen melodey, ſchön | lieblich zu ſin|gen. 4 **Bl.** 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Wir gelauben all an einen Gott,
vnd lieben jn von hertzen.

24.

Zwey ſchöne Geiſtliche | Lieder. Im Thon des Vater vnſers zu | ſingen. Das erſte, wie man beten ſol, vnd was | zu einem rechten ernſtlichen gebet gehör, nem|lich Fünff ſtück, wie hernach klerlich folget.

Der Chriſtliche Glaub | in geſangs weiß geſtellet, Durch | Sebaldum Heyden. 4 Bl. 12. Titel mit Holzſchnitt.

Zum erſten Gottes Gebot vnd verheiſsung.
Nim Gottes wort für dich, ſichs an
So du ein rechts gebot wilt than ꝛc.
Zum andern der glaub.
¶ Glaub das Gott gnug ſein worten thu ꝛc.
Zum Dritten, vnſer not.
¶ Als dan zeig dein anligen an ꝛc.
Zum vierdten, bitten durch Chriſtum.
¶ Von deiner werck vñ frůmkeit wegen ꝛc.
Zum Fünfften, die hoffnung.
¶ Wenn du alſo haſt Gottes wort.
Der Chriſtlich glaub.
Jch glaub an den allmechtigen got,
Den Vatter, der erſchaffen hat.

Sebald Heyden war ein berühmter Schulmann zu Nürnberg, geb. daſelbſt, oder wie auch behauptet wird, zu Bruck an der Rednitz, den 18. Dezember 1498, nach Anderen 1499, nach noch Anderer Meinung 1494. Er ſtudirte zu Wittenberg, nach Will's Nürnberger Gelehrten Lexicon zu Jngolſtadt, erhielt um das Jahr 1520 die Kantorſtelle an der Spitaler-Schule zu Nürnberg. Jm Jahre 1524 wurde er Rektor zu St. Sebald. Er übte ſich und die ihm anvertraute Jugend fleißig in der Poeſie; daher wir ihm eine Anzahl von Kirchenliedern verdanken, von welchen einige noch jetzt in Geſangbüchern gefunden werden. Er ſtarb den 9. Julius 1561.

25.

Die Einſetzung | vund brauch, des heyligen | Abentmals Jheſu Chriſti vnſers Herren, | Jn geſangsweiſe geſtellet. Jn des | Paſsions Ton. Durch | Sebald Heyden. | Johannis am 14. | Liebet jr mich, ſo haltet meine gebote. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Als Jeſus Chriſtus vnſer Herr
Weſt dz ſein zeit nu komen wer.

26.

Ein ſchön new Chriſtlich | Liedt, Darinn das gantze leben vnſers | Herrn Jeſu Chriſti begriffen. Jn dem thon, Maria zart ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

O Jeſu zart, Göttlicher art
geheylige werdt dein Name.

27.

Ein Chriſtliches | Liedt, vom ampt vnd ley|den Jeſu Chriſti. | Auß dem liij. Capitel Eſaie. Jm | Thon, Vexilla regis ꝛc. | J. M. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Die Melodie befindet ſich in Noten über dem Liede.

Hört jr Chriſten vnd mercket recht,
Was Gott weyſsagt von ſeinem knecht ꝛc.

Die Buchſtaben J. M. deuten den Namen Johann Mattheſius an, den berühmten und allgemein bekannten Pfarrer in Joachimsthal, geb. zu Rochlitz am 24. Junius 1504, geſt. in Joachimsthal am 8. Oktober 1565. (Siehe № 42.) Die hier mitgetheilte Melodie weicht ab von der, welche ſich im Kirchen-Geſangbuche aus dem Wittenbergiſchen ꝛc., Frankfurt a. M. 1570 findet.

Digitized by Google

28.

Ein klaglied zu Gott dem | Vatter, Son, vnnd heiligen Geiſt, Wider den | Teuffel, welt, vnd eigen fleich. Bittet vergebung | der ſünden, vnd ein gnedigen troſt in allen | Trübſalen. Im Thon, Wie wol ich | jetzt gantz ellendt bin. | Pſal. xxxviij. | Befilhe dem Herzen deinen weg, Vnd hoffe | auf jn, Er wirts wol ſchaffen. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Ein Lied zu Gott dem | Vatter, Son, vnd heiligen Geiſt.
O Herre Gott ich ruff zu dir,
O trewer Vatter hilff du mir.

Am Schluß des Liedes: Pſalm 27. Harre des Herzen, Sey getroſt vnd vnuerzagt, vnnd harre des Herzn. | Gott wirdts wol ſchaffen.

29.

Ein ſchön New Geiſtlich | Lobgeſang, Im thon, Es fleugt | ein Vögelein leiſe.

Ein Ander Lobgeſang | von der dienſtbarkeit der heyligen En|geln, Im thon, Conditor alme ſiderum ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit Holzſchnitt.

Es fleugt ein Vögelein leyſe,
zu einer Junckfraw fein ꝛc.

Ein ander Lobgeſang | im thon. Conditor alme ſiderum ꝛc.
Herr Gott dich loben alle wir,
Vnd ſollen billich dancken dir ꝛc.

Das letztere Lied iſt eine von Paul Eber verfertigte Ueberſetzung des lateiniſchen Hymnus von Philipp Melanchton: Dicimus grates tibi, summe rerum Conditor.

Paul Eber, geb. am 8. November 1511 zu Kitzingen in Franken, beſuchte 1523 die Schule in Anſpach; 1525 die Lorenz-Schule zu Nürnberg und 1532 die Univerſität Wittenberg, wo er 1536 Magiſter und 1544 Profeſſor der Grammatik wurde. Er lebte mit Melanchthon in vertrauter Freundſchaft; wurde 1556 Profeſſor der hebräiſchen Sprache und 1558 Paſtor und Superintendent zu Wittenberg und ſtarb am 10. Dezember 1569. Außer obigem Liede dichtete er mehrere andere, z. B. Helft mir Gottes Güte preiſen ꝛc. — Herr Jeſu Chriſt, wahr' Menſch und Gott ꝛc. — In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein ꝛc. — Wenn wir in höchſten Nöthen ſein ꝛc. u. a.

Noch iſt zu bemerken daß obiges Lied: Herr Gott dich ꝛc. hier dreizehn Verſe hat, da in den Geſangbüchern nur zwölf gefunden werden; der dreizehnte Vers fängt an: Lob, Ehr ſei Gott im höchſten Thron.

30.

Drey ſchöne Geyſtliche | Lieder, Das erſte von der gedult, Im | thon, Entlaubt iſt vns der walde. Das | ander, der 13. Pſalm Dauids. Das | dritte. Der 3. Pſalm Dauids. | In Geſangweiß. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Gedult die ſollen wir haben,
allhie auff diſer Erdt.

Ein ander ſchön Geiſtlich Lied, Der 13. Pſalm Dauids.
Herr wie lang wilt vergeſſen mein
In meiner groſſen nöte.

Das dritte Geiſtliche Liedt, Der 3. Pſalm Dauids.
Ach Herr wie ſind meiner Feynd ſo vil,
Die ſich wider mich ſetzen.

Das erſte Lied dichtete Joh. Schönbrun, Diakonus zu Chemnitz; Joſua Stegmann überarbeitete daſſelbe, und nahm es in ſeine Erneuerte Herzensſeufzer, welche gegen 1630, während des dreißigjährigen Krieges erſchienen, auf; wie dieſe Gebete zur Zeit ſehr beliebt waren, ſo ging auch dieſes Lied verbeſſert in die Geſangbücher jener Zeit über.

Das

Digitized by Google

Das letztere Lied iſt von Ludwig Öler, einem unbekannten Liederdichter des ſechzehnten Jahrhunderts, welcher in der Gegend von Nürnberg gelebt haben ſoll. Sein Lied findet ſich in den Kirchengeſängen, aus dem Wittenbergiſchen, Frankfurt a. M. 1570; in einem Lübecker von 1607; in einem Nürnberger von 1618 u. a.

31.

Zwey ſchöne Geyſtliche | Lieder. Das erſte, auß dem 56. Oder | 104. Pſalm. Darinn man bittet vmb | ſchön wetter, oder ein ſeligen Re|gen, vnd für die frücht auff | dem felde ꝛc. |

¶ Das ander, Nach dem Tiſch zu | ſingen. Singen wir auß hertzen|grundt. Im thon, in | natali Domini. 4. Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Gott Vatter der du deine Sonn,
Leſt ſcheynen vber böß vnnd fromb.
Das ander Lied.
Singen wir auß hertzen grund
Loben Gott mit vnſerm mund.

32.

Ein preyßliedt Götlichs | worts durch Exempel der ſchrifft. In | dem thon als man ſinget, So weiß | Ich eins das mich erfrewt, das | plümlein auff preyter | heyde. 4. Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Frewt euch, frewt euch inn diſer zeit,
ihr werden Chriſten alle.

33.

Zwey Schöne newe Lieder | das Erſte, O Jeſu warer Gottes Sohn | Im Thon, Ewiger Vatter im Himelreich ꝛc.

¶ Das ander, Es iſt viel wunders inn der Welt, Im Thon, vom König auß Frankreich. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

O Jeſu warer Gottes Son,
der du ſitzt in dem höchſten thron
ſichſt all betrübte Hertzen.
Das ander Lied.
Es iſt viel wunders in der Welt,
groß vbermut vnd falſches Gelt,
hat vberhandt genommen ꝛc.

34.

Zwey ſehr ſchö|ne newe Geiſtliche Lieder, Das er|ſte, Ir lieben Chriſten frewdt euch nun,| Im thon: Erhalt vns Herr bey | deinem Wort ꝛc.

¶ Das ander Liedt, Die Sonn die | ſteht am höchſten, die Welt hat | ſich verkert ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Ir lieben Chriſten frewt euch nun,
Bald wirt erſcheinen Gottes ſon.
Das ander Lied.
Die Soñ die ſteht am höchſten,
Die welt hat ſich verkert.

Das erſte Lied iſt von Dr. Erasmus Alber (Alberus) geb. zu Sprendingen ohnweit Frankfurt a. M. oder wie Andere wollen in der Wetterau. Nachdem er ungefähr 1520 und 1521 die Theologie zu Wittenberg unter Luthern ſtudirt hatte, kam er gegen 1525 an die Schule zu Urſel; hielt ſich 1527 zu Heldenbergen

bei dem Ritter Conrad von Hakſtein auf; führte in dem Ländchen Dreyeichen die evangeliſche Lehre ein, und nachdem er zu Götzenhayn und Sprendingen Prediger geweſen war, wurde er einige Zeit Hofprediger bei dem Kurfürſten Joachim II. zu Brandenburg. Nachdem ihn derſelbe wegen ſeines Eifers gegen die Abgaben der Geiſtlichen, entlaſſen hatte, ward er 1541 Prediger zu Neubrandenburg; er verließ 1542 dieſe Stelle und wurde Prediger zu Baden in der Wetterau. Im Jahre 1543 erhielt er, unter Luthers Vorſitz zu Wittenberg die theologiſche Doktorwürde; wurde 1545 Prediger zu Babenhauſen, verbeſſerte hier Kirche und Schule. Auch hier erhielt er ſeinen Abſchied, und wurde hierauf 1548 oder 1549 Prediger zu Magdeburg; bald aber wegen des Interims, dem er widerſprach, entlaſſen; worauf er in Hamburg 1552 in der Stille lebte, bis er General-Superintendent zu Neubrandenburg im Mecklenburgiſchen wurde, wo er am 5. Mai 1553 ſtarb. Auch № 36 iſt von ihm.

35.

Zwey ſchöne Newe Geyſt|liche Lieder, Das Erſte, warumb be|trübſt du dich mein hertz. In dem | Thon, Frölich bin ich auß | hertzen grund.

Ein Ander Geiſtlich Lied, Biß mir | gnedig O Herre Got. Im thon, Ob | ich ſchon arm vñ ellend bin. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Warumb betrübſtu dich mein hertz,
bekümerſt dich vñ tregeſt ſchmertz.
Ein ander Lied.
Biß mir gnedig o Herre Gott
vnnd hilff mir auß der ſünden not.

Der Verfaſſer des erſten Liedes iſt Hans Sachs, geb. am 5. November 1494 zu Nürnberg zur Zeit der Peſt. Sein Vater war Schneider, er erhielt eine ſorgfältige Erziehung, erlernte im 15. Jahre das Schuhmacher-Handwerk, wurde wegen ſeiner vorzüglichen Gaben zur Dichtkunſt von einem Leinweber und Meiſterſänger, Leonhard Nunnenbeck in dieſer Kunſt unterrichtet, und hierauf unter die Meiſterſänger aufgenommen. Er machte eine Reiſe durch die vorzüglichſten Städte Baierns und am Rhein. Im Jahr 1514, als er ſich zu München aufhielt, wagte er es zum erſtenmal zu dichten, und widmete ſeine Erſtlinge dem Lobe Gottes. Kehrte 1516 nach Hauſe zurück, trieb mit Fleiß ſein Handwerk und ſtarb, nachdem er lange Zeit zuvor an großer Schwäche gelitten, am 25. Januar 1576.

Wie Raniſch im Leben Hans Sachſens angiebt, ſoll derſelbe obiges Lied vermuthlich im Jahre 1552 oder 1561 zur Zeit der Belagerung Nürnbergs gedichtet haben; es wurde anfänglich mehr in den Häuſern, als in der Kirche geſungen, und kommt in den Geſangbüchern des ſechzehnten Jahrhunderts, ſelbſt noch im Anfange des ſiebzehnten faſt immer ohne des Dichters Namen vor. Im vorliegenden Drucke fehlen die beiden Verſe: Joſeph in Egypten verkauft ward ꝛc. und: Es verließ auch nicht der gtreue Gott ꝛc.

36.

Vom Jüngſten tag, ein | ſchön new geſang, Aus heyliger Göt|licher Schrifft gezogen.

Das ander geſang, Weltlich ehr vnd zeit|lich gut. Im thon, Cedit Hiems. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Es wir ſchier der Jüngſte Tag herkummen,
denn die boßheit hat ſehr zugenummē.
Ein ander Lied.
Weltlich Ehr vnd zeytlich gut,
wolluſt vnd allen vbermuht.

Beide Lieder dichtete Michael Weiß; er lebte um das Jahr 1539; war Pfarrer zu Landskorn und Fullneck in Böhmen und ein ſtandhafter Bekenner der evangeliſchen Wahrheit unter den ſogenannten Böhmiſchen Brüdern. Er überſetzte viele Lieder aus dem Böhmiſchen ins Deutſche, und gab ſolche in einem eigenen Geſangbuche, Jungbunzel 1531, welches nachher oft wieder aufgelegt worden iſt, heraus. Da er in Hinſicht auf das Abendmahl abweichender Meinung war, nämlich: daß das Brodt und der Wein, der Leib und das Blut Chriſti ſei

Digitized by Google

Teſtaments-Weiſe u. ſ. w., ſo überſah Joh. Horn dieſe Geſänge, mit Hülfe zweier Älteſten der Gemeinde, und gab ſelbige verbeſſert heraus. Ausgaben von Joh. Horn erſchienen 1544, 1560, 1561, 1583 u. ſ. w.

Was das erſte Lied betrifft, ſo finden ſich in obigem Drucke, verglichen mit dem Brüdergeſangbuche, Nürnberg 1583, merkwürdige Verſetzungen der einzelnen Strophen in einigen Verſen.

37.

Die zwölff durch|leuchtige Weyber des alten | Teſtaments, In der Flam weyß, oder Her|zog Ernſt weyß zu ſingen | Sara Michal Judith Heſter. 8 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt, die vier genannten Frauen darſtellend.

Zwölff durchleuchtiger Weyber ſendt
Vns in dem alten Teſtament.

Am Schluß die Jahrzahl 1574.

Bei Friedrich Gutknecht.

(Druckte um 1568).

38.

Ein ſchön new | Lied, von nutzbarlichen | dingen, wie ſich ein Chriſt tröſten ſol, | in trübſal, angſt vñ not. Im thon | Hilf Got das mir gelinge. 8 Bl. 12. Mit einem Holzſchnitt auf dem Titel, unter welchem ſteht: **Job.** 5. Beatus homo qui corripitur in Domino.

Was wöl wir aber ſingen,
Vnd wöllens heben an.

39.

Ein ſchön new | Lied, von dem Bruder | Conradt, Geiſt|lich ꝛc. 4 **Bl.** 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Du armer Sünder ligſt ſo ſieche
in deinen großen Sünden.

Ein Chriſtlich ſtrafflied | wider die Füllerey vnd das grewlich | Gots ſchweren. Herr Gott Vater, O wir. | Im thon, Maria zart. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Herr Gott Vater, o wir ſünder
füren ein rohes leben.

40.

Ein Geiſtlich Lied, Von | dem Seligen vnnd Chriſtlichen Ab|ſchied auß dieſem zeitlichen leben, Hoch|löblicher vnd ſeliger gedechtnis, Fürſt|licher Durchlauchtigkeit inn Preuſſen, | vnnd ſeiner Gnaden Gemahl, welche bei|de den 20. Martij dieſes 68. Jars, auff | einen tag im Herren Chriſto ent|ſchlaffen ſind. Im Thon, | Hilff Gott das mir | gelinge ꝛc. M.D.LXVIII. 4 **Bl.** 12.

Wunderbarlich auff Erden,
Regiert der liebe Gott.

41.

Ein ſchön Lied, Von der | Ruten vff Kinderzucht. Im thon, | Ich ſtund an einem morgen. | Allen Eltern vñ Kindern ſehr nütz vnd | not in dieſen zeiten zu ſingen. 4 **Bl.** 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Ein Liedlein wil ich dichten
Zu lob der Ruten gut.

Der Verfaſſer nennt ſich im letzten Verſe: **der ich das Lied gedichtet heißt Alexander Held** ꝛc.

42.

Ein Wiegenlied für got|ſelige Kindermeidlein, vñ andere Chriſt|liche perſonen, ſo der lieben Kindlein | warten, damit ſie zu ſchwei|gen oder einzu|wiegen. M. Johan. Mathe.

Ein kinder Joſeph, nicht | in der Kirchen, ſondern im Hauſe zu | ſingen, die Chriſten Kin-der mit | zu ſchweigen oder ein | zuwiegen, Im thon, Resonet in laudibus etc. **M. Johan. Mathe.** 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Nv ſchlaff mein liebes Kindelein
Vnd thu deine euglein zu.

O Jheſu lieber Herrlein mein,
Hilff mir wiegē mein Kindelein.

Beide Lieder des frommen Matheſius finden ſich häufig in Geſangbüchern. M. Joh. Matheſius wurde am 24. Juni 1504 zu Rochlitz im Meißniſchen geboren; beſuchte die Schule ſeiner Vaterſtadt und in Mittweida, hierauf das Gymnaſium zu Nürnberg, wo er durch Singen vor den Thüren ſeinen Unterhalt fand. Er beſuchte die Univerſität zu Ingolſtadt, mußte aber, aus Mangel an Unterhalt, dieſelbe verlaſſen und eine Hauslehrerſtelle in München und dann auf dem Schloſſe Odilshauſen annehmen. Bei ſeinem Unterrichte fielen ihm, 1526, Luthers Buch von guten Werken, und deſſen beide Bücher vom heiligen Abendmahl in die Hände; er fühlte ſich durch ſie bewogen, 1529 nach Wittenberg zu gehen, um Luther, Melanchthon, Joh. Bugenhagen und Juſtus Jonas zu hören. Der letztere nahm den frommen Matheſius an ſeinen Tiſch; nachdem er ſeine Studien vollendet hatte, ging er als Informator nach Altenburg, von wo er durch den Grafen Schlick im Jahre 1532 zum Rektor nach Joachimsthal berufen wurde. Hier führte er Luthers Katechismus in die Schule ein. Im Jahre 1541 wurde er daſelbſt Diakonus und 1545 Paſtor. Er ſtarb am 8. Octbr. 1565.

43.

Ein Schön New Lied | von einem Vngehorſamen Son | wie der ſein Leibliche Mutter geſchla|gen, vnd endlich von Got geſtraffet iſt | worden, Allen Eltern zu einem Exem|pel, das ſie jre Kinder ziehen in der | Jugendt, zu Gottes forcht vnd | Ehre ꝛc. Im thon, Wa|rumb betrübſtu dich mein Hertz.

Ein ander ſchön Geiſtlich Lied, Von | der Kinderzucht, auß dem erſten Buch Samuelis, am 2 vnd 4. Cap. | Im Thon, Frölich bin ich auß | Hertzen grundt ꝛc. | Epheſ. 6. Ehre Vatter vnd Mutter, dann es iſt das erſte | Gebott, das verheiſſung hat, auff das dirs wol|gehe, und lang lebeſt auff Erden.

Zv Ingolſtadt im Bayerlandt
ein Burger ſaß doch vngenant ꝛc.
Ein ander Lied.
Hört wie man liſt im alten Teſtament,
ein ſchröcklich Exempel Samuel bekent.

44.

Ein Lobgeſang | von den geſchichten der | Altuätter vnnd der Propheten | auß der heyligen Schrifft gezogen, | Im thon des Hymni, Rex | ſanctorum, des an|dern Verß. 8 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

O ſtarcker Got, Herr Zebaot
du gewaltiger deines volcks Iſrael.

Siehe auch das Nürnberger Geſangbuch von 1618.

45.

Zwey Schöne | Newe Geiſtliche Lieder | Das Erſt, Von den Heiligen Engeln, | Im Thon, Gelobet ſeiſtu | Jeſu Chriſt ꝛc.

Digitized by Google

Das ander, Von dem hei|ligen Johanne dem Tauffer | Im thon, | Es iſt das heyl vns kommen her, | Oder, Nun frewd euch ꝛc. | 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Gelobet ſey der ware Gott,
der vns hilff auß aller noth ꝛc.

Ein ander Lied, Von Johanne dem Teuffer.

Da Zacharias opffern ward,
in dem Tempel des Herren: ꝛc.

46.

Ein ſchön Geiſt|lich Lied, Vom leiden Je|ſu Chriſti, Wie Chriſtus Lazarum | vom Todt aufferweckt | Im thon Patris | ſapientia. 4 Bl. 12. Titel mit Holzſchnitt.

Chriſtus warer Gottes Son,
auff Erden Leibhafftig ꝛc.

Das Lied iſt von Michael Weiß (ſ. № 36.) gedichtet, der neunte Vers weicht von dem Texte, wie ihn das Brüdergeſangbuch von 1583 mittheilt, weſentlich ab, er heißt hier:

Alſo erfüllē die Schrift,
Erhöcht von der erden,
Verſcheiden on alle giefft,
Vñ begraben werden
Aufferſtehen vons todes not
an den dritten morgen,
aber der ſinn dieſer wort,
War jn noch verborgen.

47.

Ein new Geiſtlich Lied, | Von der Herrlichen verklerung vnſers | Herren Jheſu Chriſti, auff den berg | Thabor, In thon, Erhalt vns | Herr bey deinem wort.

Ein ander ſchön Geiſtlich | Lied, Von dem Heyligen | Namen Jeſus. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Vnſer Herr Jheſus zu ſich nam,
Petrum, Jacobum vñ Johann ꝛc.

Ein ander Lied.

Jeſus iſt ein ſüßer Nam,
den ruffen wir armen Sünder an ꝛc.

Das letztere Lied findet ſich auch in dem Nürnberger Geſangbuch von 1618.

48.

Ein ſchön geiſtlich Lied | Von der Frucht der Himelfart vn|ſers Herrn Chriſti vnd von den| gaben des heiligen Geiſts. | In thon, Erhalt vns | Herr bey deinem | wort. | D. Eraſmus Alberus. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Frewet euch jr Gottes Kinder all,
der Herr fert auff mit groſsem ſchall.

Was den Verfaſſer betrifft, ſiehe № 34.

49.

Ein Schön Geiſtlich | Lied, genant.

Des Himels ſtraſsen heiß ich,
Wiltu ſo wandel mich,

Digitized by Google

Ich bin rauch blutig vnd vngebant,
Vnd für euch inn das Vaterlandt.
In der weiß, Wolauff gut geſell
von hinnen. Oder in Bruder
Veiten thon.

4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

All die jr jetzund leidet,
verfolgung trübſal vñ ſchmach,

Im letzten Vers nennt ſich der Verfaſſer:

Wolff Gernolt mit dem namen,
der leider nicht geſicht,
den fromen allen ſamen,
hat er das Lied gedicht ꝛc.

50.

Ein ſchön Geiſtlich Lied, | Der Menſch wird von eim weib geborn. | Vonn dürfftigkeit Menſchlichen ge|ſchlechts, Vnd vom Tode, wie jn Chri|ſtus vberwunden, Der wegẽ auch nicht | ſol gefürchtet werden ꝛc. Im thon, | Nun laſt vns den Leib begraben. | In ſterbenszeiten tröſtlich zu ſingen. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Der Menſch wird von ein Weib geborn,
Mit wehe vñ ſchmertzen in Gots zorn.

Findet ſich auch im Nürnberger Geſangbuche von 1618.

51.

Ein ſchön new Chriſtlich | Bußlied, Allen Chriſtlichen hertzen, in | diſen betrübten vnd ſchweren zeyten gantz tröſtlich | zu ſingen, im Thon wie man den | Paſsion ſingt.

Ein ander Geiſtlich lied, | Von gantzem hertzen ſchrey ich zu dir | Im thon, Wo Gott der Herr nicht | bey vns helt ꝛc. Titel mit einem Holzſchnitt, unter demſelben die Worte: Johannis xvj.| Warlich, warlich, Ich ſage euch, was jr den | Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird| er euch geben. 4 Bl. 12.

Das ſechſt in Apocalypſis,
ſagt Johannes vns warnen ließ ꝛc.
Ein ander Lied.
Von gantzem hertzen ſchrey ich zu dir,
Herr Gott erhör mein klage ꝛc.

52.

Zwey ſchöne newe Geiſt|liche Lieder, das erſte, Herr all | mein ſünd beken ich dir, Im thon,| Ach Herr wie lang ver|giſseſt mein.

Das ander, Mein Gott | wie lang verbirgſtu dich, Im thon | Ach Herre Gott ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Herr all mein ſünd bekeñ ich dir,
der ich vil hab begangen ꝛc.
Ein ander Lied.
Mein Gott wie lang verbirgſt du dich,
denck ſchier an mich vil armen.

Digitized by Google

53.

Zwey ſchöne newe Geiſt|liche Lieder. Das Erſte, Ich ruff dich | himliſcher Vater an, du wölleſt | meinen glauben ſterken.

Das ander, O Herr vnd | Got, von Sabaoth, zu dir ſchreyen | wir armen, Im thon, Erzürn dich nit o fromer | Chriſt. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Ich ruff dich himliſcher Vater an
wölſt meinen Glauben ſtercken.
Ein ander Lied.
O Herr vñ Got, von Sabaoth,
zu dir ſchreyen wir armen ꝛc.

54.

Ein Bittgeſang | O Gott du höchſter Vat|ter werdt. Zu dieſer zeit ſehr nütz|lich, Im thon, Wo Gott | der Herr nicht bey | vns helt ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

O Gott du höchſter Vater werdt,
zu dir ſchreyen wir armen.

In der letzten Strophe des letzten Verſes nennt ſich der Verfaſſer:

Im letzten ſtündlein vns ſteh bey,
Ein frölich vrſtendt vns vorley
Wünſcht Thomas Brewer, Amen.

55.

Ein ſchön geiſt|lich Lied, Ach Herre | Gott mich treibt die | not, dein ꝛc.

Ein ander geiſtlich Lied | Der gnaden Brunn thut flieſ|ſen. Im thon, Die Brün|lein die thun flieſsen. 4 Bl. 12. Titel mit Holzſchnitt.

Ach Herre Gott mich treibt die not,
dein Götlich hülff zu ſuchen ꝛc.
Ein ander Lied.
Der gnaden Brunn thut flieſsen,
den ſol man trincken.

Beide Lieder findet man im Nürnberger Geſangbuche von 1618. Das letztere hat auf gegenwärtigem Drucke die Buchſtaben C. L. am Ende, und ſteht auch daſſelbe im Lüneburger Geſangbuch von 1648, in dieſem aber ſind die einzelnen Strophen der vier letzten Verſe auffallend verſetzt. In dem genannten Nürnberger Geſangbuch führt es die Überſchrift: Ein Geiſtlicher Berg-Reyen.

56.

Zwey Schöne Geiſtliche | Lieder, Das erſte, Wir dancken Gott | von hertzen, Im thon, Den Wald wöln wir verhawen. Oder | lobt Got jr fromen | Chriſten.

Das ander, O ewiger troſt Herr | Jheſu Chriſt. Im thon, Warumb | betrübſtu dich mein hertz. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Wir dancken Gott von hertzen,
ſeiner Vetterlichen trew.
Ein ander Lied.
O Ewiger Troſt, Herr Jheſu Chriſt,
des Güt vnd Gnad kein ende iſt.

57.

Der CIII. Pſalm, Nu lob | mein Seel denn Herren. In | geſangsweiß. | Mer drey ſchöner Geiſt|licher Lieder. Das erſt, Herr Gott deine | gewalt iſt vber jung vnd alt. Das an|der. Der

Digitized by Google

Menſch lebt nicht allein | im Brod. Das Dritte, Allein zu | dir Herr Jheſu Chriſt ꝛc. 4 Bl. 12. mit einem Holzſchnitt.

Nun lob mein ſeel den Herren,
vnd was in mir iſt den Namen ſein.
Ein ander Lied.
O Herr Gott deine gewalt
iſt vber jung vnd alt.
Ein ander Lied.
Der menſch lebt nit allein im brod
Sonder in einem jeden wort.
Ein ander Lied.
Allein zu dir herr Jeſu Chriſt
mein hoffnung ſtehet auff erden.

Das erſte Lied hat auch hier ſchon den fünften Vers: Sey Lob vnnd preiß mit ehren ꝛc. In dem letzten Liede finden ſich außer einigen unweſentlichen Abweichungen, folgende: Im zweiten Verſe heißt es ſtatt: Herr halt mich feſt: Erhalt mich feſt. Im vierten Verſe, ſtatt: Und Jeſu Chriſt ſein liebſten Sohn ꝛc. — Und Jeſu Chriſt ſein ein'gen Sohn ꝛc. Und zum Schluß ſtatt: Und folgend zu der Ewigkeit ꝛc. — Und folgen ihm in Ewigkeit.

Der Verfaſſer des erſten Liedes iſt D. Johann Gramann (Poliander) oft auch Graumann geſchrieben, geb. am 5. Juli 1487 zu Neuſtadt in Baiern, beſuchte die Univerſität Leipzig und wurde hier Magiſter, Baccalaureus der Theologie und Subrektor. Im Jahr 1519 wurde er Amanuenſis beim Dr. Eck; bei der Disputation deſſelben mit Luthern zu Leipzig, wurde Gramann von der evangeliſchen Wahrheit überzeugt, verließ den Dr. Eck und folgte Luthern. Auf des letzteren Empfehlung ging er, nachdem er Doktor der Theologie geworden war, nach Preußen, wurde Prediger bei der Altſtädt'ſchen Kirche in Königsberg und führte im Verein mit Joh. Brismann und Paul Speratus die Reformation dort ein. Er ſtarb vom Schlage gerührt am 29. April 1541. Wegen ſeiner geiſtlichen Lieder, die allgemein Beifall erhielten, nannte man ihn den deutſchen Orpheus.

Das letzte Lied verfaßte Johann Schneeſing (Chiomuſus). Er ſtammte aus Frankfurt am Mayn und war zuerſt Prediger zu St. Margarethen in Gotha, dann Pfarrer in Friemar. Er zeichnete ſich durch Frömmigkeit, Gelehrſamkeit und Fleiß im Unterrichten der Jugend aus; auch war er ein vortrefflicher Maler. Das obige Lied ſchrieb er 1522 ſelbſt in die dortige Kirchenordnung ein, worauf es dann zuerſt 1542 in einer, vielleicht zu Leipzig erſchienenen Liederſammlung abgedruckt vorkommt. Schneeſing ſtarb 1597.

58.

Drey Schöner Lieder | Das Erſte, Allein nach dir Herr Jeſu Chriſt verlanget mich, | Im thon. | Cum in coelestis etc.

Das Ander, Ein Schö|ner Sequens, von der Menſchwerdung | Chriſti, Als der gütige Gott, vol|lenden wolt ſein wort ꝛc. | Im Thon | Mittit ad Virginem.

Das Dritte, Von der | Geiſtlichen freude, auß dem vierdten | Capitel der Epiſtel Pauli an die | Philip. Im thon. O Herre | Gott dein Göttlich | Wort ꝛc. 4 Bl. 12.

Alein nach dir Herr Jeſu Chriſte
verlanget mich, weil ich bi auff Erden ꝛc.
Das Ander.
Als der gütige Gott,
vollenden wolt ſein Wort.
Das Dritte.
O Lieben Brüder frewet euch
inn ewigkeit des Herrn.

Im

Digitized by Google

Im Lüneburger Geſangbuch von 1648 iſt der erſte Vers des erſten Liedes in vier Verſe getheilt, über dem zweiten Vers ſtehen im obigen Drucke die Buchſtaben T. B. S.

Das zweite Lied verfaßte Michael Weiß, ſ. № 36. Nach dem Brüdergeſangbuch von 1583 finden ſich im vorliegenden Drucke hie und da einige kleine Veränderungen.

59.

Ein ſchön Geiſtlich Lied | Du kleines heufflein ſey getroſt. Im thon | Got hat das Euangelium. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Du kleines Heuflein ſey getröſt
durch Chriſtum biſt du ſchon erlöſt.
Ein ander Lied.
Von gantzem hertzen ſchrey ich zu dir,
Herr Gott erhör mein klage.

60.

Ein ſchön Geiſtlich Lied, | Ach mein Got ſprich mir freundlich zu. | Iſt ein klaglied des alten menſchen, | Im thon, ein Meidlein ſprach | mir freundlich zu.

Ein ander Schön Lied, | Von der Gedult. Im thon, Ent|laubet iſt vns der Walde. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Ach mein Gott ſprich mir freundlich zu,
vnnd tröſt mich in meim hertzen.
Ein ander Lied.
Gedult die ſollen wir haben,
allhie auff diſer erdt.

Uber das letztere Lied, ſiehe die Bemerkung unter № 30.

61.

Ein ſchön New Geiſt|lich Lied, Vom Geiſtlichen Acker|mann, Im thon, die Welt die | hat ein thumen mut.

Mer zwey ſchöne Geiſt|liche Lieder, Das erſt, Was mein Got | wil das geſchehe allzeit, Das ander | Mich rewt ꝛc. Im thon, Ich | rew vnd klag. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Was wöllen wir aber hebẽ an,
von einem hübſchen Ackersmann.
Ein ander Lied.
Was mein Gott wil das geſche allzeit
ſein wil der iſt der aller beſte.
Ein ander Lied.
Mich rewt vñ klag, mein junge tag,
ſo ich vnnutz hab verzeret.

Hier folgt am Schluß ein Holzſchnitt.

Der Verfaſſer des zweiten Liedes iſt Albrecht der jüngere, Markgraf zu Brandenburg-Kulmbach, geb. zu Onelzbach (Anſpach) am 22. März 1522; führte 1544 Krieg gegen Frankreich; verband ſich 1550 mit dem Kurfürſten Moritz zu Sachſen, dem Kurfürſten Joachim von Brandenburg und mit Herzog Heinrich zu Braunſchweig, half Magdeburg und 1552 Nürnberg belagern; wurde vom Kaiſer Karl V. in die Acht erklärt, und ſeiner Länder und Leute beraubt. Albrecht, der ſich nicht länger halten konnte, floh nach Frankreich; als er unter kaiſerlichem Geleite nach Regensburg ging, um einen Vergleich zwiſchen ſich und ſeinen Feinden zu treffen, ſtarb er zu Portzheim bei ſeinem Schwager, dem Markgrafen Karl von Baden am 8. Januar 1557. Er hatte ein ſehr heftiges Temperament; doch bereute er vor ſeinem Tode manch thörichtes Unternehmen, und

Digitized by Google

dichtete in dieſer Reue obiges Lied. In dem vorliegenden Drucke findet ſich in den beiden erſten Strophen des dritten Verſes folgende Abweichung; es heißt dort: Nun muß ich armer Sünder von dieſer Welt, hinfahren in Gottes Willen, ſtatt, wie es dem richtigen Versmaße nach heißen ſollte: Drum muß ich hier von dieſer Welt, abſcheiden in Gottes Willen. Im vierten Verſe heißt es: Hilf' und auch wehr, ach Gott und Herr ꝛc. ſtatt: Hilf, ſteur' und wehr' ꝛc.

62.

Zwey Geiſtliche Lieder | Das Erſte, wir müſsen alle ſterben | Im thon, Hilff Gott das | mir gelinge ꝛc.

Das Ander, Laſt vns den Herren lo|ben, Im thon, Herr Chriſt der | einig Gottes Son ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Wir müſsen alle ſterben,
O menſch das recht bedenck.
Ein ander Lied.
Laſt vns den Herren loben,
wie wir den ſchuldig ſein ꝛc.

Das zweite Lied findet ſich auch im Nürnberger Geſangbuche von 1618.

63.

Ein Schön New Lied | Die Tiſchzucht. In des Rö|mers geſang weiß.

Zwey ander Lieder, Das | Erſt, Ein Benedicite vor dem Tiſch, | Im thon, erhalt vns Herr | bey deinem wort.

Das Ander, Ein danckſagung nach | dem Tiſch, Im Thon, Vitamque | faciunt beatiorem. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Ewiger Gott ich ruff dich an im höchſten ſal,
mit allen menſchē die da eſsen hie das mal.
Das Benedicite vor dem Tiſch.
Almechtiger gütiger Got
du ewiger Herre Zebaoth.
Nach dem Tiſch, ein Danckſagung.
Dancket dem Herren deñ er iſt ſehr freundtlich,
Dann ſeine güt vnd warheit bleibet ewigklich.

Die beiden letzten Lieder finden ſich im Geſangbuche der Brüder in Böhmen, Nürnberg 1583, und hat das letzte auf dieſem Drucke noch einen ſiebenten Vers: Das ſey dir lieber Herr zu lob vnd ehr geſungen, durch Jeſum Chriſtum vnſern Herren, Amen!

64.

Ein ſchöner Meiſter ge|ſang, wie der Engel Marie den gruß | bringt. Im klingenden Thon | Hans Sachſen.

Ein ander, der Hymnus | Fit pota (porta) Christi poruia. Von der | Mutter Gottes, der hei|ligſten Junckfrawen. | In thon, Vater vnſer ꝛc. 4 Bl., das letzte leer, 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Lucas am erſten ſpricht es ward geſendet,
Von Gott in die Stat Nazarethe ꝛc.
Ein ander Lied.
Die Pfort des Herrē Jeſu Chriſt
So vol der gnaden Gottes iſt ꝛc.

Digitized by Google

Augsburg
bei
Michael Manger.
(Druckte um 1570.)

65.

Ein newes Lied | genandt der Jäger | Geiſtlich.
(Ein ander Geyſtlich Lied: Im | thon, Auß hertem weh klagt ſich ein ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit Holzſchnitt.

Es wolt gut Jäger jagē
wol in des Himels thron ꝛc.
Ein ander Geyſtlich Lied ꝛc.
Auß hertem weh klagt menſchlichs geſchlecht,
es ſtandt inn groſsen ſorgen.

Das letztere Lied findet ſich im Nürnberger Geſangbuch von 1618.

66.

Ein ſchön newes | Chriſtliches geſang, von | der erbärmlichen Waſsergüß, ſo | ſich am ganz-zen Thonauſtram, | im Julio diſer 72. Jars zu|getragen hat. | (Im thon: | ¶ Ach Gott wem ſoll ichs klagen ꝛc. O|der Wie das Lied von Olmitz. | (Ge|ſtelt duch: | (Abraham Handtſper-ger, | Stattpredicant zu Krems. | (Pſalm 18. | ¶ Da ſahe man Waſsergüſse vnd des | Erdbidems grund ward auff|gedeckt ꝛc. 4 Bl. 12.

Als man hette gezelet,
nemmet das eben war:
Ein tauſend vnd fünffhundert
zwei vnd ſibentzig Jahr ꝛc.

Bei Mattheus Franck.

67.

Ein ſchön Newes | Lied: Von dem verlornen | Son, gezogen auß dem Euan|geliſten Luca am 15. Cap. | ¶ Im Hofthon, des Schillers. 4 Bl. 12. Titelblatt mit einem Holzſchnitt.

Ir allerliebſten Chriſten mein,
hört wie Chriſtus redet ſo fein ꝛc.
Gemacht duch Niclaß Vogel.

68.

Ein Schöns | newes Gayſtlichs Lied, vnd | ein Chriſtlichs ermanung, zu | der waren buß.| Im Thon: Frewdt euch frewdt euch in diſer zeyt ꝛc. 4 Bl., das letzte leer. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Durch Adams fahl
wir Menſchen all ꝛc.

69.

Ein ſchön News | Lied: von dem Todt vnd | einem Jungen Mann: | Schön verändert.| Im Thon. | ¶ Ich ſtand an einem Morgen ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Ich ſtand an einem morgē,
heimlich an einem ort ꝛc.

Die erſten vier Verſe ſind dem, unter № 19 angegebenen Liede gleichen Anfangs, bis auf einige kleine Abweichungen gleich. In den übrigen Verſen lautet es jedoch ganz anders, indem jenes mehr die Sünden und Straf-

Digitized by Google

gerichte Gottes im Allgemeinen ſchildert, dieſes aber die Laſter eines Jünglings, welche ihm der Tod in einem Geſpräch mit demſelben vorhält, zum Inhalt hat.

70.

Wider weltlichen | Geſchmack vñ hochfart, an | die Euangeliſchen genañten | Weiber, ein Geiſtlich Lied. | Im Thon: | Der vnfahl reyt mich gantz vnd gar ꝛc. | Oder Roſina wo was dein geſtallt ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Der vnfahl reyt mich gantz vnd gar,
noch thu ich mir ſelb gefallẽ :,:

71.

Ein ſchön New | Geyſtlich Lied, von vnſerm | Erbfeind dem Türcken, auch von | vnſerem Keyſer Maximiliano, | nach abgang jhrer Mayeſtet Vat|ter, ein kurtze lehr, wie ſich ein ye|der Chriſt verhalten, vnd ſich | Chriſtlich zum Streyt | rüſten ſoll. Im Thon: | Lobt Gott jr frommen Chriſten ꝛc. | 4 Bl. 12.

Horet jr Chriſten alle,
ich euch hie ſingen thu ꝛc.

72.

Ein ſchön Neü|wes Lied, von dem Ehe|lichen Standt. | In den hernach verzeichneten | Melodeyen zu ſingen. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt. | Jr Jung vnnd thum vnnd Lappen hören ein news ꝛc. Oder: | Kein Edler frucht ward nye geborñ. Oder: | Die Sonn iſt vns entblichen, die Sterñ ꝛc. Oder | Nym die weyß von der Schlacht zu Coll ꝛc.

Wir ſingen vnſerm Bruder,
vnd wünſchen jm gelück:
der vormals lag im luder,
bhafft mit des Teüffels ſtrick ꝛc.

Leipzig
bei
Nickel Nerlich, Formſchneider.
(Druckte um 1576).

73.

Ein ſchön new | Geiſtlich Lied, wider das | ſchandliedlein, ſo man jtzund pfle|get zu ſingẽ, Mein Man der wil in Krieg | ziehen, In Thon, Ich ging einmal ſpatzieren.

Allen Erbarn fromen Frawen zu | Ehren geſtelt, vnd in Druck verfertiget, | den andern aber ſo vngezogen wilde | Holtzböcke ſein, zu einem Spiegel, darin | ſie ſehen können, wie es ſo vbel zuſtehet, | wann die Weiber ſo mutwillig vnd eigen|ſinnig ſein. Hier widerumb wie es ſo lieb|lich iſt, vnd wolſtehet, wenn ein Weib ſich | fein Erbar vnd zuchtig, nach dem | Gebot Gottes, gegen jrem | Man verhelt. | Geneſis am 3. | Du Weib wirſt deinem Man vnter|than ſein, wie dem Herrn. 4 Bl. 12.

Jeſus Syrach thut ſchreiben,
in ſeinẽ Buch
Leret wie man ſol Weiben,
daſelbe ſuch.

Hieronymus Linck Glazensis ordinauit.

Eine ſchone vnd kurtzweilige Bitt einem jeden, der ein böß Weib hat, zu gut geſteller.

Digitized by Google

Herr Jheſu Chriſt, Ich ruff zu dir,
Ein Creutz vnd Weib haſt geben mir,
Nims Creutz von mir, das Weib zu dir,
Nichts beſſers kan geſchehen mir ꝛc.

Auctum à Laurentio Drummero Geyerenſi.

74.

Ein ſchön Ne|wes Geiſtliches Lied zu ſin|gen, Ewiger Vater im Himmel|reich ꝛc. In Hertzog Ernſt | Melodey. |

Ein ander Geiſtliches Lied | Im Thon: Ich armes Medlein | klad mich ſehr ꝛc., im Jahr 1576 8 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Ewiger Vater im Himmelreich,
der du regiereſt Ewigleich.

Ein ander Geiſtlich Lied.

Ich armer Sünder klag mich ſehr,
wie ſol mir nur geſchehen ꝛc.

75.

Zehn Schöne | Geiſtliche vnd Chriſt|liche Lieder. 8 Bl. 12.

Das erſte Lied.

Vater im höchſten throne,
der vns durch deinen Sohne ꝛc.

Das ander Lied.

Aller Augen, o Herr auff dich halten,
Mit Speis wirſtu vns gnedig walten ꝛc.

Das dritte Lied.

Allmechtiger gütiger Gott
du Ewiger Herre Zebaoth ꝛc.

Das vierdte Lied.

Den Vater dort oben
den wollen wir loben ꝛc.

Das fünffte Lied.

Ach Gott vnd Herr
wie lang weichſtu von vns ſo ferr ꝛc.

Das ſechſte Lied.

Wenn nu mein Sündlein vorhanden iſt,
vnd ſol hinfaren mein ſtraſſe ꝛc.

Das ſiebende Lied.

Es wolt gut Jeger jagen
wol in des Himmels Thron ꝛc.

Das achte Lied.

Aus hartem wehe klagt Menſchlich geſchlecht
es ſtand in groſſen ſorgen.

Das neundte Lied.

Gott hat das Euangelium
gegeben das wir werden frum ꝛc.

Digitized by Google

Das zehnde Lied.

Von gantzem Hertzen ſchrey ich zu dir,

Herr Gott erhör mein klage ꝛc.

1576.

Das erſte Lied ſtehet urſprünglich im Brüdergeſangbuche aus jener Zeit, und iſt hier wieder abgedruckt worden; eben ſo auch das dritte, daß ſich aber auch in ſpäteren Geſangbüchern findet. Z. B. im Lübecker Geſangbuch von 1607, im Nürnberger von 1618; im Lüneburger von 1648 u. ſ. w.

Das vierte Lied iſt gleichfalls aus dem Brüdergeſangbuch genommen.

Das fünfte findet ſich im Nürnberger Geſangbuche von 1618.

Das ſechſte verfaßte Nikolaus Hermann, Kantor in Joachimsthal an der voigtländiſchen Gränze; er lebte zur Zeit, als der fromme Mattheſius, ſ. № 42, ſein vertrauter Freund, dort Paſtor war. Zum Stoff ſeiner Geſänge, von welchen der erſte Theil 1559, der andere 1581, nach ſeinem Tode erſchien wählte er die erbaulichen Predigten ſeines Freundes Mattheſius. Er ſtarb am 3. Mai 1559.

Das achte Lied findet ſich auch in dem ſchon oft angeführten Nürnberger Geſangbuche von 1618, und iſt eine Parodie des weltlichen Liedes: Aus hartem Weh klagt ſich ein Held.

Das neunte Lied verfaßte Erasmus Alber, ſ. № 34, es findet ſich ſehr häufig in Geſangbüchern aus jener Zeit; ſelbſt auch noch in unſern Geſangbüchern wird es angetroffen.

Bei **Jakob Berwaldts** Erben.
(Druckten um 1575).

76.

Der Ein vnd|neunzigſte Pſalm, tröſtlich | zu diſer zeit, wider die Seuche der Peſtilentz vnd ander anlie|gen, in geſangsweiſe | verfaſset. | Im Thon, Es ſpricht der vnwei|ſen Mund wol ꝛc.| Durch M. Paulum Heuslerum. 8 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Las wütten Teuffel, Tod vñ Hell,
Vnd wer es nicht kan laſsen ꝛc.

Eisleben

bei

Urban Gaubiſch.
(Druckte um 1575).

77.

Das Chriſt|liche Grabelied: | Jam moesta quiesce querela | verdeutſcht. | Item, | Vier vnd zwantzig Tag vnd | Nachtſtunden, des Leidens vn|ſers Herrn Jheſu | Chriſti ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit einer Vignette. 1575.

Prudentii Carmen in Exequijs etc.
Jam moesta quiesce querela
Lachrymas suspendite matres.
Ein Geiſtlich Grablied.
Hor auff alles leid, klag vnd ſehnen
Wiſcht ab von den augen die threnen ꝛc.

Hinter dieſem Liede befinden ſich die vierundzwanzig Tag- und Nachtſtunden des Leidens unſers Herrn, wie ſie ein frommer Chriſt betrachten ſoll. Das Lied: Hör auf alles Leid, Klag und Sehnen findet ſich auch im Lüneburger Geſangbuch von 1648.

Digitized by Google

Andreas Petri.

(Druckte um 1576).

78.

Ein ſchön new | Lied, Von der Welt lauff, | Wie es die Hendler, | Handwercker, Bur|ger vnd Bawer | jetzt treiben. | Jm Thon: Jſt doch in allen Landen ꝛc. 1576. 4 Bl. 12.

Hort zu jr Chriſten all gemeine,
was ich thun melden fein.

79.

Vier Schöne | Geiſtliche Lieder, an ſtadt | des Gratias zu ſingen, nach | dem Eſſen, gemehret vnd | gebeſſert. | 4 Bl. 12.

Das Erſte.

Dancket dem Herrn heut vnd allezeit,
denn groß iſt ſeine güt vnd miltigkeit.

Das Andre.

Jch weis mir ein Blümlein hübſch vnd fein,
es thut mir wol gefallen.

Das Dritte.

Lobet den Herren, denn er iſt ſehr freundlich,
es iſt ſehr köſtlich vnſern Gott zu loben.

Das Vierdte.

Herr Gott wir ſagen dir lob vnd danck
Für deine Veterliche Speis vnd Tranck ꝛc.

Das erſte Lied verfaßte Nikolaus Hermann ſ. № 75. Es iſt dieſes Lied hier mit einem Anhange von fünf Verſen verſehen, der in vielen Geſangbüchern dieſer Zeit, auch noch im Anfange des ſiebzehnten Jahrhunderts, als ein eigenes Lied vorkommt, er beginnt: Ehr Lob und Dank mit hohem Preis, für dieſen Trank und dieſe Speis ꝛc.. Aber auch dieſer Zuſatz hat hier einen Vers mehr, als man gewöhnlich in Geſangbüchern findet, nämlich einen dritten:

Der alle Thier Fleiſch vnd Vöglein,
mit ſeiner gut erhelt allein,
wenn der alt Rab ſein jung verleſt,
ſo ſpeiſt ſie Gott in jrem Neſt.

Das zweite Lied findet ſich noch im Lübecker Geſangbuche von 1607; im Nürnberger von 1618; Lüneburger von 1648 u. ſ. w.

Das dritte ſtehet in dem Geſangbuche von Sethus Calviſius. Leipzig 1598, im Lübecker von 1607, im Lüneburger von 1648 und ſelbſt noch in Geſangbüchern unſerer Zeit; man giebt gewöhnlich Selneckern als Verfaſſer dieſes Liedes an, was jedoch zweifelhaft iſt.

Das vierte Lied findet man auch im Nürnberger Geſangbuch von 1618; im Lüneburger von 1648 u. ſ. w.

Laugingen

bei

Emanuel Saltzer.

(Druckte um 1565).

80.

Ein ſchöner Neü|wer Bergrayen. | Lobt Gott ihr frommen Chriſten | frewd euch vnd Jubiliert ꝛc. | Jn der Brüder Veyts Thon. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Digitized by Google

**Lobt Gott jr frommen Chriſten
freut euch vnnd jubiliert ꝛc.**

1565.

Siehe weiter unten dieſes Lied und die Anmerkungen zu demſelben.

Mühlhauſen

bei

Georg Hantzſch.

(Druckte ungefähr von 1567 bis 1576).

81.

Ein new Chriſt|lich Vermanlied, aus dem | Dritten Gebot zu vnuergeßlicher hey|ligung des Feyertags, im Thon: | Diß ſind die heylgen Zehn Gebot. | Exod. 20. | **Gedenck des Sabbaths tags das du jn heiligeſt.** 4 **Bl.** 12. Titel mit einem Holzſchnitt, unter demſelben der Name des Dichters: M. Ludouicus Helmboldus. Auf der Rückſeite des Titels: **Eſa.** 58. **So du dein Fuß von dem Sabbath kereſt ꝛc. Ezech.** 20. **Meine Sabbathe ſolt jr heiligen.**

**Laſt ſingen vom dritten Gebot,
Das vns hat geben vnſer Gott.**

Zum Schluß des Liedes Jer. 17. **Werdet jr mich nicht hören ꝛc.** 2. **Teſs.** 1. **Es iſt recht bey Gott zu vergelten Trübſal ꝛc.**

Der Druck ſchließt mit dem Namen des Buchdruckers, und ſeiner Wohnung in Mühlhauſen, nämlich Judengaſſe, und der Jahrzahl 1576.

M. Ludwig Helmbold, der Dichter dieſes Liedes, ward geboren zu Mühlhauſen in Thüringen, am 21. Januar, (nach Andern am 13.) 1532. ſtudirte zu Leipzig und Erfurt, wurde am letztern Orte Baccalaureus, hierauf Lehrer an der Schule zu Mühlhauſen; ging wieder nach Erfurt, wurde 1554 daſelbſt Magiſter, dann 1561 Konrektor an der Auguſtiner Schule, erſter Aſſeſſor der philoſophiſchen Fakultät und Profeſſor publikus. Im Jahre 1570 legte er ſein Amt nieder, ward 1571 Rektor zu Mühlhauſen, 1586 Paſtor und Superintendent daſelbſt. Auf dem Reichstag zu Augsburg 1566, erhielt er von Maximilian II. den poetiſchen Lorbeerkranz, und ſtarb am 12. April 1598. Motſchmann in ſeiner Erfordia Literata, zweite Fortſetzung, Erfurt 1734 p. 233, giebt unter andern poetiſchen Werken, folgende Lieder-Schriften von ihm an.

Geiſtliche Lieder der gottſeligen Chriſten, zugerichtet und in Druck gegeben Erfurt 1577. 8. — Zwanzig deutſche Liedlein mit 4 Stimmen, auf Chriſtl. Reimen, lieblich zu ſingen, auf Inſtrumenten zu gebrauchen. Erfurt 1575 und 1579. — Dreißig geiſtliche Lieder auf die Feſte durchs ganze Jahr, auch ſonſt bei Chriſtlichen Verſammlungen zur Übung der Gottſeligkeit. Mühlhauſen 1585. 5 Bogen in 8. — Crepundia sacra, Chriſtliche Liedlein von S. Gregorii, der Schüler Feſtag und ſonſt zu ſingen. Mühlhauſen 1589. 2 Bogen. 8. — Vom heiligen Eheſtande vierzig Liedlein in lehrhafftige, tröſtliche, freudenreiche und denkwürdige Reimen gefaßt ꝛc. Mühlhauſen 1583. 6 Bogen. 8. u. a.

Er-

Digitized by Google

Erfurt

bei

Georg Baumann.

82.

Drey Schöne | Geiſtliche Lieder. | Der XIII. Pſalm Dauids. | Ach Gott mein not mich hat ꝛc.| Im Thon wie folget: M. Cyriac. Spang.

Das Ander.

Der XXV. Pſal. Nach dir | O Herr verlanget mich ꝛc. Im Thon. | Nu frewet euch lieben Chriſten gemein. | M. Cyria. Spang.

Das Dritte.

Der XXV. Pſalm. Nach dir | O Herr verlanget mich. Im | Thon Ich ruff zu dir Herr| Iheſu Chriſt ꝛc. 4 Bl. 12.

Der XIII. Pſalm Dauids.

Usque quo Domine obliuisceris. Im Thon wie folgt.

Es folgt die Melodie in Noten, mit untergelegtem Texte.

Ach Gott mein not mich hat lange zeit betrübet,
Darumb vernimm mein ſtim, denn ich weis dir geliebet.

Der XXV. Pſalm Dauids.

Ad te domine leuaui animam meam etc.

M. Cyria. Spangenberg.

Nach dir o Herr verlanget mich
mein Gott auf den ich trawe.

Der XXV. Pſalm Dauids.

Ad te domine leuaui etc.

Im thon, Ich ruff zu dir Herr Jeſu Chriſt ꝛc.

Benedi. Thaurerus. Isleb.

Nach dir o Herr verlanget mich
In meiner not auff erden.

M. Cyriakus Spangenberg, dem hier die beiden erſten Lieder zugeſchrieben werden, von welchem das zweite unter ſeinem Namen auch im Nürnberger Geſangbuche von 1618 vorkommt, wurde am 17. Juni 1528 zu Nordhauſen geboren, ſtudirte von 1542 an zu Wittenberg, wo er bei Luther wohnte. Er wurde zuerſt Prediger und Schul-Inſpektor zu Eisleben, dann General-Decanus und Schloßprediger zu Mansfeld. Im Jahre 1575 ward er als ein Flacianer abgeſetzt, hielt ſich hierauf bei dem Grafen Vollrath von Mansfeld zu Strasburg auf. Man berief ihn von da nach Schlitz im Fuldaiſchen zum Predigtamte, aber auch hier wurde er wieder entlaſſen, und nun nahm er ſeine Zuflucht zum Landgrafen Wilhelm von Heſſen zu Vacha im Heſſiſchen, bis er endlich 1595 von dem Grafen Ernſt von Mansfeld zurück nach Strasburg gerufen wurde, wo er durch Unterſtützung ſeines Beſchützers, als Privatmann lebte, und endlich am 10. Febr. 1604 daſelbſt ſtarb. Außer ſeinen Predigten über Luthers Lieder, unter dem Titel: Cithara Lutheri, Erfurt 1581. 4., gab er heraus: Der ganze Pſalter Davids in Liedern. Frankfurt a. M. 1582. 8. Geiſtreiche Lieder und Pſalmen der lieben Patriarchen, Altväter, heiligen Weiber, Propheten und Apoſtel ꝛc. ibi.

Digitized by Google

Ohne Anzeige des Druckorts und des Buchdruckers.

83.

Eyn ſchönn Lied, von vnſer heyligen tauff, darin fein kurz gefaſset, was ſie ſey? wer ſie geſtiftet habe? was ſie nuze? item ezliche lieder, die im Geſangbüchlein nicht ſtehen.

Zwey Kyrie eleiſon. Das erſt, Kyrie ſummum. Das andere Kyrie paſcale. 8 Bl. 8.

Chriſt unſer Herr zum Jordan kam
Nach ſeines Vatters willen.

Die Melodie iſt in Noten über dem Liede.

Ein ſchönn Lied, das der menſch all ſein hofnung vnd vertrauen zu Got ſol haben.

Allayn zu dir Herr Jeſu Chriſt
mein hoffnung ſtebt auff Erden.

Die Melodie befindet ſich ebenfalls in Noten über dem Liede.

Kyrie ſummum.

Kyrie got vater in Ewigkeit
groß iſt dein barmherzigkeit
aller ding ein ſchöpfer und regierer,
eleyſon.

Kyrie paſcale.

O Herre gott vater in Ewigkeit
bis vns ſünder genedig.

Die beiden letzteren Lieder haben durchweg Noten.

Ein geiſtlich lied von der geburt vnſers herrn vnd heylandes Jeſu Chriſti.

Puer natus in Bethlehem etc.

Ein Kind geborn zu Bethlehem
Des frewet ſich Jeruſalem.

Der Sequenz: Benedicta ſemper.

Gelobet ſey die heilige Dreyfaltigkeit.

Ein ſchon lied, wie der menſch komen ſol auf den weg vnſer ewigen ſeligkeit.

Inn Jheſus Namen heben wir an.

Ein beſchluß-lied.

Amen ſprechen wir alle gleich.

Die vier letzten Lieder haben keine Noten, und hat das fünfte: Ein Kind geborn ꝛc. hier nur fünf Verſe, da es gewöhnlich in den Geſangbüchern mit zehen Verſen gefunden wird. Es fehlen nämlich die Verſe: Seine Mutter iſt die reine Magd ꝛc. — Die Schlang ihn nicht vergiften konnt ꝛc. — Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch ꝛc. — Damit er ihm uns machet gleich ꝛc — und ſtehet der lateiniſche Text über jedem einzelnen Vers.

Von dem ſechſten Liede führt Rüderer in ſeiner Abhandlung von Einführung des teutſchen Geſanges ꝛc. Nürnberg 1759, Seite 161, in der Anmerkung noch einen alten Druck an, welcher zu Wittenberg unter dem Titel erſchienen iſt: Ein new geyſtlich lied O reycher got im throne. In dem ton: Frölich ſo will ich ſingen ꝛc. Der Sequenz von der heyligen Dreyfaltigkeyt verteutſchet. 4 Bl. in kl. 8.

84.

Das Vatter vnſer kurz ausgelegt vnnd inn Geſang weyſe gebracht durch D. Mar. Luth. M D.XXXIX. 4 Bl. kl. 8.

Digitized by Google

Vater unſir im Himmelreich.

Die Melodie befindet ſich in Noten dabei.

Zur Ausfüllung des Raumes:

Ein fein kurze Betbweyſs aus dem XXX. Cap. der Spriche Salomonis, dergleichen nach dem hayligen Vatter vnſer wenig gefunden werden. Denn wir bitten darinn, wie im heyligen Vatter vnſer, umb Gottes wort vnd das täglich brot, auff das wir hie vnd dort leben. Zweyerley bitte ich von dir (o herre Got himliſcher vatter) die wolleſt du… namen meines Gottes vergreiffen.

85.

Ein geiſtlich Lied von den Syben worten, die der Herr Iheſus Chriſtus Vnſer erlöſer am Creutze ſprach.

Da Jeſus an dem Creuze ſtand.

Hieran ſchließt ſich ein kurzes Gebet:

Biß gegrüſset du allergütigſter Herr Jeſu Chriſte ꝛc.

86.

Ein Schön geiſtlich New lied, zu ſingen, ſo man zu morgens auffgeſtanden iſt . . mit einem ſchönen Gebet ꝛc.

Ich danck dir, lieber Herre.

(Siehe № 14.)

87.

Drey ſchöne Lieder, Erſtlich, Ain ſchön new Lied, darinnen angezaygt wirt die art dieſer Welt, der ein Chriſt nitt nachleben ſoll.

Hab Lebens acht,
nicht ſtell nach bracht,
laß dichs glücks Gunſt nicht triegen.

Zum andern ein new geyſtlich Lied.

Ach Herr ich klag,
das ich mein tag
ſo hab verzeert ꝛc.

Zum dritten,

Ich rew vnd klag,
das ich mein tag ꝛc.

Unten ſteht die Jahrzahl 1534.

88.

Drey Schöne Lieder. Erſtlich, Entlaubet iſt der Walde, Geiſtlich und weltlich.

Belaubet iſt der Walde,
gen diſen Sammer fein ꝛc.
Durch A. Kitner. 1533.

Das zweite Lied iſt weltlich, und iſt das obige eine Parodie auf daſſelbe; das dritte hat den Anfang:

Nach gſundt vnd freudt ſteet mein begier.

89.

Ain ſchön Geiſtlich Lied, durch Adams Fall iſt gantz verderbt, Auſs der heyligen gſchrifft gezogen, Im thon, Nach willen dein. Oder, Was wirt es doch, des wunders noch ꝛc. 1534.

Digitized by Google

Der Verfaſſer des Liedes iſt Lazarus Spengler; er wurde am 13. März 1479 zu Nürnberg geboren; ſtudirte 1494 zu Leipzig; wurde 1507 Rathsſchreiber oder Rathsſyndikus, welchem Amte er mit großer Treue dreizig Jahre vorſtand. Schon vor der Reformation beſaß Spengler tiefe Erkenntniß der evangeliſchen Wahrheit, daher er ſogleich ſich für Luther erklärte, und ein eifriger Beförderer der Reformation wurde; obgleich ihn der Pabſt 1520 in den Bann that. Von den ausgezeichnetſten Männern ſeiner Zeit geehrt und geliebt, ſtarb er am 7. September 1534. Das oben genannte Lied findet ſich ſchon in dem vorn näher beſchriebenen Geſangbuche von 1525.

90.

Ein ſchön Geiſtlich Mei|ſterlied, Der reich Jüngling | Im Leid thon Her|man ötzels.

Ein ander ſchön Meiſter | Lied, Die zwen Sön Eli, In der | geſangweiß Hans | Sachſen. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Als ein Jüngling zu Jeſu trat,
Sprach guter Meiſter eben.

Ein ander Lied.

Im erſten Buch Samielis
In dem anderen ſtete.

91.

Ein ſchön new | Geiſtlich Lied, vom Leiden | vnd Sterben vnſers Herrn | Jheſu Chriſti. 8 Bl., das letzte leer. 12. Titel mit einem Holzſchnitt, unter demſelben: Im Jahr 1576.

O Ihr Chriſten ſeht an den König vnd Heiland,
Den vns Gott der vater hat geſād.

Findet ſich im Geſangbuche der Brüder in Böhmen ꝛc. Nürnberg 1583.

92.

Zway Schöne | newe Lieder, das Erſt, wie | man die heyligen Gottes vmb | der warheit willen allweg | zum todt gebracht, vn̄ | noch teglich bringt. | Im Thon, Nun welche ir hoff|nung gar, auch durch Adams | fal, Auch ervärn dich nit du | frommer Chriſt.

Das Ander, wir dancken | Gott von hertzen, In des Hain|rich Müllers weyß, hilff Gott das vns gelinge, du Edler | Schöpffer mein. 8 Bl., die beiden letzten leer. 12.

Wir bitten dich ewiger Gott
naige zu vns deine ohren ꝛc.

Das ander Lied.

Wir Dancken Gott von hertzen
du Vetterliche trew ꝛc.

93.

Ein ſchön Geyſt|liches Lied: Von dem hey|lichen Namen Jeſu. Item, auch die zehen Geboth, | Geſangs weyſe. | In irem eygnen Melodeyen zu | ſingen. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Jeſus iſt ein ſüſser nam̄,
dē ruffen wir armen Sünder an ꝛc.

Die zehen Gebott, In geſangsweyſe.

Süeſser Vatter Herre Gott,
verleych das wir erkennen die Zehen gebott ꝛc.

Das erſte Lied ſiehe auch № 47.

Digitized by Google

94.

Ein Chriſtliches | Bitt Geſang. O Herre | Gott wenn kompſt du ſchier. Im | thon, Kompt her zu mir ſpricht | Gottes Son ꝛc.

Ein Ander Chriſtliches | Geſang. Vertraw Got in dem leben | dein, Im thon, Herr Jeſu Chriſt | war Menſch vnd | Gott. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

O Herre Got wenn kombſtu ſchir
Auff deine zukunfft hoffen wir ꝛc.

Ein ander Lied.

Vertraw Got in dem leben dein
Erhalt alweg das gewiſsen rein ꝛc.

95.

Ein Geyſtliches | Lied: O reicher Gott | im Throne ꝛc. | Im Thon: Frölich ſo will ich ſingen ꝛc.

Der Sequentz, von der | heyligen Tryfaltigkeit, ver|teütſch. 4. Bl. 12. Titel mit zwei kleinen Holzſchnitten neben einander.

O Reicher Gott im Throne,
mittheil vnns dein gened ꝛc.

Der Sequentz, Von der heyligen Tryfältigkeit verteutſchet.

Benedicta semper sit Trinitas.

Gelobet ſey die heylig Tryfaltigkeit
nempt die Göttliche Eynigkeit.

Das erſte Lied findet ſich im Lübecker Geſangbuche von 1607 und Nürnberger von 1618.

96.

Zwey ſchöne Newe Geiſt|liche Lieder, das erſte Menſchlich Na|tur vñ ſchwachheit groß. Im thon, Weñ | mein ſtündlein vorhanden iſt. Das | ander, O Jeſu | Chriſt mein ei|niger Troſt ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Menſchlich Natur, vñ ſchwachheit groß
ſol ſtetz ein Chriſt anſchauen.

Ein ander Lied.

O Jheſu Chriſt du einiger troſt,
du haſt vns auß gnaden erloſt ꝛc.

Im letzten Vers des zweiten Liedes nennt ſich der Verfaſſer, nämlich Bartel Zehe.

97.

Zwey Geyſtliche | newe Lieder: Das Erſt | Gott in ſeinem höſten throne ꝛc. | Im Thon:| Es wolt gut Jäger jagen ꝛc.

Ein anders Geiſtlichs Lied, | O liebe Freund nembt eben war ꝛc. | Im Thon: | Kompt her zu mir ſpricht Gottes.

H. B.

Gott in ſeinem höchſten Throne,
der vnns beruffen hat ꝛc.

Digitized by Google

Das ander Lied.
O Liebe freund nempt ebē war,
Gottes wort lauter vnd klar ꝛc.

98.

Zwey Schöne | Geiſtliche Lieder. | Das erſte, friſch frölich in ehren, | Lobet Gott den Herren. Das Ander, Laſt vns folgen | S. Paulus Lehr. | Man mags auch auff die weiſe | ſingen, Ach Gott vom Himmel ſich darein. Unter dem Titel: Im Jahr 1575. 4 Bl. 12.

Das Erſte Lied.
Friſch frölich in ehren,
Lobet Gott den Herren.

Das ander Lied.
Laſt vns folgen S. Paulus lehr,
das wir nicht wie die Heyden ꝛc.

Das zweite Lied findet ſich im Nürnberger Geſangbuche von 1618.

99.

Ein Schöner | Geiſtlicher vnnd Chriſtlicher | newer Bergkreyen; von dem Jüngſten | Tage vnd ewigen Leben, Im thon, Hertz|lich thut mich erfrewen.

Ein ander Lied, Ach Gott wem | ſol ichs klagen, das groſse elend mein. | Im thon, Den Wald wollen | wir verhawen.

Das dritte Lied, Billich Ehret | man Gott allein, aus hertzen mut | vnnd ſinn ꝛc. In ſeinem | eigen thon. 8 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

Hertzlich thut mich erfrewen,
die frölich Som̄er zeit ꝛc.

Des Tichters zugabe.
Frölich pfleg ich zu ſingen
wenn ich ſolch Frewd betracht.

Ein Ander Lied.
Ach Gott wem ſol ichs klagen
das gros elende mein.

Das Dritte Lied.
Billich ehrt man Gott allein
aus hertzen mut vnd ſin.

Das erſte Lied verfaßte M. Johann Walther, Kurfürſtl. Sächſ. Kapellmeiſter, lebte bis 1547 zu Torgau; nach der Zeit aber, als Herzog Moritz die Kurwürde erhalten hatte zu Dresden. Der Anfang dieſes Liedes ſcheint von einem weltlichen Liede genommen zu ſein, das noch im ſiebzehnten Jahrhundert im Volke lebte.

100.

Zwey newe Lie|der, Das Epigramma des | Poeten Martialis, Vitam quae faciunt, ge|nandt Von den Stücken eins glückſeligen | Lebens auff Erden, Mit zuſatz etlicher | Verß, damit es auch Chriſtlich laut|te, Beide Teutſch vnd | Latein. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt, unter demſelben:

Digitized by Google

Das Ander, Was wird es | doch, des wunders noch, Chriſtlich veren|dert, Aus dem 139. Pſalm, Eripe me | Domine ab homine malo. Auf der linken Seite des Titels ein anderer Holzſchnitt.

Merck was auff Erdē ſey ein glücklich leben,
Wem das vom Gott dem Herren wird gegeben.
Haec vitam faciunt beatiorem,
Si cui à Domino Deo dabuntur etc.

Das Ander Lied.
Was wird es doch des wunders noch,
ſogar ein ſeltzam leben.

101.

Ein ſchön New Geiſtlich | vnd Chriſtenlich Ermanung zur puß in | dieſen letzten geferlichen Zeiten ſehr | Notwendig vnd Nützlich zu leſen | ſingen vnnd zu hören ꝛc. Im | thon, wie man ſingt den Pauren Krieg ꝛc. 4 Bl. 12. Titel mit einem Holzſchnitt.

O Herr Got in dem höchſten thron
Du wolſt vns nicht entgelten lon.

102.

Ein ſchön News | Lied, von dem ſchwären zorn | Gottes, jetzt vber Teutſch|land verhanden vnd | vor augen. | Im Thon: | Friſch auff jhr Landtsknecht alle, | ſeyt frölich vnnd gutter ding:| Lobet Gott den Herren | vnd auch Ed|len König. 4 Bl. 12.

Ach Gott thu dich erbarmen,
durch Chriſtum deinen Son ꝛc.

Es wird dieſes Lied häufig Dr. Erasmus Alber zugeſchrieben, doch ohne Grund; ſchon im Jahre 1536 wird es durch einen einzelnen Druck bekannt, welchen J. C. Olearius beſaß, und findet ſich ſeit dieſer Zeit ſehr häufig in Geſangbüchern, ſelbſt noch zu unſerer Zeit.

103.

Grundt vnd vrſach | des kleglichen Elenden, Erbärm|lichen Blutbadts, Teutſcher Nation, | vnd andern Geiſelen Gottes, die ſchon | uber vns bereit ſein, vñ iſt kein weg den|ſelben zu entfliehen, denn von gan|tzen hertzen, Gott vmb gnad | bitten mit beſſerung vn|ſers ſchendlichen | lebens. Im | Thon. | Kompt her zu mir ſpricht | Gottes Son ꝛc

Luce am 19. | Wenn du es wüſteſt, ſo würdeſtu auch | bedencken zu diſer deiner zeit, was zu | deinem friede diener. Aber nun iſts | für deinen augen ver|borgen ꝛc. 4 Bl. 12.

Ach Herr du aller höchſter Gott
Sich an die kleglich groſse not ꝛc.

Am Schluß des Liedes: Zacha. 1. | Keret euch zu mir, ſpricht der Herr | Zebaoth, ſo wil ich mich zu | euch keren.

Im Nürnberger Geſangbuch von 1618 führt dieſes Lied die Überſchrift: das geiſtliche A. B. C.; es enthält in den Anfangsbuchſtaben der Verſe das Alphabet bis zum O. Auch im Lüneburger Geſangbuche von 1648 findet man daſſelbe.

104.

Ein ſchön new | Geiſtlich Lied, Wie es je|tzundt in der Welt zugehet | in ſeiner eignen| Melodey. 1574.

Nun höret all zugleich
jr Chriſten arm vnd reich.

Digitized by Google

105.

Ein Schönes | Newes Lied vnd Warnung|ge gantz Deutſchlandes von wegen | verachtung vnd vndanckes Gottliches | wortes, ſo vns Gott die höheſte Maie|ſtet, teglich mit grewlichen Wunderzei|chen vor augen ſtelt, vnd mit Krieg | Peſtilentz, Tewrung vnd Blut|uergiſsen zu ſtraffen drewet | auch endlich am Jüng|ſten tage, ein geſtren|ges Examen mit | jhm halten | wird. | Im Thon:| Ach Gott von Himel ſich darein. | Wachet vñ ſeid nüchtern, denn jhr wiſset nicht | wenn des Menſchen Son komen wird, das | er euch nicht vnbereitet finde. | 1575. 4 Bl. 12.

Wach auff, wach auff, du Deutſcheslnd,
du haſt genug geſchlaffen.

106.

Eine Chriſtliche ver|manung zur Keuſcheit, mit trewer | ernſter verwarnung vor den greulichen ſtraf|fen, mit welchen Gott die Vnreinen vnd Vn|züchtigen heimſucht. In ein geſang | verfaſset. | Durch | Joſeph Vle von Dresden | Goldtſchmidt vnd Wapen|ſteinſchneider. 4 Bl. in kl. 4. Titel mit einem Holzſchnitt, unter demſelben: Anno 1562.

Es hat vns Gott verbotten klar,
Ein hart geſetz gegeben ꝛc.

Die Melodie ſtehet in Noten über dem Liede; im letzten Verſe nennt ſich der Verfaſſer noch einmal, es heißt dieſer Vers:

Wöll mit vns ſchwachen han gedult,
Die gern rein wöllen leben,
Vnd ja nicht rechen alte ſchuldt,
Der Jugent ſünd vergeben,
Solchs wünſchen thut, allen zu gut
Joſeph Vle mit hertz vnd mut,
Durch Chriſtum vnſern HErrn.
AMEN.

Zwölf

Zwölf
Geſang-Blätter
aus
der erſten Hälfte
des
ſechzehnten Jahrhunderts.

6

Digitized by Google

Einige Bemerkungen über mehre der nachfolgenden Lieder.

Lobt Got ir frummen criſten.

Der dem umſtehenden Liede zum Original dienende Abdruck befindet ſich auf der erſten Seite eines Folio-Blattes und iſt mit dem hier dem Liede vorgedruckten Holzſchnitte geziert. Das Lied ſelbſt, welches dem Michael Weiß, wenigſtens dem Anfange nach, bei ſeinem Liede: Lobet Gott, o lieben Chriſten, ſinget ihm mit dem Pſalmiſten ſcheint vorgeſchwebt zu haben, iſt eine freudige Ermahnung zum Dank und zur Freude für das Hervorgehen der evangeliſchen Wahrheit durch Luther; zugleich aber auch ein kräftiger Aufruf an die Bekenner des Evangeliums, die geiſtigen Waffen zu ergreifen, um die Feinde Chriſti und ſeiner Kirche ſiegreich zu bekämpfen. Dieſer Aufruf aber iſt hervorgegangen aus dem Siege, welchen bereits die evangeliſche Wahrheit errungen hatte; daher denn aus dem Liede eine Siegesfreudigkeit ſpricht, die hie und da oft an Keckheit gränzt. Der Verfaſſer des Liedes wird uns in den Anfangsbuchſtaben der einzelnen Verſe genannt, nämlich: Ludwig Heilmann, von deſſen Leben mir nichts bekannt wurde, und muß das Lied, welches vielleicht zuerſt in den zu Zwickau 1531 gedruckten Bergreyen, und nach dieſer Zeit in verſchiedenen einzelnen Drucken, wie z. B. unter № 13 und 80 angeführt wurde, vorkommt, zur Zeit ſehr beliebt und bekannt geweſen ſein. Es findet ſich aber auch daſſelbe in verſchiedenen Geſangbüchern des ſechzehnten, z. B. in einem Dresdner von 1593; ja ſelbſt noch in Geſangbüchern des ſiebzehnten Jahrhunderts, z. B. in einem Nürnberger von 1618. Wie Rambach in ſeiner Anthologie chriſtlicher Geſänge 2. Bd. Altona und Leipzig 1817, Seite 186 vermuthet, ſo ſcheint es, dem elften Verſe nach, im Jahre 1529 nach dem Reichstage zu Speyer verfertigt zu ſein. Der Abdruck dieſes Liedes, welcher dem umſtehenden zum Original diente, iſt ſehr unkorrekt, und hat, außer daß der letzte Vers gänzlich fehlt, im elften wunderbare Verſetzungen der einzelnen Strophen; es heißt derſelbe:

Hab ich vernūmen wol,
darein man ſoll ſechen,
der nit erlept das iar,
der bapſt in iares friſten,
ob laterſs ler ſey war,
mit dem thandt ſy ſich rúſten,
ainn concili halten ſoll,
wie ſol dan dem geſcheen.

Ich habe deshalb den umſtehenden Abdruck nach dem unter № 80 angeführten Geſangblatte hie und da verbeſſert und theile den fehlenden letzten Vers dieſes Liedes hier mit:

Ihr Fürſten vnd ihr Herren,
habt kein verdrieß daran:
Das wort Gots helfft handhaben,
darzu den Chriſten man.
Gott wirdts euch widergelten,
in ſeinem höchſten Tron,

Digitized by Google

wen Seel vnd Leib ſich ſcheiden
vnd müſsen ſchnell dauon.

Zum allgemeinen Verſtändniß der Stelle des vierten Verſes:

Die bey dem Stoto bleiben,
Vnd ſeiner opinion.

mag hier noch folgende Bemerkung ſtehen: Scotus, eigentlich John Duns genannt, war ein Scholaſtiker vom Franciskaner-Orden, und wurde 1275 zu Dunſton in Northumberland geboren; er lehrte zu Oxford, und 1304 zu Paris, und trat dem berühmten Thomas von Aquino, einem Anhänger des Auguſtinus (ſt. 430) entgegen, indem er die Lehre aufſtellte, daß der Menſch ohne beſonderen Beiſtand der göttlichen Gnade das Gute wollen und thun könne, und er alſo der Gnade nicht bedürfe u. ſ. w. Seine Anhänger nannten ſich im Gegenſatz zu den Thomiſten, Scotiſten; er ſtarb zu Köln 1308 als Profeſſor der Theologie. Luther ganz im Geiſte des Auguſtinus lehrte dagegen, daß der Menſch aus ſich ſelbſt zum Guten ganz untüchtig ſei, und er aus eigener Kraft ſeine wahre Heiligung nicht ſchaffen, noch die Gnade Gottes irgend wie verdienen könne; daher der Sünder ohne alles Verdienſt nur gerecht werde aus Gottes freier Gnade um Chriſti willen, durch den Glauben. Gott wirkt alles zur Bekehrung des Sünders; die in ihrem tiefſten innerſten Weſen verderbte menſchliche Natur muß durch die Kraft des heiligen Geiſtes ſtark gemacht werden, daher er ohne Gnade nichts vermag. — Der Dichter unſeres Liedes läßt deshalb hier den Scotus die römiſche Kirche repräſentiren.

O Herr vnd got der ſabaoth.

Der Original-Druck dieſes Liedes befindet ſich auf der erſten Seite eines Quer-Folio-Blattes, und iſt dieſes Lied ein Bittgeſang in der Bedrängniß, in welcher die Kirche Chriſti in Mitten ihrer Feinde ſchwebet. Außer umſtehendem Abdrucke fand ich es nur noch auf dem unter № 53 verzeichneten Geſangblatte; doch iſt es möglich, daß es auch in einigen Geſangbüchern des ſechzehnten Jahrhunderts einen Platz gefunden haben mag.

Hilff got im höchſten reyche.

Der mir vorliegende Original-Druck dieſes Liedes nimmt ebenfalls die erſte Seite eines Folio-Blattes ein, und iſt dies Lied ein gar lieblicher Geſang, in welchem zunächſt Gott um Gnade und Erleuchtung angerufen wird, die evangeliſche Wahrheit recht zu erkennen. Insbeſondere aber wird hier Erasmus Heil von Gott erfleht, indem der Dichter denſelben wegen ſeiner ausgezeichneten Gelehrſamkeit als ein Licht ſeiner Zeit anredet.

Deſiderius Erasmus, geb. am 28. Oct. 1467 zu Rotterdam (daher auch Erasmus von Rotterdam genannt) geſt. zu Baſel in der Nacht vom 11. zum 12. Juli 1536, war ein Mann von gründlicher Gelehrſamkeit und einem ſcharfen Verſtande, der, wenn er auch nicht unmittelbar das Werk Luthers förderte; ja wohl gar es aus Eigennutz oft hinderte, und die Sache der Gegner Luthers in Schutz nahm, dennoch dazu beitrug, die Herzen für die evangeliſche Wahrheit vorzubereiten. Noch ehe Luther öffentlich auftrat, ſahe Erasmus die Mängel und Gebrechen der Kirche ein, und ſtrafte beſonders in ſeiner Sammlung alter Kernſprüche mit freiem Spotte die üble Aufführung der Geiſtlichen. Er ermunterte aber auch dabei die Jugend zum fleißigen Studium der griechiſchen und lateiniſchen Sprache, von denen beiden er eine ſehr gründliche Kenntniß beſaß. Hierdurch wurden die jugendlichen Gemüther von der düſtern, ſophiſtiſchen Mönchsgelehrſamkeit abgelenkt und gewannen Geſchmack am Studium dieſer Sprachen. Bei aller Kenntniß der Gebrechen ſeiner Zeit wagte er es dennoch nicht, ſich frei und öffentlich gegen dieſelbe aufzulehnen, denn er liebte mehr ein ruhiges, bequemes Leben; war oft kleinmüthig, und ließ ſich durch äußere Vortheile leicht wankend machen, daher Luther ihn in einem Brief an ſeinen Freund Joh. Lange zu Erfurt ſehr treffend alſo be-

Digitized by Google

zeichnet: „Ich bewundere ſeine Schriften, aber ich fürchte, daß bei ihm mehr Aufmerkſamkeit auf die menſchlichen, als auf die göttlichen Dinge ſtatt findet.“

Ganz im Gegenſatz von Erasmus ſchildert der Dichter Luthern, wie er Alles, Leib und Leben hintenanſetzt, um die Wahrheit zu ergründen, und weder Haß noch Verfolgung ſcheut, ſie an das Licht zu bringen. Der evangeliſchen Lehre auch einen ſichtbaren Schutzherrn zu gewinnen, redet der Dichter den deutſchen Kaiſer Karl V. an, und ermahnt denſelben, nicht auf die Einflüſterungen der Geiſtlichen zu hören, ſondern aus Gottes Wort die evangeliſche Wahrheit zu prüfen.

Kaiſer Karl V. war nämlich erſt neunzehn Jahre alt, als er nach dem Tode Maximilians zum deutſchen Kaiſer gewählt wurde. Auch er erkannte die Gebrechen der Kirche und eine nothwendige Verbeſſerung derſelben; allein alte Vorurtheile und der Einfluß der römiſchen Geiſtlichkeit verhinderten ihn, mächtig einzuſchreiten. Daher denn die herzliche Ermahnung in unſerm Liede, zum Heile ſeiner Seele, ſich nicht verführen zu laſſen.

Innig und zart vergleicht der Dichter nun die evangeliſche Lehre mit einem Roſengarten, den der Kurfürſt zu Sachſen, Friedrich der Weiſe, in ſeinem Lande gepflanzet hat, und der, durch die Sonne der göttlichen Gnade erleuchtet, manche edle Früchte trägt. In dieſem Garten wachſen liebliche Blumen, und fließen kühlende Brunnen, deren Ströme die Dürſtenden laben. Unter dieſen Brunnen verſteht der Dichter das Wort Gottes, vornämlich das Neue Teſtament, das durch die Kenntniß der griechiſchen Sprache, welche Melanchthon ſo trefflich lehrte, nun vor den Augen der Gelehrten offen und verſtändlich dalag. Daher denn der Dichter ſehr ſchön und zart Melanchthon mit einer Lilie vergleicht, welche auf dieſem Waſſer, dem Worte Gottes, ſchwebet, und durch ihren ſüßen Geruch alles um ſich her erquicket.

Aus dem Inhalte des Liedes möchte man ſchließen, daß daſſelbe um das Jahr 1521 zur Zeit des Reichstages zu Worms gedichtet worden ſei.

Ungnad beger ich nit von dir ꝛc.

Die Überſchrift giebt deutlich den Inhalt des Liedes an. Es iſt daſſelbe eine Parodie, des zur Zeit ſehr beliebten weltlichen Liedes, welches als Melodie des nachſtehenden Geſanges angegeben worden, und findet ſich dieſelbe in Michael Prätorius Kirchengeſängen (Mus. Sion.) Th. VII. № 59. Von den vielen Umdichtungen, welche das weltliche Lied erfahren, iſt die hier mitgetheilte gewiß eine der älteſten.

Chriſte mein Herr, ich bin gantz ferr ꝛc.

Auch hier giebt die Überſchrift den vollſtändigen Inhalt des Liedes an. Die Melodie der beiden weltlichen Lieder, welche als Singweiſen des hier mitgetheilten Liedes angegeben werden, kommen mit der Melodie, welche in Noten über dieſem Geſange ſtehet, nicht überein; eben ſo wenig iſt, wie oft behauptet wird, die Melodie: Durch Adams Fall iſt ganz verderbt ꝛc. übereinſtimmend mit den Singweiſen der hier genannten beiden weltlichen Lieder. Die Melodien dieſer beiden Lieder finden ſich in Georg Forſters Ausbund friſcher teutſcher Liedlein ꝛc. Th. 1. Nürnberg 1539 und zwar: Nach willen dein № 24, und Was wird es doch № 43.

Der Verfaſſer des Liedes nennt ſich in den Anfangsbuchſtaben der Verſe, nämlich: Caspar Huober, vielleicht Caspar Huberinus, Prediger in Augsburg; es reiſete nämlich derſelbe 1535 nach Wittenberg zu Luther, predigte lange Zeit hindurch die reine Lehre; nahm aber hierauf die Lehre des Interims an und ſtarb 1553. Er gab verſchiedene Aſcetica heraus, welche 1552 zu Nürnberg in 4. gedruckt wurden.

Auf der Rückſeite des Originaldruckes obigen Liedes, welches ebenfalls auf der erſten Seite eines halben Folio-Bogens ſtehet, befindet ſich ein Bruchſtück von einem Kalnder; es ſind die Monate März und Juni vollſtändig darauf, und hieraus läßt ſich berechnen, daß der Kalender vom Jahre 1540 ſei, alſo auch wohl das Lied zu dieſer Zeit gedichtet ſein muß.

Digitized by Google

Gelobet ſeyeſtu Jheſu Chriſt.

Der Originaldruck befindet ſich auf der erſten Seite eines Quartblattes, und muß irgend wo einmal angeheftet geweſen ſein, vielleicht, wie oben ſchon bemerkt worden, in der Kirche, damit nach demſelben geſungen werden konnte; noch ſieht man auf der linken Seite des Blattes das Wachs mit welchem es befeſtiget geweſen iſt.

Ob dieſer Abdruck wirklich in Wittenberg erſchienen, wie man nach der untenſtehenden Angabe glauben ſollte, iſt aus bereits vorn angeführten Gründen nicht erwieſen; jedenfalls aber iſt es ein ſehr alter Druck, welcher aus einer Zeit herrührt, in welcher dieſes Lied durch die Geſangbücher noch nicht allgemein verbreitet war.

Luther fand bereits den erſten Vers dieſes Liedes als einen eigenen Geſang vor; als ſolcher ſtehet derſelbe in dem Vehe'ſchen Geſangbuche, das unter dem Titel erſchien: New Geſangbüchlin Geyſtlicher Lieder, vor alle gutthe Chriſten nach ordnung Chriſtlicher kirchen. Leiptzigk durch Nickel Wolrab 1537 in 8. Auch in dem Witzelſchen Geſangbuche unter dem Titel: Psaltes ecclesiasticus. Chorbuch der Heiligen Catholiſchen Kirchen, Deudſch, itzundt new ausggangen. Durch Georgium Vuicelium. Cölen 1550. 4.

Luther erweiterte dieſen Geſang durch ſechs andere Verſe. Eine ähnliche Erweiterung deſſelben findet ſich auch in katholiſchen Geſangbüchern, z. B. in den Geiſtlichen Liedern vnd Pſalmen durch Johann Leiſentrit von Olmutz. Thumdechant zu Budiſsin I. II. Th. Budiſsin 1567. in 8. Hier lauten die Verſe:

Gelobet ſei die jungfrau zart,
von der Chriſtus geboren ward
uns armen ſündern all zu troſt,
daſs wir durch in würden erloſt.
Kyrieleiſon.

Gelobet ſei der engel ſchar,
die auch bei der geburt war,
und ſang dem kleinen kindlein lob
auf erd und auch im himmel drob.
Kyrieleiſon.

Des freu ſich alle chriſtenheit
in der welt ganz weit und breit,
und ſage got dem herren dank
vom aufgang bis zum nidergang.
Kyrieleiſon.

Dann ſo das Kindlein nit geborn,
wärn wir alzumal verlorn:
dieweil es nu geboren iſt,
ſo danken wir dir Jeſu Chriſt.
Kyrieleiſon.

Dich bitten wir auch herziglich,
daſs du uns wollſt genädiglich
itzund deine gnade geben
und darnach das ewig leben.
Kyrieleiſon.

Digitized by Google

Obige Verſe mit Luthers Verſen zu einem Liede verbunden, finden ſich in einem katholiſchen Geſangbuche unter dem Titel: Geiſtliche Spiel- und Weck-Uhr, zu Gottes und ſeiner lieben Heiligen Lob und Ehr ꝛc. Hildesheim 1736 in 8. S. 42.

Bei der Melodie des hier mitgetheilten alten Druckes dieſes Liedes ſollte entweder der G Schlüſſel vorgezeichnet ſein, oder man hat das b hinter dem Tenorſchlüſſel vergeſſen. Das erſtere ſcheint das wahrſcheinlichere zu ſein, da erſt im Laufe des ſiebzehnten Jahrhunderts die (mixolidische) Melodie des Liedes in der Verſetzung nach f vorkommt.

Got ewig iſt on endes friſt.

Der Originaldruck dieſes Liedes befindet ſich auf einem einzelnen Folioblatte. Das Lied welches hier als Melodie angeführt iſt, hat vielfach Umdichtungen erfahren; eine der früheſten ſtehet in dem ſehr ſeltenen Geſangbuche, welches in Breslau bei Adam Dyon gedruckt wurde, und den Titel führt:

Eyn geſang Buchlien Geyſtlicher geſẽge Pſalmẽ, eynẽ yztlichen Chriſten faſt nutzlich bey ſich zu haben, in ſtetter vbung vnd trachtung Auch ezliche geſẽge, die bey den vorigẽ nicht ſindt gedruckt, wie du hyndenn im Regiſter diſes buchleys findeſt. Mit dyſen vñ der gleychẽ Geſenge ſollt man byllich die Jungen iugendt aufferzyhen. Gedruckt yn diſer koniglichen ſtadt Breſlaw durch adam dyon auß gegangen am mitwoch noch oſternn M.D.XXV. 8.

Es ſtehet dieſe Umdichtung unter № 20 dieſes Geſangbuches und muß die Melodie dieſes Liedes ungemein beliebt und allgemein verbreitet geweſen ſein. Man trifft ſie auch an in der unter dem Titel: Souter liedekens etc. zu Antwerpen 1540 gedruckten Flammländiſchen Pſalmen-Überſetzung, wo ſie auf den 2. Abſchnitt des 118. Pſalm angewendet wird. Vierſtimmig ſteht dieſelbe in M. Prätorius Kirchengeſängen. Theil VIII. № 191.

Wie die Überſchrift anzeigt, ſo wurde obiges Lied von Johann Böſchenſtein gedichtet; es war derſelbe 1472 zu Eßlingen geboren, hielt ſich in ſeiner Jugend zu den Juden und erlernte von ihnen die hebräiſche Sprache, daher hielt man ihn auch oft für einen Juden. Wegen ſeiner Kenntniß dieſer Sprache wurde er ein Freund Reuchlins. Sein Leben war nicht frei von manchen Fehlern und Laſtern, daher er denn faſt immer unſtät umherirrte. Zuerſt war er Lektor der hebräiſchen Sprache zu Jngolſtadt; ging wegen mancher Vergehungen von hier nach Wittenberg zu Luther; verſprach demſelben Beſſerung und wurde in gleicher Eigenſchaft wie zu Jngolſtadt bei der dortigen Univerſität angeſtellt. Aber auch hier ließ er ſich neue Vergehungen zu Schulden kommen, daher er, aus Furcht vor Strafe, ſich genöthigt ſahe, ſich 1519 zu entfernen. Wie einige behaupten, ſoll er nun nach Nürnberg, nach Andern nach Preußen gegangen und in einem Alter von einigen ſechzig Jahren geſtorben ſein.

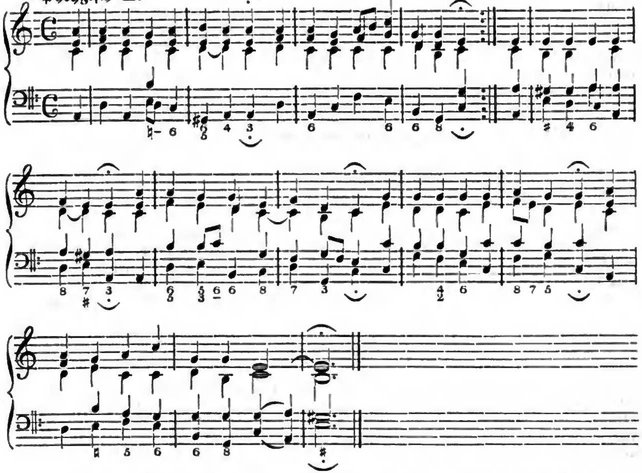
Der hier vorliegende Druck ſeines Liedes, ſcheint der erſte Abdruck deſſelben zu ſein, ſpäter gab Böſchenſtein daſſelbe mit den beiden Liedern: Wollt ihr mich merken eben ꝛc., und: Von wunderlichen Dingen ꝛc. beide von ihm verfaßt unter dem Titel heraus: „**In dieſem Büchlein ſeynd begryffen drey Gedicht in Geſangsweiſs ausgangen durch Johann Böſchenſtain.**“ Auch dichtete er nach dem lateiniſchen Geſange des Peter Boland: Stabat ad lignum crucis, das Lied: Da Jeſus an dem Kreuze ſtund ꝛc.

Erbarm dich meyn o herre got.

Auch dieſes iſt der erſte Abdruck des Liedes, und findet ſich derſelbe auf der erſten Seite eines Quer-Folio-Blattes. Für die Freunde der Muſik, welche mit der alten Notenſchrift nicht bekannt ſind, theile ich hier die Melodie des Liedes ſo mit, wie ſie der Organiſt an der hieſigen Dreifaltigkeits-Kirche, Herr Joh. Fried. Wilh. Kühnau in Harmonie ſetzte:

Digitized by Google

Phrygiſch: E.



Durch dieſes Blatt erfahren wir, zu welcher Zeit und von wem dieſes Lied verfaßt worden iſt; wie es ſcheint, ſo hatte die Melodie, welche an einige Strophen des Herr Gott dich loben wir erinnert, zur Zeit nicht viel Anſprache gefunden, da ſelbige Luther nicht einmal in das Geſangbuch von 1525 aufnahm, und ſie, ſo viel mir bekannt iſt, in keinem Geſangbuche angetroffen wird.

M. Erhard Hegenwald, der Dichter des Liedes und was nicht unwahrſcheinlich iſt, auch Componiſt deſſelben, ſoll, wie Einige behaupten, ein Gottesgelehrter zu Wittenberg geweſen ſein, der 1537 nach Lichtmeſſe mit den proteſtirenden Ständen die bekannten Schmalkaldiſchen Artikel mit aufgeſetzt habe. Tentzel in ſeinen Monatlichen Unterredungen, im andern Repoſitorium, im erſten Fache, vom Jahre 1705, p. 52 giebt an, daß er zu Wittenberg 1526 als Doktor promoviret, und bezieht ſich auf Sennerti Atheneis Wittenberg p. 114. In den Unſchuldigen Nachrichten vom Jahre 1719 p. 933 wird noch eines Werkes gedacht und daſſelbe recenſiret, welches von Hegenwald verfaßt wurde, und unter dem Titel erſchien: Handlung der Verſammlung in der Stadt Zürch 1523 in 4. Es enthält die Beſchreibung des auf Befehl des Zürcher Raths mit Zwinglin gehaltenen Colloquiums, und iſt dieſes Werk in einem fließenden, verſtändlichen Styl und mit vieler Lebendigkeit abgefaßt. Aus dieſen Geiſtesprodukten könnte man leicht der Behauptung Raum geben: daß er wirklich ein Gottesgelehrter und kein Arzt geweſen ſein müſſe.

In

Jn der weyſz got grüſz dich brůder feyte.

¶ Lobt got ir frummen criſten, freüt eüch vñ iubiliertt, mit dauid dem pſalmiſten, der vor der arch hofürt, die harpfen hört mã klingen, in teüſcher nacion, darumb vil criſten tringen, zum ewangelion.

¶ Von miternacht iſt kumẽ, ain ewangeliſch man, die gſchrifft hat er für genumen, dar mit gezayget an, das vil der frumen criſten, falſchlich verfüret ſeint, durch falſch ler der ſopfiſten, vnd ire wechſzel kündt.

¶ Die yetzund grymig ſchreyen, wanſz auff der kantzel ſtand, mord yber die ketzerigen, der glaub wil vnnder gann, des gweichten waſsers krafſte, will nyemandt achten mer, dar zů der brieſterſchaffte, důt man kain zucht noch err.

¶ Wer glaubt auſz lutterſz lere, iſt ewigklich verdampt, des gleich vñ anderſz mere, ſchreyen ſy vnuerſchampt, dar mit vill criſten treiben, vom euangelion, die bey dem ſtoto bleiben, vnd ſeiner opinion.

¶ Jr gſalbten vnd Bſchornen, loſt ab von ſolchem tandt, das recht habt yr verloren, ſeint gwarnet vnd vermant, got wil yetz an eüch ſtraffen, den mord vñ groſsen neyd, der ir mit ſeinen ſchaffen, habt triben lange zeyt.

¶ Gar bald wirt nyderfallen, mammon eüwer abgot, vnd eüch got laſsen allen, zů ſchanden vñ zů ſpot, im iſt durch luterſz lere, genumen all ſein macht, wert ir eüch nit bekeren, ir wert mit im veriagt.

¶ Hört zů ir lieben brůder, all die gůt criſten ſeint, zum fenlein tracht ain yeder, er wol mir leyen ein, die feind wöl mir angreiffen, ich main das bſchorne gſchlecht, man hört die trumen vnd pfeyffen, her her ir lieben knecht.

¶ Ain yeder ſol auch hören, wer vnſser haubtman iſt, der künig aller eren, vnſser herr Jheſus chriſt, der wil vnß helffen ſtreyten, in aller vnſer not, yetz vñ zů allen zeyten, alſz er verſprochen hat.

¶ Jn trumen vñ in pfeyffen, wil got kain gfallen han, in waffen wöl mir greiffen, den harneſt legen an, den palus hat geſchlagen, inn ſeiner lieberey, ſchilt helm bantzer vñ kragen, ain ſchwert hangt auch dar bey.

¶ Lond ſy nun einher hawen, dz arm beſchore gſchlecht, die auff ir werck vaſt bauwen, vñ auff ir gaiſtlich recht, ir gſchütz hat nit recht troffen, iſt vil zů hoch gericht, noch ainſz thůnt ſy verhoffen, eſz ſol ſy helffen nicht.

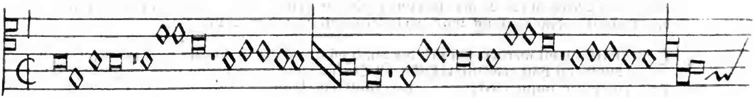
¶ Mit dem thůndt ſy ſich rüſten, hab ich vernumen wol, der bapſt in iares friſten, ainn concili halten ſoll, darinnen ſol man ſeehen, ob luterß ler ſey war, wieſol dan dem geſcheen der nit erlept das iar.

¶ Auff Criſtum ſol er ſchawen, der vnſer hauptmã iſt, auff ſeine wort̄ faſt bawẽ, kain lug noch argeliſt, in im nie ward erfunden auch kain betruglichait, wer luter yber wunden, wurd mancher ſophyſt er fret.

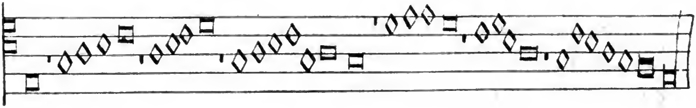
¶ Nun hab alſo vergütte, du arm beſchorne ſegt, got hab yn ſeinner hüte, all die er hat erweckt, durch euvangeliſch lere, vom ſchlaff der gleyſznerey, dem glory pryſs vnd ere, ymer vnd ewig ſey.

Zeile 3: hofürt, hofiert, jauchzet, jubelt, feſtlich einhergehet. — Zeile 10: wechſel Kündt, Wechſelkinder, womit die Lügen, welche die Sophiſten ſtatt der Wahrheit bieten, bezeichnet werden. — Zeile 13: geweichten, geweihten. — Zeile 26: er wol wir legen ein, Ehre wollen wir einlegen. — Zeile 31: Lond, laſt.

Digitized by Google



O herꝛ vnd got ꝛc.



O Herꝛ vnd got, der ſabaoth, zů dir ſchꝛeyen wir armen, Du ſichſt on end, vnnſer ellend, herꝛ das laß dich erbarmen. nach deinem woꝛt, gib hie vnd doꝛt, gnad das wir ſelig werden, dein gnadreich woꝛt, iſt vnnſer hoꝛt, ſunſt iſt kain troſt auff erden.

Handthab dein eer, vnd redt dein leer, voꝛ den falſchgnanten Chꝛiſten, die aigen nutz, gwalt eer mit trutz, ſůchen für dich mit liſten. o herꝛ wie lang, leidſt du den zwang, dein heüfflein zů uerderben, erhôr vns herꝛ zů deiner eer, vnd laß vns gnad erwerben.

All vnnſer werck, hond gantz kain ſterck, ſeligkait zůuerdienen, herre du ſichſt, was vns gebꝛiſt, dein gnad wöll vns verſienen, dein woꝛt iſt feſt, on allen pꝛeſt, vnd ſtarck ob allen dingen, mach vns allain, den glauben rain, ſo mag vns nit mißlingen.

Zeile 7: hond, haben. — Zeile 8: preſt, Gebrechen.

Digitized by Google

☾ Hilff got im höchſten reyche, gib vns dein innigkeit, dein gnad von vns nit weyche, ſich an die Chriſtenheit, O herr thů vnſer walten, erleücht die hertzen klar, der glaub iſt yetz geſpaltē, das vorlang was verhalten, vil mer dañ tauſent jar.

☾ Eraſmus du vil werder, got geb dir gnad vñ gunſt, ein liecht auff diſer erden, erfaren hoher kunſt, du haſt troſtlich erkecket all Teütſche nation, das vns lang was verdecket, haſt du wider auffgewecket, ob aller kunſt ein kron.

☾ Martinus thůt erwegē, ſich wagen in den ſtreyt, zů wagen leyb vñ leben, durch glaub der Chriſtenheit die warheit recht zů gründen, die hertzē alle ſampt, deind feind durch heſſig hunden, doch warde vnderwunden, dein ſchriff durch neyder verdampt.

☾ Merck Carolus dein jugent, das ſie nit werd verfiert, das bey dir rechtlich tugent vñ gots wort wert geſpürt, behertz dein Chriſtlich lere, der Teütſchē nation, dein ſeel vedenck hoch mere, thůt weltlich prauch und eere, erlang die ewigen kron.

☾ Lang zeyt ſeynd wir betrogen, mit manchē blowen dunſt, in teütſch land iſt geflogen der grund götlicher kunſt, O edler roſengarten, gibſt vns ein ſieſsen ſchmack, der hüpſchē plüemlein zarten, o herr thů ſein warten, allſtund tag vnde nacht.

☾ Manich frücht im garten wachſsen, dariñ leicht ſonnē glantz, ein edler herr vō Sachſſen hat jn mit luſt gepflantzt dariñ da flieſsen brunnē, luſtig durch grund gegrünt, den gibt die Gregiſch zungen, darauß all künſt entſprüngen, der jn begirlich tringt.

☾ Im fluß ein gilgen ſchwebet auff erden kurtzen ſtil, ein ſieſsen ruch ſie gebet vnd hat der bletlen vil die gilg iſt hoch zů breyſen, dem edlen brunnen fluß, thůt ſich gantz grüntlich weyſen, der ſich darnach thůt fleyſsen, den brunnen trinckt er mit luſt.

☾ Der gart in hoher tugent, iſt witz vñ wort genant, manich plůt jn ſeiner jugent, würt götlich ler erkant, Philippus edle koſte, die gilg biſt du geheldt, thůdich teutſch land nit maſsen, got würt dich nymmer laſsen, o edler kunſt ein held.

☾ Ob ich mich hoch thet fleyſsen, altzeyt tag vnde nacht, den garten hoch zu breyſsen, vernunfft iſt vil zů ſchwach, doch will ich bedenckē, zů lob manch edlen blůt, das lied mit frewd zů ſchencken, zů eeren allen ſtudenten, o herr halt ſie in hůt.

Der böben dück   der frummen glück.

Zeile 2: ſich an, ſieh an. — Zeile 5: erkecket, erwecket, erquicket. — Zeile 18: Gregiſch Zungen, griechiſche Sprache — Zeile 19: ein gilgen, eine Lilie. — Zeile 22: plůt, Blüthe. — Zeile 23: Koſte, Geruch, Duft. — Zeile 23: geheldt, gehalten?

Digitized by Google

Ein New Lied zur Erindrung eines warhafftigen Chriſtlichen lebens. einfaltige betrachtung. Jn dem thon Vngenad beger ich nit von jr ꝛc.

Ungnad beger ich nit von dir, O Gott welſt mir, mein ſündt nit ſtreng zuemeſsen. Die weyl dieſelben Cchriſtus hat, genug erſtatt, ee dann ich byn geweſen, Ein feynd was ich, du liebeſt mich, vnnd nambſt mich an, zu gnaden ſchon, das mir zu gutt, deins Sones plutt, von ſündt vnd todt erlöſen thut.

¶ Wie wol ich noch empfind anſtoß, von ſunden groß, jn meinem fleyſch ſich übet Das gutt ich nit volbringen kan, das böß nicht lan, das mich ſo hartt betrübet, Darumb ſchrey lautt, ich arme hawt, von hertzen gier, wer wirt mich ſchier, erlöſen aus, des jam̃ers ſtrauß, vnd helffen von dem todten hauß.

¶ Danck ſag ich durch Chriſtum allein, dir vatter mein, der iſt mein troſt auff erden. Dem ſo ich glaub bin ein gepflantzt, das hoff ich gantz, verdambt mag ich nit werden, Der geyſt wer bhrayt, dem fleyſch iſt layd, vnnd iſt ſo ſchwach, das es nit mag, gnug thun dem gſetz, biß das zuletzt, Chriſtus durch ſeynen geyſt ergetzt.

¶ Wo menſchen gſetz auff erdt regiert, da werdē verfürt, die elenden gewiſsen. Welcher allein herr Jheſus Chriſt, regirer iſt, es bleybt ſonſt ewig zriſſen. Was er nit pawt, ſelbs darzu ſchawt. mag nicht beſtan, ja ob es ſchon, die wellt groß acht, hoch damit pracht, ſo bleybt es doch vor Gott verſchmacht.

¶ Darumb ſo bitten wir mit ain, alt jung groß klayn, das ſich Gott vnns erbarme. Vnd ſendt vns trewe Prediger, vnd auſspentter, ſeiner gaben vns armen, Dardurch zuhandt, all menſchen tandt, wirdt außgereütt, dann es iſt zeyt, recht buß zu thon, vom vbel lan, Gotts ſtreng gericht iſt auff der ban.

¶ So laſst vnns nun haben zuflucht, jns vatters zucht, von hertzen gar ergeben. Das er vns züchtig ſeine kind, die welt iſt plint. erkent keyn Chriſtlich leben, Es iſt ir ſcheütz vnnd fleucht das Creutz, vnnd maint es ſey, genug darbey, ſo ſie dauon. ſchon reden kan, vnd mit der that wil niemandt daran.

¶ Wer nun ein rechter Chriſt wil ſein, O Bruder mein, der muß Chriſtum anlegen. Seiner armen gſtalt glichfurmig werd, auff diſer erdt, darjnn alles verwegen, Es hilfft kein ſchein, nur lieb vnnd peyn. vmb Chriſti Nam, ſich des nit ſcham, denn er ſich hat, durchs wider padt, Ergeben gar biß in ſeinn todt.

¶ Es wird furwar nit anders draus, des Herrn haus, zuuor das gricht muß dulden. Derhalben nembt der ſchrifften war, wie ſie ſo gar außbricht vnd zalt ir ſchulden, Zu diſer zeyt, vnd iſt nit weyt, der welde plag. fleuch wer da mag, mit ſchneller eyl, nemb jm kein weyl, zuckt iſt das Schwert auffglegt die Pfeyl.

Digitized by Google

¶ Jch main aber kein andre flucht, denns Herrn zucht, wie ich erſt yetz erzellet. Damit er vns als kinde ſein, rechtfertigt fein, darzu vns anßerwellet, Vnd zaychet ſchon, das wir daran, gantz ſein vergwiſst, an argen liſst, zum ewigen Reych, jm werden gleich, vnd mit im leben ewigkleich. Amen.

Luce 13.

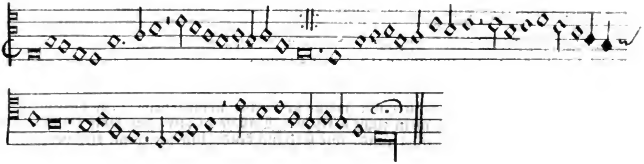
¶ Nur allein ir beſsert euch, ſonſt werdet ir
mit ſambt alle vmbkommen:

15 27.

Zeile 11: bhrayt, bereit. — Zeile 16: pracht, prangt. — Zeile 16: verſchmacht, verſchmäht. — Zeile 22: ſcheutz, Scheuſal, Gräuel. — Zeile 26: alles verwegen, ſich aller Dinge begeben. — Zeile 28: widerpadt, Widerbad.

Digitized by Google

Ain Gayſtlichs lied, wie ain armer ſünder ſein not klagt Chriſto ſeinem Herren, vnd jn allain vmb gnad vnd hilff anrůfft. Jm thon, Nach willen dein. Oder, Was wirt es doch ꝛc. Oder wie volgt.



Chriſte mein Herr, ich bin gantz ferr, von deiner lieb geſchayden, Zů aller ſtund, auß böſem grund, in ſündn thů ich mich waydē, kain gůts in mir, das klag ich dir, kan ich mit nichte finden, Darumb ich bit, verſag mir nit, erleüch̄t mich armen blinden.

ALlain bey dir, O Herr hilff mir, ſteet all mein thůn vñ laſsen, Ain armer menſch, recht du mich kenſt, der teüfel thůt mich haſsen, Schaff mir beyſtand, ſo wirt erkañt, dein wunder groſse gůte, die gieb nun mir, thů dich herfür, das mich dein trew behůtte.

SPrich nun ain wort, mein höchſter hort, ſo wirt mein ſeel geſunde, Von dir ichs bit, ver ſag mirs nit, yetzund zů diſer ſtunde, So hats kain not, wañ ſchon der todt, mit ſeinē bracht her dringet, darzů die hell, auch jr geſell, all vnglück mit jr bringet.

PEen vnd die ſtraff, weyt von mir ſchaff, dein trew an mir beweyſe, An deinem knecht, heb auff das recht, das ich dein gůte preyſe, Schaff mir beyſtand, aufflöß die band, des teüffels vnd der helle, Dein vatter bitt, das er mich nit, ſo gar verſtoſsen wölle.

AVff dich traw ich gantz veſtigklich, hilff mir auß meinē leyden, Gib mir dein gnad, das mir nichs ſchad, die ſünd kan ich nit meydē, Jch hab kain ru, wie ich jm thů, in allē meinē leben, Wo du nit kumbſt, mit deiner gunſt, vñ mir dein ſterck thůſt geben.

RIeffen will ich, vnd bitten dich, in allem meinē leben, Zů dir mein Gott, hilff mir auß nott, dein gnad wölleſt mir geben, So bin ich frey, gleich wa ich ſey, kan mir doch niemant ſchaden, Ob ſchon vnglück, all augenblick, auff mich ſchwer wirt geladen.

Digitized by Google

HErr Zebaoth, ain trewen Gott, haſt dich allzeyt erzayget, Zů den ſündern, als dein kindern, haſt dich freündtlich genayget, Als man dann findt, gar wol gegrindt, in baiden teſtamenten, Darūb mein herr, dich zů mir ker, erleücht mich gar verblentē.

VErleich mir gnad, das mir nit ſchad, kain übel hie auff erden, Kain raſt noch rů, wie ich im thů, kan mir gegeben werdē, Dieweil mich plagt, vnd die ſünd nagt, in meinē böſen gwiſſen, Dañ zu der ſünd, bin ich gantz gſchwind, darzů mit ernſt gefliſſen.

OReicher Gott, in meiner nott, ich trewlich zů dir gilffe, Dañ ich ye wayß, durch dein gehayß, das du biſt mein gehilffe, In aller not, auch in dem todt, will ich mich zů dir wenden, Mich nit veracht, der ſünd nit acht, dein gayſt thů mir bald ſenden.

BJß ingedenck, deinr edlen gſchenck, damit vns haſt begabet, Deins flaiſchs vñ blůts des höchſten guts, des wir da warn berabet, Ain teſtament, vor deinē endt, mit vns haſt auffgerichtet, Ain ſteten Bund, vñ guten grund, da dich vns haſt verpflichtet.

ERbarm dich nun, du höchſter ſun, meins ſchwachen armē lebens, Nim̃ dich mein an hilff mir aufban, ſonſt iſt mein thůn vergebēs, Dañ ye in mir, das klag ich dir, find ich kain gůtē funcken, In aller ſünd, wie ſathans kind, bin ich gantz tief verſunckē.

REychtung und eer, ich nit beger, wañ ich nun hab dein hulde, Darūb ich bitt, verſag mir nit, vergib mir all mein ſchuldē, Vnd in dein reich, für mich zůgleich, wañ ſich mein leben endet, Darzů der todt und alle not, ſein herſchafft von mir wendet.

Zeile 9: bracht, Pracht. — Zeile 10: Peen, Strafe, Pein. — Zeile 16: Rieſſen, rufen. — Zeile 25: gilffe, ſeufze. — Zeile 28: Biß, ſei. — Zeile 34: Reychtung, Reichthum.

Ani

Digitized by Google

Der Wachter an der zynnen tag. Geiſtlich.

¶ Vil laut ſo růfft ein lerer auß mit ſynnen wer ſich zů got nun keren wöll. der ſol ſich des beſinnen. das er in zeit von ſünden ſtell. ee im der tod den weg verfell das rat ich im mit treüen.

¶ Die zeit iſt kurtz die welt gibt böſen lone. die hell iſt grymm der tod iſt nahe. ſüß iſt die himel krone. ſein ſach iſt gůt wer das erkent. vnd ſich in zeit von ſünden wendt. das iſt mein ler gar ſchone.

¶ Vnd das erhört ein ſtoltzer iunger herre. ach weyſer lerer ich frage euch. wie hart ſtat eüer lere. ich han noch můt vud iunges blůt. weñ ich wird alt. ſo hab ich můt. zů got wöll ich mich keren.

¶ Der lerer ſprach darauff darffeſtu nit bawen. der reiche got der es als vermag. ſo gar in kurtzer ſtunde. er pricht dir ab dein iunge tag. er ſetzt dich in der hellen klag. in ewig pein verbunden.

¶ Der iüngling ſprach mir mag noch wol gelingen. ich vertreibe mein iunge tag mit tantzen vnd mit ſpringen. wol auff wil yemant frölich ſein. des günge ſell ſo wil ich ſein. die zeit mag noch vil pringen.

¶ Der lerer ſprach deine wort ſind vnuermeſſen. wo ſind dein fordern ich frage dich. oder ſind ſy dir vergeſſen. ſy warend all an gůte reich. ſy lebten friſch vnd wunnigkleich. nun hand ſy die würme geſſen.

¶ Der jüngling ſprach eüer wort ſind vngeheüre. euch hat villeicht got her geſandt meiner armen ſelen zů ſteüre. ir weyſent mich zů der rechten handt. das mir die warheyt werd bekandt. die mir ye was ſo teüre.

¶ Der lerer ſprach alſo gůt iſt gottes gůte. nun ſiech wie er in kurtzer friſt. verwandlet menſchen gemůte. nun lerne vil ſchiere die zehen gebot. vnnd würck die on allen ſpot. das dein got ymmer hůtte.

¶ Der jüngling ſprach was ſind die zehen gebote. ich bit euch weyſer lerer gůt nun lerendt ſy mich durch gotte. das ich an meim end ſey wol behůt.| vor pein vnd vor der hellen glůt. das ich nyemandt werd zů ſpotte.

¶ Der lerer ſprach ich wil dichs gern lernen. einen got den ſoltu betten an. ſein namen nit verſchweren. den feyertag ſoltu recht began. vatter vñ můtter ſoltu lieb han. in zeit mit groſſen eren.

¶ Du ſolt auch nyemantz eelich weib begeren. noch deines eben menſchen gůt ſo wil ich dich geweren. kerſtu zů got in deinem můt. das er den himel auff wil thůn. er wil dich da bekeren.

Digitized by Google

☾ Ach gůter got vil hoch im himelreiche. wie hab ich gelebt mein iunge tag. ſo gar einfaltigklichen. ich han ir-eines gehaltē nye ach weiſer lerer lerent mich das ich reüe ewigklich.

☾ Der lerer ſprach du ſolt auch nyemanz tödten. vnd ſolt auch nyemanz kein layd nit thůn. noch ſtelen im ſein gůte. von vntreüe ker du dich dahin. kein falſch zeüg ſoltu nit ſin. ſo wirt dein ſel geſundt.

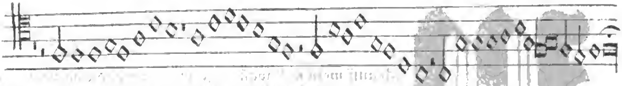
☾ Der jüngling ſprach got hat dich außerkoren. ſelig ſo můß die můter ſein. ja die dich hat geboren verfluchet müſt ich ymmer ſein. vñ wer die gůte lere dein vnd ewigklich verloren.

☾ Nun wol hin aller wolluſt vnd auch alle freüde. der welt ſyn iſt anders nit. wenn ach vnd wee vnd leyde. kein ſündt gethůn ich nymmer mer. als vil als ich ir ye han gethon. do ſchieden ſy ſich bayde.

Zeile 16: unuermeſsen, unbedacht, unüberlegt. — Zeile 16: fordern, Vorfahren, Eltern.

Digitized by Google

Ain Deütſch hymnus oder lobſang auff Weyhenacht.



Gelobet ſeyeſtu Jheſu Chriſt, das du menſch geboren biſt,
Von ainer jungfraw das iſt war, des frówet ſich der engel ſchar Kyrieleys.

Des ewigen vatters ainig kind, yetzman in der krippen find,
In vnſer armes flayſch vnd blůt, verklaydet ſich das ewig gůt. Kyrieleys.

Den eller weltkreyß nyebeſchlos, der ligt in Maria ſchoß,
Er iſt ain kindlein worden klain, der alle ding erhelt allain, Kyrieleys.

Das ewig liecht geet da hereyn, gibt der welt ain newen ſcheyn,
Es leücht wol mitten in der nacht, vnd vns des liechtes kinder macht, Kyrieleys.

Der ſon des vatters Got von ardt, ain gaſt in der welt ward,
Vnd fůrt vns auß dem yamerthal, er macht vns erben in ſeym ſaal, Kyrieleys.

Er iſt auff erden kommen arm, das er vnſer ſich erbarm,
Vnd in dem hymel machet reych, vnd ſeynen lieben engeln gleych, Kyrieleys.

Das hat er alles vns gethan, ſeyn groß lieb zů zeygen an,
Des frów ſich alle Chriſtenhait, vnd danck jm des inewigkayt, Kyrieleys.

Wittenberg:

Digitized by Google

¶ Ain tagweiß von der liebhabenden ſeel zů got jrem gemahel auß dem Pater noſter in der weiß der morgen Stern hat ſich auff geſchwunnge.

Wach auff mein ſeel, wañ es iſt an der zeite, die nacht iſt hin der tag vns nahent leütte, mit ſeinem gnaden reichen ſchein Chriſtus der herr, der ſůcht die liebe dein.

Die ſeel.

O Vater vnſer hoch in deinem reiche, wir deine kind laß vns von dir nit weichen, herr got gib vns dein gőtlich hand, vnd vyer vns all inn vnſer vatterland.

Gott Malach. j.

¶ Bin ich eür vater als jr ſagt und herre, wa iſt mein vorcht die hailigkeit, vnd eere mein nam der wirt durch eüch geſchant vnd vngeert, ich bin eüch unbekant.

Die ſeel.

¶ O vater mein wir kennen vnſer ſchulde, biß nit ſo hőrt, ja hab mit vns gedulde, vnd hilff das hie auf diſer erd dein hailiger nam in vns gehailiget werd.

Got gen. viij. Pſalm c. xxxvj.

¶ Wie kan mein nam durch eüch gehailiget werden, ſo jr all ſeind mit red ain ander mőrden, eür hertz iſt gnaigt zů bőſem vil in frembden land mich nemant loben wyll.

Die ſeel.

¶ Herr das iſt war, wir thůnd in vnns empfůnnden, eflaiſch, dwelt den feind, die ziehen vns zůn ſünden, darum̃ bit wir dich alle ſand geleich, gib, hilff vñ ſterck, Des vns zů kom̃ dein reich.

Got. Deutro. xxxj.

¶ Wem ich gůts gan den thůn ich gantz enteeren, ſeyn laid vñ klag, die thů ich Jm nun meren, ich mach in arm vñ gantz vnmer waz ſol ich thůn, jr volgt nit meiner leer.

Die Seel.

¶ Das iſt vns laid das wir dein ſtraff nit leiden, doch gſchech dein will, das wir all ſünd vermeyden, wañ vnſer gmüt iſt gantz erwildt, was du begerſt das werd Jnn vns erfült.

Digitized by Google

Got Pſalm lxxvij. Luc. ix.

⸿ Jr ſchreit zů mir vmb hilf mit eürem mund, vñ wañ ich kom̃, ſo fliehent jr zů ſtū-
de, wer greifft an pflug, vn vm̃ ſich ſicht, der iſt zů meinem reich gar nit geſchickt.

Die Seel.

⸿ Ja das iſt war on dich wir nichs vermügen, gib vns das prot das wir nit gar er
ligen, dein götlich wort mach allen kund, das iſt vns not, yetz vnd zů aller ſtund.

Got. Jere. v. Math. xv.

⸿ Es iſt nit gůt das man die edle berle, würft für die ſchwein ſy tretens zů der erden
jr ſünd vnmaſsen tag vnd nacht, jr volgt mir nit, mein wort iſt gar veracht.

Die Seel.

⸿ Ach herre got dz laſse dich erbarm̃en, verſag vns nit dein hilff vns kinder armen
O herr vergib vns vnſer ſchuldt, dem vnſern feind, gib auch dein götlich huld.

Got. Pſalm. lxxvij.

⸿ Wje offt vergib ich eüch mit meiner gyete, es iſt vmb ſunſt jr ſeyt vnſtets gemyete.
Jn eürem glauben ſchwanckent jr, ain klaine weil, mügt ir nit, bſten bey mir.

Die ſeel.

⸿ Das ſelb an ſich O aller ding ain herre, wir ſeyen kranck mach vns annfechtung
ferre, mach ans beſtendig in den ſtreit, dariñ on dich ain yeder nider leyt.

Got Pſalm. xiij.

⸿ Jch bin gerecht vnd gůt iſt mein gerichte, darumb műßt jr der ſtraffen ſein ver-
pflichte, ds jr verliert mein gnad vnd huld, anfechtung habt, iſt eür ſunden ſchuld.

Die Seel.

⸿ Seyd vns anfechtung macht ſo groſses drangen, ſo nyms von vns nach dir hab
wir verlangen, löß vns vō übel, das wir dich in deinem reich herr loben ewigklych.

Got.

⸿ Eür pit iſt groß mein zork wil ich laſsen, bleibt ſtet an mir, der ſünden thůnd euch
maſsen, glaubt meinem wort mit gantzer trew, wer nit mer ſündt, derſelb hat recht
te rew.

Zeile 14: alle ſand, alleſammt. — Zeile 17: vnmer, veracht. — Zeile 26: vnmaſsen, ohne Maaßen. — Zeile 32: ferre, fern. — Zeile 38: maſsen, entziehen.

Ain Neuw Ewangeliſch lied, auß der ſchrifft gezogen.
In dem thon, Auß hertem wee klagt ſich ain held

¶ Auß tyeffer nott ſchrey ich zů dir, Gott wölſt dich mein erbarmen, dein Göttlich angſicht ker zů mir, kum her zů hilff mir armen, In ſünden ich empfangen bin, ernort vnd vfferzogen, voll boßhait ſteckt hertz můt vnd ſynn, wa duß auß gnad nitt nymmeſt hin, Iſt all mein thon erlogen.

¶ Wir ſeynd bißher felſchlich gelert, von allen Münch vnnd Pfaffen, von Gott ſy vns in die werck hondt kert, O Gott wölſts anderſt ſchaffen, Das dein wort wider kum an tag, Das wir new werden geboren, Daruon yetz allenthalb iſt klag, Durch menſchen gſatz ernider lag, Wend ab von vns dein zoren.

¶ Vom glauben hatt man vns nicht gſagt, Allain vom freyen willen, Wölchs yetz das heuflein Chriſti klagt, Ir lugenhafftig grillen, Darmitt wir armen gewaydet ſend, An bergen irr gefüret, Darumb o Gott vns wider wend, Ain faißte wayd vns here zů ſend, Dann vns das gewiſſen rüret.

¶ Erbarm dich Got im höchſten Tron, Laß vns dein liecht her glaſten, Auß für vns von der menſchen won, Das wir fürhyn nit taſten, Recht wie der plindgreyfft an der wend, Alſo ſeynd wir auch gangen. Dein Göttlich hilff von hymel ſend, Des Endtchriſt, plindthait von vns wend, Nach dir hond wir verlangen.

¶ Send vnns Chriſtliche prediger, Dein wort vns frey zů leren, Dein gnad auch täglich in vns mer, Von ſünden vns bekeren, Fürhyn dir Chriſto hangen an, Denn willen allzeyt geleben, So wir den glauben gelernet hon, Das wir mit werck nit müſsig ſton, Ja gůtz vmb vbels geben.

¶ An Früchten wirdt der bawm erkennt, Man darff jm nit gebietten, So der glaub iſt ain fundament, Es wirdt ſelbs rauſser wüten, die frucht die wellt auch ſehen lon, Daran man möcht erkennen, Das der glaub nit ſoll müſsig ſton, Die frücht bei jm erſticken lon, Soll man jn fruchtbar nennen.

¶ Nit das die werck ſeynd ewigs hayl, Es geſchicht allain auß gnaden, der hymel Gott nit drumb iſt fayl, Auf ſich hatt er geladen, Vergebens auß kains menſchen bitt, All vnſer ſünd vnd brechen, Alſo er vns macht erben mit, So er verwundt fürn vatter dritt, Will Gott kain vbel rechen.

¶ Das alles nur auß gnaden gſchicht, Auß ſelbs gnaigtem erbarmen, Seyn ſun mit ſtraff hatt zů gericht, Das er erlöß vns armen, gekrönt, gegayßelt, vnnd verwundt, von vnſer wegen jn geſchlagen, Auff das er leyb vnd ſeel macht gſund, mitt gwalt riß auß der helle ſchlund, Darinn wir vergraben lagen.

¶ Darumb wir Got im höchſten Tron, lob preyß vnd eer ſond ſagen, Das er ſein ſon ließ für vns ſton. Der alle ſünd hat tragen, Die gerechtigkait des vatters gſtillt, vns allen gnad erworben, Für alle wellt das gſetz erfüllt, Die ſünd vnnd Adams fall geſtillt, am Creütz für vns geſtorben.

Digitized by Google

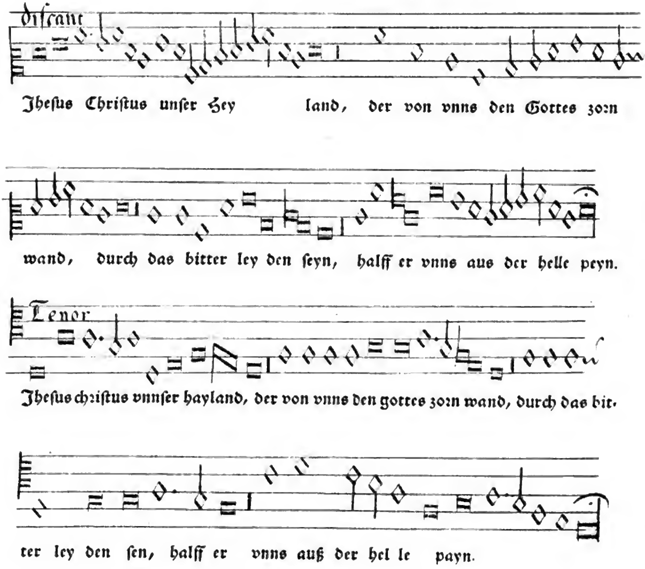
¶ Das wir auff erd in ewigkait, Nit genůgſam mügen dancken, der gnaden Gotts vnd ſäligkait, Darmit er hilfft vns krancken, Vnd vns fürthyn auch geben will, Die weyl wir ſend auff erden, das wir hie leben nach ſeym ſyñ des flayſches werck thůnd von vns hyn, entlich behallten werden.

¶ Das alles geb der ewig Gott, machs frey nach ſeynem gefallen, Behütt vnns voꝛ ewigem todt, Hilff auff für hyn vns allen, bewar vns voꝛ des teuffels dick, weyl wir hie ſyend auff erden, von jm vns glegt ſeynd manche ſtrick, verleyhe vns Gott deiner gnadenblick, Das wir erhalten werden. Amen.

Zeile 6: hondt, haben. — Zeile 11: faiſte, fette. — Zeile 13: glaſten, glänzen, leuchten. — Zeile 27: brechen, Verbrechen. — Zeile 33: ſond, ſollen.

Digitized by Google

Das lied S. Johannes Hus gebeſſert.



5 Das wir nymmer des vergeſſen, gab er vns ſeyn leyb zu eſſenn..
verborgen im brot ſo klayn, vnd zů tryncken ſeyn blůt im wein.

Wer ſich wil zů dem tiſch machen, der hab wol acht auff ſeyn ſachen.
Wer vnwirdig hye zů geet, für das leben den tod empfehet.

Du

Digitized by Google

Du ſolt Gott den vatter preyſen, das er dich ſo wol wolt ſpeyſen
vnnd für deyne miſsethat, in den tod ſeyn ſon geben hat.

Du ſolt glauben vnd nicht wancken, das ayn ſpeyſe ſey der krancken
den jr hertz von ſünden ſchweer, vnd für angſt iſt betrübet ſeer.

Solch groß gnad vnd barmhertzigkayt, ſucht ain hertz in groſser arbayt.
iſt dir wol ſo bleyb dauon, das du nicht kriegeſt böſen lon.

Er ſpricht ſelber, kompt jr armen, laſt mich vber euch erbarmen,
kayn artzt iſt dem ſtarcken not, ſeyn kunſt wirdt an jm gar ain ſpot.

Hetteſt du dir was kund erwerben, was dürſſt denn ich für dich ſterben?
Diſertiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dyr helſſen wildt.

Glaubſtu das von hertzen grunde und bekenneſt mit dem munde.
So biſt du recht wol geſchickt vnd die ſpeyſe deyn ſeel erquickt.

Die frucht ſoll auch nicht außbleyben, deynen nächſten ſolt du lieben —
Das er deyn genyſsen kan wie deyn Got hat an dir gethan.

Digitized by Google

Ain new gedicht durch Johann Böſchenſtain

kay. May. loblicher gedechtnuß gefreyter hebraiſcher zungen lerer auß gangen
Im thon Maria zart.

Got ewig iſt, on endes friſt ſein weſen on zeriſsen. vñ doch Dabey, was gott ſelb ſey, das mag kain menſche wiſs n, got darff kain zeyt, alls ander leüt, kain ſtat noch auch kain ſtunde, zů ſeiner ſtim kain munde, zů ſeinem gon, Auch zů ſeim ſton. darff er kain fůß, als ich hon můß, Er iſt auch gar langſame vnnd doch nit treg, dabey alweg, zich tig keũſch on all ſchame.

Got on anfang, er iſt nit lang. nit kurtz groß oder klaine, nit da noch dört. vnnd auch nit hört als auff erd ſeind die ſtaine, nit ler noch vol, nit als ain wol Lind oder weyß geſtalte, auch weder jung noch alte, nit diß noch das nit mer noch baß, nit ſpat noch frü noch ferr noch hie, vnd iſt doch überale, ich bin bericht, das in irr nicht, kain perg noch auch kain tale.

Got iſt nit ſchnel, auch nit ſinwel, vñ doch behend on eilñ, got iſt on zwanck, nit ſtarck nit kranck, richt ſich auff vnderweilen, vnd hat kain haupt. als mancher glabt, gott iſt ſich gar dick naigen. auch vaſt nider erzaygen, vnd hat kain knie, ich waiß nit wie. wãdert der her, nit nach noch verr, jn mag niemand bezwingen, nit ſieß nit ſaur, durch ſtain vnd maur, iſt ſein gewalt auß dringen.

Got iſt nit blaw. nit grien noch graw, vnglick in nit betriebet. nit laut noch ſtill. wenig noch vil, on můde er ſich übet, wie zaig ich in, menſchlichem ſin, niemandt mag in erkẽnen, ſein namen auch nit nẽnen, vnd auch dabey, aller taylung frey. nitt zwen noch drey, noch was er ſey, das mag kain zung außſprechen, wer pricht ſein gebot, ſag ich on ſpot, an dem wirt ſich got rechen.

Noch iſt berait. götlich dreiuãltigkayt. vnd iſt doch nun ain weſen, Hie laß ichs ſton. nit weytter zu gon, alſo hab ich geleßen, es wer vmb ſunſt, das ich mit kunſt ſolich ſach wölt auß grinden, das kain menſch ye mocht finden. kain weyß noch gſtalt, ward nie gemalt, wie got der her, geſtaltet wer, kain farb mag in auß weyſen. kain holtz noch ſtain, noch laim noch bain, gold ſilber noch kain eyßen.

Got vngenant. auch vnbekant, allen geſchöpften iſte, ſolt mein verſtan, got darvmb lan, das wer ain arger liſte, ich wer auch tab, dañ rechter gelab ſagt von macht weyßhayt güte, vnd wie vns gott behüte, auch ſeiner milt, niemandt entgilt. ging ich das jrr, was ſolte mir, mein ſpeher liſt zů prauchen, darumb all die, vns jrrẽt hie, müßent in kunſten ſtrauchen.

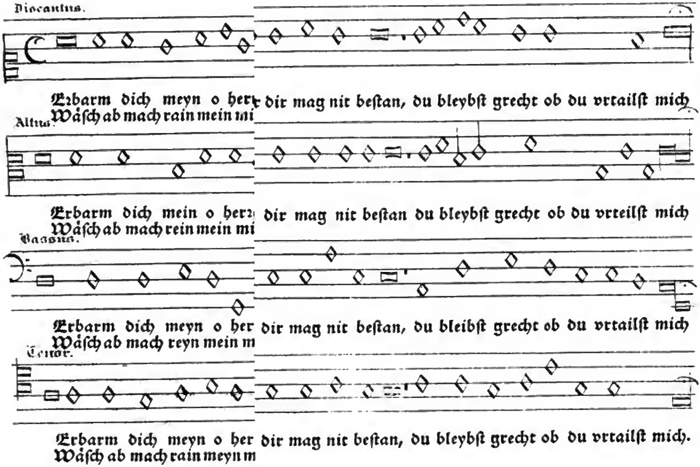
Digitized by Google

⁋ Got klarer ſchein, hie laß ichs ſein. dein gothayt vnberůret, ker mein begir, allaī zů dir, als künig dauid probieret, der ſpricht vns zů, das ware rů. alain in got werd ſundē, nach diſem ellēd zů ſtunden, er zayget das, der recht weg was, das wir on ſchuld, in der geduldt vnſer ſel hie beſitzen, was hilfft das ſunſt, wir on die kunſt, vnſer vernunfft ſer ſpitzen.

⁋ Her got ich pit, verlaß mich nit, laß mich dein diener bleybē, allain in dich, bin hoffen ich dein hilff von mir nit ſcheibe, dan kain troſt iſt, wa dein hilff nit iſt. in himel vnnd auff erden. kain menſch ſalig mag werden on dein gnad, wirt kaines rath, ſo ſend vnns trat, dein hilff vnd rat. vnd laß vns nit verderben, in diſem tal, leid wir groß qual, mitt krieg vnd großem ſterben.

Zeile 4: gon, gehen. — Zeile 5: ſton, ſtehen. — Zeile 5: hon, haben. — Zeile 9: hört, hart. — Zeile 9: wol, Wolle. — Zeile 9: lind, weich, gelinde. — Zeile 10: baß, beſſer. — Zeile 13: ſinwel, rund. — Zeile 15: dick, oft. — Zeile 15: vaſt, ſehr. — Zeile 29: rab, ungeſchickt. — Zeile 29: gelab, Glauben. — Zeile 31: ſpeher, fein. — Zeile 31: liſt, Kunſt. — Zeile 40: trat, alsbald.

Digitized by Google



Sych her in ſünd bin ich geb an ſchne mein ghör wirt fro, als mein gebein wirt frewẽ ſich
Die warheit liebſt, tůſt offen

Herr ſich nit an die ſünde m deins heyls her zů mir richt, der willig geiſt enthalt mich dir.
Vnd mach in mir das hertze

Die gotloſen wil ich deine w n zůg verkũd dein rechts gebot, ſchaf dz mein mũd dein lob außbreit
Das ſy von böſen falſchen ſ

Rain leyplich opffer von mir erg ſion da chriſten ſein, die opffern dir gerechtigkayt
So nym nu den zerknirſchtẽ ge

Digitized by Google

Nachträge.

Während des Druckes dieſer Blätter erhielt ich aus der hieſigen Königlichen Bibliothek ein Exemplar des Seite 5 angeführten erſten Geſangbuches von 1524, und bin nun im Stande daſſelbe aus eigener Anſicht näher zu beſchreiben. Der Titel deſſelben lautet:

Etlich Criſtliche
lyeder Lobgeſang / vnd Pſalm /
dem rainen wort gotes gemeß / auß
der hailigen gſchrifft, durch manch
erlay hochgelerter gemacht /
in der Kirchen zůſingen /
wie es dann zům tail
berayt zů Wit
temberg in
yebung
iſt.

Wittemberg.

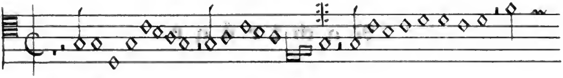
M. D. XXiiii.

Es iſt daſſelbe in klein Quart gedruckt und umfaßt 3 Bogen, nicht 3 Blätter, wie vorn bei der Correctur überſehen worden. Der Titel iſt, wie auch Schöber in ſeinen Beiträgen zur Lieder-Hiſtorie, Leipzig 1759, S. 18, und Riederer in der Abhandlung von Einführung des deutſchen Geſanges ꝛc., Nürnberg 1759, S. 117 anführen, mit einer Einfaſſung von wunderbaren Figuren umgeben, die, ſo ungereimt ſie ſcheinen, dennoch ſich wohl auf die damaligen Zeitverhältniſſe deuten laſſen, wenn gleich ſie auch nicht unmittelbar auf das Geſangbuch Bezug haben. Eine Vorrede hat dieſes Geſangbuch nicht. Der Überſchriften und der Melodien wegen, führe ich noch einmal hier die Lieder dieſes Geſangbuches auf:

Digitized by Google

Ein Chriſtenlichs lyed Doctoris Martini

Luthers, die vnauſſprechliche gnad Gottes vnd des
rechtenn glauwbens begreyffenndt.

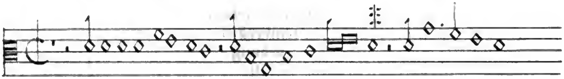


Nun frewdt euch lieben Chriſtenn gemayn.

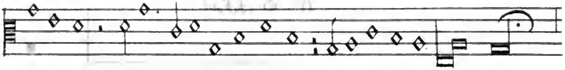
(Nun frewdt euch lieben Chriſten gemayn, Vnd laßt vns frölich ſpryngen.

Ein lied vom geſetz vnnd glawben, gwalttig

klich mit götlicher gſchrifft verlegt D. Pauli Sperati.



Es iſt das hayl vnns komen her.



Es iſt das hayl vns komen her, Von gnad vnd lauter gütten ꝛc.

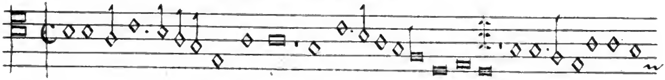
Nach dem Liede folgt auf einer neuen Seite

Anzaigunng auſz der ſchrifft darauff dyſs

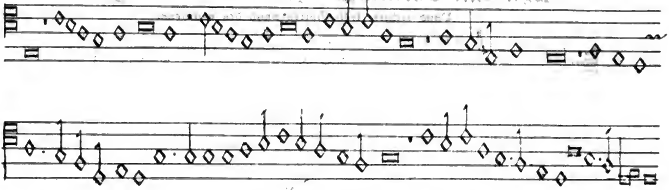
gesanng allenthalben iſt gegründt, darauff ſich alle
vnnſer ſach verlaſſenn mag.

Es folgen nun alle auf das vorſtehende Lied Bezug habende Bibelſtellen; am Schluß derſelben ſtehet: Wittemberg. M. D. XXiiij. Paulus ſperatus.

Eyn geſang Doctor Sperati, zů bekennen den glauwben, mit anzaygung der ſchrifft, alts vnnd neůws Teſtaments, wa ein yeder artickel des glaubens, jn ir gegründt iſt, nach außweiſſung der bůchſtaben verzaychēt.



In Gott, gelaub ich das er hatt.



Jn gott, gelaub ich das er hat, auß nicht, geſchaffen hymel vnnd erde, ꝛc.

Es folgen nun ohne Überſchrift die Beweisſtellen aus der Bibel für die Wahrheiten welche in dieſem Liede gelehrt werden; am Schluß: Wittemberg. M. D. XXiiij.

Ein geſang Doctor Sperati zůbitten vmb volgung der beſſerung, auß dem wort Gottes.

Hilff gott, wie iſt der menſchen not, ſo groß, wer kan es alls erzellen, ꝛc.

Es werden nun wieder die, auf den Inhalt des Liedes Bezug habenden Bibelſtellen angeführt. Am Schluß: Wittemberg. M. D. XXiiij.

Die drey nachuolgenden Pſalm

ſingt man in diſem thon.

Der Aylfft Pſalm. Sal

uum me fac.

Die Melodie folgt hier in Noten, iſt aber der Singweiſe „Es iſt das Heil uns kommen her", wie ſie oben mitgetheilt wurde, ganz gleich, daher ſie hier wegbleibt.

❨ Ach gott vonn himel ſihe darein, vnd laß dich das erbarmmen, ꝛc.

Der dreyzehendt Pſalm. Dixit inſipiens.

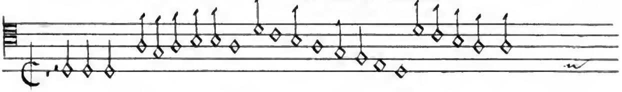
❨ Es ſpricht der vnweyß mund wol, den rechten Got wir maynẽ. ꝛc.

Der Pſalm Deprofundis.

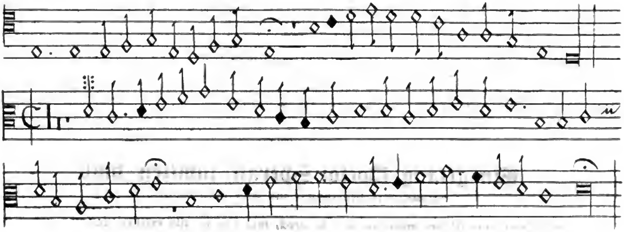
❨ Auß tieffer not ſchrey ich zů dir, herr got hör mein růffen, ꝛc.

Eyn vaſt Chriſtlichs lyed vom waren glaubẽ

Vnnd rechter lyeb Gottes vnnd des nechſtenn.



In Jheſus namen heben wir an.



❨ In Jheſus namen hebenn wir an, das beſt das wir geleernet, hon, ꝛc.

Es

Digitized by Google

Es iſt noch zu bemerken, daß in dieſem Geſangbuche die Lieder, welche **Luthern** zum Verfaſſer haben mit einem halben Mond beim Anfange der Verſe bezeichnet ſind.

Einen andern Abdruck dieſes Geſangbuches giebt es, welcher aus Verſehen auf dem Titel die Jahrzahl M. D. X. iiij. hat; in dieſem haben die beiden erſten Lieder: **Nun freut euch lieben Chriſten gemein** ꝛc. und **Es iſt das Heil uns kommen her**, am Ende die Jahrzahl 1523.

Auch zwei Geſangblätter mögen hier noch angeführt werden; das erſte befindet ſich auf der hieſigen Königl. Bibliothek, und iſt dem oben beſchriebenen erſten Geſangbuche angebunden. Das zweite wurde mir durch die Güte des Herrn Paſtor Dr. Theol. **Funk** in **Lübeck** mitgetheilt, und findet ſich daſſelbe in der dortigen öffentlichen Bibliothek. Beide ſind gedruckt in

Wittenberg
Bei Georg Rhaw.

107.

Der Neun vnd | Sibenzigſte Pſalm, zu die|ſen ferlichen zeiten, al|len Chriſten zu troſt | zu ſingen vnd zu beten | in Reime geſtalt, | Nach der Melodey, Wo Gott der Herr | nicht bey vns helt. | Durch Doctor Juſt. Jonas | Superattendenten | zu Hall. | Anno 1546. 4 **Bl. in kl.** 4.

Auf der erſten Seite des letzten Blattes ſteht: **Gedruckt zu wit|temberg durch | Georgen | Rhaw.** Die andere Seite dieſes Blattes iſt leer. Über dem Liede ſelbſt ſteht noch einmal der Titel, nämlich:

Der LXXIX. **Pſalm, zu dieſen | ferlichen zeiten** ꝛc.

HErr Jheſu Chriſt dein Erb wir ſind
Dein heilig kirch auff erden
Dein ewig volck ſelig durch gott.
Solln wir im himel werden
Die wir itzt hörn dein heilges wort
Hilff das wir all mügen dort
Jn dir gottes Son, vns frewen.

Unter dem letzten Verſe lieſet man: **Halle** Saxonum 9. **Julij.**

108.

Des XX Pſalm | Auslegung, inn Reim gefaſt, zu be|ten vnd zu ſingen, vor die löblichſten Gott|fürchtigen Herrn, | den Churfürſten zu Sachſen, | vnd Landgrauen zu Heſſen vnd | jrer Chur. vnd F. G. | Mitvorwan|ten. Nach der Melodey, Vater vnſer | im Himelreich. | Durch D. J. Jonam. | 1546. 1 **B. in** 4. Das letzte Blatt iſt leer

Über dem Liede ſtehet noch einmal der Titel als Überſchrift.

DEr HERR erhör euch in der noth
Der Son Gottes Herr Zebaoth,
Auch warer Gott der heilig Geiſt
Der aller angſt ein Tröſter heiſt
Wirck in euch Gidionis ſterck
Beweis an euch ſein Göttlich werck ꝛc.

Dr. **Juſtus Jonas**, der Verfaſſer der beiden vorſtehenden Lieder war ein vertrauter Freund **Luthers**. Er wurde geboren am 5. Juni 1493 zu **Nordhauſen**; beſuchte die Schule ſeiner Vaterſtadt, ging dann nach **Erfurt**, und beſchäftigte ſich dort mit den ſchönen Wiſſenſchaften. Um **Erasmus** (ſ. S. 44) kennen zu lernen machte er eine Reiſe zu ihm. Er beſchäftigte ſich hierauf fleißig mit der Philoſophie, und wurde

Digitized by Google

Magiſter derſelben; beſonders aber lag er dem Studium der Rechte ob, in welcher er Licentiat wurde. Als durch Luther die reine Lehre ſich immer mehr verbreitete, verließ er die Rechte und gab ſich mit großem Eifer der Gottesgelahrtheit hin. Er wurde 1521 Probſt des Collegii Allerheiligen zu Wittenberg, darauf Doktor der Theologie. Im Jahre 1529 befand er ſich bei dem Religionsgeſpräch zu Marburg; 1530 mit Melanchthon auf dem Reichstag zu Augsburg. Hierauf wurde er Prediger und Profeſſor der Theologie zu Wittenberg, unterſchrieb die Schmalkaldiſchen Artikel und wurde 1541 Pfarrer und Superintendent zu Halle, wo er aber 1546 vertrieben wurde. Er reiſete in demſelben Jahre mit Luthern nach Eisleben, war bei Luthers Tode gegenwärtig und hielt ihm die Leichenpredigt. Im Jahre 1551 ward er Hofprediger und Superintendent bei dem Herzog Johann Ernſt zu Coburg; 1553 Superintendent und Inſpektor der fränkiſchen Kirchen zu Eisfeld, wo er am 9. Oktober 1555 ſtarb. Luther, welchem Jonas ein treuer Gehülfe bei Überſetzung der Bibel ins Deutſche wurde, gab ihm öffentlich das Lob: Es wären wenig ſolche frommen und lautern Prediger, als Jonas anzutreffen. Außer oben angeführten Liedern, dichtete er: Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, und den Zuſatz zu Luthers Liede Erhalt uns Herr bei deinem Wort ꝛc.: Ihr Anſchläg Herr zu nichte mach u. ſ. w.

Digitized by Google

I.

Regiſter

der in der Literatur der Geſangblätter enthaltenen Lieder.

	Seite.	№
Ach Gott ihr frommen Chriſten	14	20
Ach Gott im höchſten Throne	13	18
Ach Gott mein Noth mich hat	33	82
Ach Gott thu' dich erbarmen	39	102
Ach Gott und Herr wie lang	29	75
Ach Gott vom Himmel ſieh darein	10	5
Ach Gott wem ſoll ich's klagen	38	99
Ach Herr du allerhöchſter Gott	39	103
Ach Herr ich klag daß ich mein Tag	35	87
Ach Herr wie ſind meiner Feind ſo viel	16	30
Ach Herre Gott mich treibt die Noth	23	55
Ach mein Gott ſprich mir freundlich zu	25	60
All die ihr jetzund lebet	14	21
All die ihr jetzund lebet	22	49
Allein nach dir Herr Jeſu Chriſt	24	58
Allein zu dir Herr Jeſu Chriſt	24	57
Allein zu dir Herr Jeſu Chriſt	34	83
Aller Augen, o Herr auf dich halten	29	75
Allmächtiger gütiger Gott	26	63
Allmächtiger gütiger Gott	29	75
Als der gütige Gott	24	58
Als ein Jüngling zu Jeſu trat	36	90
Als Jeſus Chriſtus unſer Herr	15	25
Als man hätte gezählet	27	66
Amen ſprechen wir alle gleich	24	83
Aus hartem Weh klagt menſchlich Geſchlecht	27	65
Aus hartem Weh klagt menſchlich Geſchlecht	29	75
Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir	9	1
Belaubet iſt der Wald	35	88
Billig ehrt man Gott allein	38	99
Bis mir gnädig o Herre Gott	18	35
Chriſt unſer Herr zum Jordan kam	34	83
Chriſtus wahrer Gottes Sohn	21	46
Da Jeſus an dem Kreuze hing	13	17
Da Jeſus an dem Kreuze ſtund	35	85
Da Iſrael aus Egypten zog	12	15
Da Zacharias opfern ward	21	45
Danket dem Herren denn er iſt	26	63
Danket dem Herrn, heut und allezeit	31	79
Das hab ich heut erfahren	10	8
Das ſechſt, in Apocalypſis	22	51
Den Vater dort oben	29	75
Der Gnadenbrunn thut fließen	23	55
Der Herr erhör euch in der Noth	75	108
Der Maye, der Maye	10	4
Der Menſch lebt nicht allein im Brodt	24	57
Der Menſch wird von einem Weib geborn	22	50
Der Unfall reut mich ganz und gar	28	70
Die Pfort des Herren Jeſu Chriſt	26	64
Die Sonn die ſteht am höchſten	17	34
Du armer Sünder liegſt ſo ſieche	19	39
Du kleines Häuflein ſei getröſt	25	59
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt	35	89
Durch Adams Fall wir Menſchen	27	68
Ein feſte Burg iſt unſer Gott	9	1
Ein Kind geborn zu Bethlehem	34	83
Ein Liedlein will ich dichten	19	41
Es fleucht ein Vögelein leiſe	16	29
Es hat uns Gott verbothen klar	40	106
Es iſt viel Wunders auf der Welt	17	33
Es wird ſchier der jüngſte Tag herkommen	11	11
Es wird ſchier der jüngſte Tag herkommen	18	36
Es wollt gut Jäger jagen	27	65
Es wollt gut Jäger jagen	29	75
Ewiger Gott ich ruf dich an	26	63
Ewiger Vater im Himmelreich	29	74
Freut euch, freut euch in dieſer Zeit	10	7
Freut euch, freut euch in dieſer Zeit	17	32
Freut euch ihr Chriſten alle	12	15
Freut euch ihr Gottes Kinder all	21	48
Friſch, fröhlich in Ehren	38	98
Geduld die ſollen wir haben	16	30
Geduld die ſollen wir haben	25	60
Gelobet ſei der wahre Gott	21	45
Gelobet ſei die heilige Dreifaltigkeit	34	83
Gelobet ſei die heilige Dreifaltigkeit	37	95
Geſang thut uns von einem Apfel ſagen	13	17
Gott hat das Evangelium	29	75
Gott in ſeinem höchſten Throne	37	97
Gott in ſeiner Majeſtät	12	12
Gott Vater der du deine Sonn	17	31
Hab Lebens acht, nicht ſtell nach	35	87
Herr all mein Sünd bekenn ich dir	22	52
Herr Gott dich loben alle wir	16	29
Herr Gott dich loben wir	9	2
Herr Gott Vater, o wir Sünder	19	39
Herr Gott wir ſagen dir Lob und Dank	31	79
Herr Jeſu Chriſt, dein Erb wir ſind	75	107
Herr Jeſu Chriſt, ich ruf zu dir	29	73
Herr wie lang willt vergeſſen mein	16	30
Herzlich thut mich erfreuen	38	99
Hilf Gott das mir gelinge	12	13
Hör auf alles Leid, Klag und Sehnen	30	77
Höret ihr Chriſten alle	28	71
Höret ihr Chriſten und merket recht	15	27
Hört wie man lieſt im alten Teſtament	20	43
Hört zu ihr Chriſten allgemein	31	78
Ich armer Sünder klag mich ſehr	29	74
Ich dank dir lieber Herre	9	3
Ich dank dir lieber Herre	12	14
Ich dank dir lieber Herre	35	86
Ich glaub an den allmächtigen Gott	15	24
Ich reu und klag, daß ich mein Tag	35	87
Ich ruff dich himmliſcher Vater an	23	53
Ich ſtund an einem Morgen	13	19
Ich ſtund an einem Morgen	27	69

Digitized by Google

	Seite.	№
Ich weiß der Herr, der iſt mein Hirt	10	4
Ich weiß mir ein Blümlein hübſch und fein	31	79
Jeſus iſt ein ſüßer Nam'	21	47
Jeſus iſt ein ſüßer Nam'	36	93
Jeſus Sirach thut ſchreiben	28	73
Ihr allerliebſten Chriſten mein	27	67
Ihr lieben Chriſten freut euch nun	17	34
Im erſten Buch Samuelis	36	90
In Jeſu Namen heben wir an	34	83
Kommt her zu mir ſpricht Gottes Sohn	9	3
Kommt her zu mir ſpricht Gottes Sohn	12	16
Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit	34	83
Laß wüthen Teufel, Tod und Höll'	30	76
Laßt ſingen vom dritten Gebot	32	81
Laßt uns den Herren loben	26	62
Laßt uns folgen St. Paulus Lehr	38	98
Lobet den Herren, denn er iſt ſehr freundlich	31	79
Lobt Gott ihr frommen Chriſten	12	13
Lobt Gott ihr frommen Chriſten	31	80
Lukas am Erſten ſpricht es ward	26	64
Mein Gott wie lang verbirgſt du dich	22	52
Menſchlich Natur und Schwachheit groß	37	96
Merk was auf Erden ſei ein glücklich Leben	39	100
Mich reut und klag mein junge Tag	25	61
Nach dir, o Herr verlanget mich in meiner Noth	33	82
Nach dir, o Herr verlanget mich mein Gott	33	82
Nach Geſund und Freud ſteht mein Begehr	35	88
Nicht uns nicht uns, o ewiger Herr	12	15
Nimm Gottes Wort für dich, ſieh's an	15	24
Nun gehn wir Kinder um dieſen Ring	10	8
Nun hörend zu ihr Chriſtenleut	9	3
Nun höret all zugleich	39	104
Nun komm herzu du junge Schaar	9	4
Nun laßt uns den Leib begraben	11	10
Nun lob' mein Seel den Herren	23	57
Nun loben wir mit Innigkeit	11	10
Nun ſchlaf mein liebes Kindelein	20	42
O ewiger Troſt, Herr Jeſu Chriſt	23	56
O Gott du biſt mein treuer Hort	11	9
O Gott du höchſter Vater werth	23	54
O Gott im höchſten Throne	13	18
O Gott verleih' mir deine Gnad	9	3
O Herr Gott deine Gewalt	23	57
O Herr Gott in dem höchſten Thron	39	101
O Herr und Gott von Sabaoth	23	53
O Herr warum trittſt du ſo ferr	11	9
O Herre Gott begnade mich	10	5
O Herre Gott ich ruf zu dir	16	28
O Herre Gott Vater in Ewigkeit	34	83
O Herre Gott wenn kommſt du ſchier	37	94
O Jeſu Chriſt dein Nam der iſt	9	2
O Jeſu Chriſt du einiger Troſt	37	96
O Jeſu lieber Herrlein mein	20	42
O Jeſu wahrer Gottes Sohn	17	33
O Jeſu zart, göttlicher Art	15	26
O ihr Chriſten ſeht an den König und Heiland.	36	91
O liebe Freund nehmt eben wahr	38	97
O lieben Brüder freuet euch	24	58
O reicher Gott im Throne	37	95
O ſtarker Gott, Herr Zebaoth	20	44
O Vater Herre Gott, groß iſt deine Gnad	11	10
Preis ſei dem allmächtigen Gott	11	10
Singen wir aus Herzensgrund	17	31
So laßt uns den Leib behalten	11	10
Süßer Vater Herre Gott	36	93
Unſer Herr Jeſus zu ſich nahm	21	47
Vater im höchſten Throne	29	75
Vater unſer der du biſt, Kyrieleyſon	10	4
Vater unſer im Himmelreich	34	84
Vertrau Gott in dem Leben dein	37	94
Von ganzem Herzen ſchrei ich zu dir	22	51
Von ganzem Herzen ſchrei ich zu dir	25	59
Von ganzem Herzen ſchrei ich zu dir	30	75
Wach auf, wach auf, du deutſches Land	40	105
Warum betrübſt du dich mein Herz	18	35
Was mein Gott will das geſcheh allzeit	25	61
Was wird es doch des Wunders noch	39	100
Was woll'n wir aber heben an	25	61
Was woll'n wir aber ſingen	19	38
Weltlich Ehr und zeitlich Gut	11	11
Weltlich Ehr und zeitlich Gut	18	36
Wenn nun mein Stündlein vorhanden iſt	29	75
Wer unterm Schirm des Höchſten hält	10	6
Wer unterm Schirm des Höchſten iſt	10	6
Wie ſteht ihr hier und ſieht mich an	10	4
Wir bitten dich ewiger Gott	36	92
Wir danken Gott von Herzen	23	56
Wir danken Gott von Herzen	36	92
Wir glauben all an einen Gott und	14	23
Wir müſſen alle ſterben	26	62
Wir ſingen unſerm Bruder	28	72
Wunderbarlich auf Erden	19	40
Zu Ingolſtadt in Baierland	20	43
Zu Rom ein weiſer König ſaß	14	22
Zu ſingen hab' ich ein Fürſatz	14	22
Zwölf durchleuchtiger Weiber ſendt	19	37

II.

Regiſter der zwölf Geſangblätter.

	Seite.
Aus tiefer Noth	62
Chriſte mein Herr ich bin ganz ferr	55
Erbarm dich mein o Herre Gott	69
Gelobet ſeiſt du Jeſu Chriſt	59
Gott ewig iſt ohn Endes	66
Hilf Gott im höchſten Reiche	52
Jeſus Chriſtus unſer Heiland	64
Lobt Gott ihr frommen Chriſten	49
O Herre Gott der Sabaoth	51
Ungnad begehr ich nicht von dir	53
Viel laut ſo ruft ein Lehrer aus	57
Wach auf mein Seel	60

Gedruckt bei Trowitzſch und Sohn in Berlin.

Digitized by Google

Digitized by Google

Mus 494 .40 .1836
Gesang-Blatter aus dem sechzehnten
Loeb Music Library ATT2047
3 2044 040 913 576

THIS BOOK IS FOR USE
WITHIN THE LIBRARY ON

Digitized by Google